

# Wort und Werk

*Zeitschrift des Landesverbandes Berlin-Brandenburg  
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland*

März 2020

Nr. 53

## GEMEINSAM



## LEBEN

**Berichtsheft zur Ratstagung**

Samstag, 28. März 2020, EFG Berlin-Spandau

Jagowstraße 17

13585 Berlin



IMMANUEL  
ALBERTINEN  
DIAKONIE



[immanuelalbertinen.de](http://immanuelalbertinen.de)

## Gemeinsam Fahrt aufnehmen.

Die Immanuel Diakonie und das Albertinen Diakoniewerk  
sind seit dem 01.01.2019 eins.

In besten Händen, dem Leben zuliebe.

## Inhalt

Inhalt	3	Bericht der Leitung des Landesverbandes	18
Programm	4	Struktur des Landesverbandes	20
Grußwort des Bürgermeisters	4	Grußwort der Bundesleitung	21
Grußwort der Landesverbandsleitung	5	Regionalbeauftragter Ost	22
Protokoll der Ratstagung 2019	6		
Bestand 2019	16		
Haushalt 2020	17		

### **Berichte der Gemeinden**

Berlin-Charlottenburg	24	Blankenfelde	55
Berlin-Friedrichshagen	25	Brandenburg, Jahnstraße	55
Berlin-Friedrichshain	26	Buckow-Müncheberg	56
Berlin-Köpenick	28	Cottbus	57
Berlin-Lichtenberg	29	Eberswalde	59
New Hope International Church	31	Elstal	60
Berlin-Lichterfelde Ost	32	Finsterwalde	62
Berlin-Neukölln	33	Forst	62
Berlin-Niederschönhausen	34	Frankfurt/ Oder	63
Berlin-Oberschöneweide	34	Fürstenwalde	64
Berlin-Prenzlauer Berg	37	Großräschen	65
Berlin-Reinickendorf	38	Neuruppin	66
Berlin-Schöneberg, Hauptstraße	39	Oranienburg	67
Berlin-Spandau, Jagowstraße	47	Potsdam	68
Berlin-Steglitz	49	Spremberg	69
Berlin-Wannsee	50	Templin	70
Berlin-Wedding	51	Wittenberge	71
Berlin-Weißensee	52	Zehdenick	72

### **Berichte aus Werken der Gemeinden, des Landesverbandes und des Bundes**

AG Mittel- & Osteuropa	74	Gemeindejugendwerk BB	79
ChurchDesk	75	Immanuel Diakonie	41
Dienste in Israel	76	Spar- und Kreditbank (SKB)	83
EBM	53	Verband Berlin	84
FB Familie und Generation im BEFG	78	Impressum	85

## Tagesordnung (Änderungen vorbehalten)

- 09:00 Uhr Anmeldung  
09:30 Uhr Ankommen und Snack  
10:00 Uhr TOP 1 Begrüßung  
TOP 2 Andacht und Gebet  
TOP 3 Grußwort des Oberbürgermeisters Helmut Kleebank  
TOP 4 Vorstellung, Konstituierung, Annahme Protokoll 2019 und Annahme der Tagesordnung  
TOP 5 Wahlen zur LVL  
TOP 6 Thema:  
TOP 7 Bekanntgabe der Wahlergebnisse  
TOP 8 Hinweise zu Ständen, Mittagessen & Kollekte
- 12:40 Mittagspause  
In der Mittagspause findet die Mitgliederversammlung des Verbands Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Berlin K.d.ö.R. statt.
- 14:00 TOP 9 Bestätigung der Landesverbandsleiter  
TOP 10 Bericht der Landesverbandsleitung  
TOP 11 Berichte  
TOP 12 Finanzen  
TOP 13 Aussprache zu Berichten und „Wort & Werk“  
TOP 14 Personalien im Landesverband I und II  
TOP 15 Abschluss, Dank, Gebet und Sendung (ca. 16:00 Uhr)



## Grußwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gemeinde,

die Welt ist bunt und vielseitig. Dies zeigt sich nicht nur in verschiedenen Kulturen, Lebensmodellen und Ansichten, sondern auch in der Art und Weise, ob und wie wir glauben. Das friedliche Miteinander der verschiedenen Glaubensgemeinschaften ist ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft, der für Offenheit und Toleranz steht. Dies sollte unser aller Ziel sein.

Die christlichen Kirchen leisten einen wichtigen Beitrag um dieses Ziel zu erreichen. Hier finden sich Menschen zusammen, die an die Gemeinschaft glauben und auch bereit sind, hierfür etwas zu geben. Denn das friedliche Miteinander war und ist leider keine Selbstverständlichkeit, sondern muss immer wieder neu erarbeitet und gesichert werden.

Viele Menschen werden weltweit, aber auch in unserer Gesellschaft immer wieder aufgrund ihres Glaubens diskriminiert oder gar verfolgt. Auch in unserer demokratischen Werteordnung gilt es, ständig daran zu arbeiten, dass die errungene Glaubensfreiheit und der aus der Nächstenliebe und dem Humanismus abgeleitete soziale Zusammenhalt auch zukünftig Bestand hat. Für viele Menschen ist auch in diesem Zusammenhang der Glaube zugleich Grundlage, Halt, Motivation und Zuversicht im Leben.

Ich danke deshalb allen Gemeindemitgliedern der Baptisten im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden für ihr Engagement Menschen zusammen zu führen, zu verbinden, einen Platz in der Gemeinschaft zu bieten und ihnen Perspektiven zu geben. Dies ist eine wichtige Arbeit in unserer heutigen doch recht schnelllebigen Welt.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und eine ergebnisreiche Ratstagung in unserem schönen Bezirk Spandau.

Mit den besten Grüßen



Ihr Spandauer Bürgermeister  
Helmut Kleebank

## Grußwort der Landesverbandsleitung

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeindedelegierten,

auch in diesem Jahr erhaltet ihr mit der aktuellen Ausgabe von „Wort und Werk“ zahlreiche Berichte über den Landesverband Berlin-Brandenburg und seine Gemeinden, den BEFG, sowie weitere Fachbereiche und Werke. Wir sind dankbar, dass wir darin die Lebendigkeit und Vielfalt unseres Landesverbands ablesen können. Vielfalt ist ein Segen aber auch eine Herausforderung. Denn durch die Vielfalt entdecken wir, dass der andere Mensch und die anderen Gemeinden anders sind. Aber anders zu sein ist Ausdruck von Lebendigkeit, denn unser guter HERR hat in seiner Schöpfung entschieden, dass das Leben dort gelingt, wo der oder das eine auf den anderen bzw. das andere trifft. Als Gemeinden oder Landesverband sind wir nicht zusammen, weil wir allesamt gleich sind in dem, was uns bewegt und begeistert. Darum ist es immer wieder wichtig, die alte Wahrheit vor Augen, auf dem Mund und im Herzen zu tragen: „Herr Jesus, Grundstein der Gemeinde“.



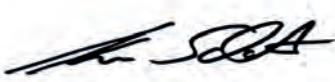
Als Landesverband sind wir auf dem Weg das Miteinander zu stärken und das Füreinander zu leben. Dies gilt nicht nur für unsere gemeindliche Wirklichkeit, sondern auch für unser Leben und unseren Auftrag in der Welt. Denn „die Welt“ ist auch unsere Welt und vor allem Gottes Welt.

Wir sind dankbar für die Unterstützung, die wir als Landesverbandsleitung durch euch erfahren, nicht nur, indem die meisten Gemeinden die Erhöhung des Landesverbandsbeitrages mittragen. An vielen Stellen hören wir mutmachende Worte, die uns gut tun und Mut machen.

In diesem Jahr wollen wir weiter darüber nachdenken, wie wir als Gemeinden in dieser Welt das Evangelium leben und verkünden. Christusverkündigung ist für uns immer auch ein Thema des größeren Miteinanders. Gemeinsam – Glauben – Leben, das ist das Thema in diesem Jahr auf der Ratstagung, mit dem wir uns beschäftigen werden.

Vielen Dank auch an alle, die sich an den unterschiedlichen Stellen im Landesverband und Gemeindejugendwerk engagiert haben. Ohne euch gäbe es den Landesverband nicht. Wir wünschen euch viel Freude und guten Gewinn beim Lesen des Berichtsheftes und möge es ein lebendiger Ausdruck unseres vielfältigen Glaubenslebens sein.

Mit lieben Grüßen und im Namen eurer Landesverbandsleitung



Thorsten Schacht  
Landesverbandsleiter



Thomas Bliese  
Stellv. Landesverbandsleiter

## Protokoll der Ratstagung 2019

**Protokoll der Ratstagung des Landesverbandes Berlin-Brandenburg am 30. März 2019 in der EFG Potsdam - Schopenhauerstraße 8, 14467 Potsdam**

**Sitzungsleitung: Thorsten Schacht, Thomas Bliese**

**Protokoll: Annette Langner, Eva Wilkes**

**Beginn: 10.00 Uhr**

**Ende: 16.10 Uhr**

### TOP 1 Begrüßung

Thorsten Schacht (Pastor der EFG B-Lichtenberg, Leiter des Landesverbandes) begrüßt im Namen der Landesverbandsleitung (LVL) die Delegierten und Gäste der Ratstagung. Er dankt der EFG Potsdam für die Gastfreundschaft und die gute Vorbereitung.

### TOP 2 Andacht und Gebet

Michael Lefherz (Pastor der EFG Potsdam) begrüßt die Teilnehmenden der Ratstagung und dankt allen, die bei der Durchführung und der Bewirtung helfen. Er stellt kurz die Geschichte der Gemeinde Potsdam vor: Seit 1960 ist die Gemeinde mitten in der Stadt ansässig, im Jahr 1999 baute sie den Hof um zur Nutzung für die „Potsdamer Tafel“. Seit dem Umzug der „Tafel“ im letzten Jahr nutzt die Gemeinde die Räumlichkeiten für ihr Engagement in der Arbeit mit Jugendlichen. Die Gemeinde unterhält vielfältige Beziehungen zu anderen Gemeinden des Landesverbandes, ist aktiv in der Ökumene und unterstützt die Baptistengemeinde Stettin.

Mit einem Hinweis auf die Jahreslosung zeichnet M. Lefherz ein realistisches Bild der Welt, in der die Menschen unterschiedlich sind oder auf verschiedene Art und Weise ihr Leben gestalten. Diese Unterschiede sollten nicht gleich geredet werden, sondern haben alle gleichwertig nebeneinander ihre Daseinsberechtigung. Für Christen ist das sorgfältige Hinsehen wichtig, bevor sie sich eine Meinung über Menschen oder zu politischen oder gesellschaftlichen Fragen bilden. Dazu hilft auch der gemeinsame Austausch im Landesverband. In diesem Sinne wünscht er dem Rat, dass weise und tragfähige Entscheidungen getroffen werden.

### TOP 3 Grußwort

Thorsten Schacht richtet die herzlichen Grüße des Oberbürgermeisters von Potsdam Mike Schubert aus. Herr Schubert konnte der Einladung nicht folgen. Im Sinne seines Grußwortes, das im Berichtsheft abgedruckt ist, wünscht er dem Rat eine gesegnete Tagung und hofft auf eine weitere gute Zusammenarbeit zum Wohle der Menschen.

### TOP 4 Vorstellung, Konstituierung, Annahme Protokoll 2018 und Annahme der Tagesordnung

Thomas Bliese (Pastor der EFG Oberschöneweide, Stellv. Landesverbandsleiter) begrüßt die Delegierten und Anwesenden. Die Landesverbandsleitung hat ihm und Thorsten Schacht (Landesverbandsleiter) die Verhandlungsleitung für die Ratstagung übertragen.

Zur Ratstagung wurde form- und fristgerecht gemäß § 3 Ziffer 1 der Geschäftsordnung eingeladen.

Die Tagesordnung wird durch den Rat einstimmig angenommen.

Thomas Bliese verweist auf die projizierte Liste der Mandatsträger, die kein Mandat aus einer Gemeinde haben.

Die darin genannten Personen sind voll- oder teilzeitliche Mitarbeitende, Beauftragte und Berater/-innen sowie ggfs. Vertreter/-innen aus Einrichtungen im Status der Bekenntnisgemeinschaft mit dem Bund aus dem Bereich des Landesverbandes und sind nach Annahme durch den Rat stimmberechtigt, § 2 Ziffer 3 der Geschäftsordnung.

Nach Abstimmung wird die Liste der Mandatsträger mit 2 Enthaltungen angenommen.

Der Rat wird nunmehr mit 95 Delegierten aus Gemeinde und Werken, darunter auch Vertreter/-innen aus den Werken konstituiert, weitere Gäste sind anwesend.

Die LVL hat zu dem Protokoll der letzten Ratstagung Korrekturwünsche für einzelne Worte und Ausdrücke schriftlich erhalten. Das in TOP 3 abgedruckte Grußwort wird herausgenommen, weitere Korrekturwünsche werden nicht genannt.

Das Protokoll wird mit 8 Enthaltungen angenommen.

Annette Langner (EFG Charlottenburg) und Eva Wilkes (EFG Lichtenberg) führen das Protokoll, dies wird von dem Rat einstimmig bestätigt.

Thomas Bliese erklärt, dass die Tagung für die Erstellung des Protokolls aufgezeichnet wird. Nach Fertigstellen des Protokolls wird die Aufnahme gelöscht. Er bittet um das Einverständnis der Anwesenden. Im Falle eines Hinweises unterbleibt die Aufzeichnung persönlicher Beiträge, die Aufnahme wird solange unterbrochen.

Das Einverständnis mit dieser Vorgehensweise wird einstimmig erteilt.

#### **TOP 5 Thema: „Augen auf – den Menschen im Blick“**

Benno Braatz (BEFG, Dienstbereich Mission, Regionalreferent Ost) war 28 Jahre lang Pastor in Schleswig-Holstein, bevor er seine Tätigkeit beim Bund begann.

Benno Braatz zeigt anhand einiger biblischer Beispiele Gottes Handeln auf, damit das Leben von Menschen gelingt. Diese Situationen zeigen, dass Menschen ihren Herausforderungen nicht immer gewachsen sind und der Hilfe anderer bedürfen. Solche Situationen gehören zum Leben dazu und sind selbstverständlicher Bestandteil des Seins.

In Jesaja 1 Vers17 fordert Gott gerechtes Handeln. Gerechtigkeit heißt stark verkürzt: Jeder verhält sich so, dass auch die anderen zu ihrem Recht kommen. Jeder profitiert vom gegenseitigen Geben und Nehmen.

Gerechtigkeit entspricht dem Wesen Gottes, ER ist gerecht. Gerechtigkeit muss aktiv gewollt und gewirkt werden. Der stärkste Ausdruck davon ist das Gebot der Nächstenliebe. Gerechtigkeit fordert uns heraus aus der Gleichgültigkeit, dem einfachen Weg der Trägheit, dem Ausweichen, dem Wegsehen und Schweigen. Gerechtigkeit ist unbequem, und unser Lebensstil dient in vielerlei Hinsicht nicht der Gerechtigkeit. Beispielhaft seien nur genannt: der Fleischkonsum, Urlaubsreisen in ferne Länder, billige Kleidung produziert auf Kosten Armer in der Dritten Welt oder in Schwellenländern.

Das Wort Jesu aus Matthäus 16, wer sein Leben verleugnet, der wird es gewinnen, gibt der unbequemen Verhaltensänderung zu einem Diener der Gerechtigkeit einen tiefen Sinn, ähnlich der Bekehrung.

Benno Braatz wirft die Frage auf, ob wir uns im Bund und in den Gemeinden ausreichend mit dem Thema Gerechtigkeit befassen oder ob nicht zu viel Energie in andere Themen fließt, wie Fragen zum Schriftverständnis: Frauen als Lehrende in der Gemeinde, Sexualität, Sünde, Ehescheidung, Homosexualität. Er stellt fest, dass Jesus mehr über das Verhältnis zum Geld gesprochen hat als über die Sexualität. Das Thema Geld beschäftigt uns im Gemeindekontext aber überwiegend als Frage von finanziellen Ressourcen der Gemeinde.

Seine Nachfrage, wer die Initiative des Bundes „EUDIM (Euer Überfluss diene ihrem Mangel)“ kenne, ergibt vier Meldungen.

Benno Braatz sieht einen Zusammenhang zwischen dem sozial-gesellschaftlichen Desinteresse unserer Gemeinden und dem Rückgang der Mitgliederzahlen trotz Evangelisation. Die Bibel nennt nicht die Evangelisation, sondern die Liebe als Schwerpunkt des christlichen Glaubens. Augen zu und Schweigen sind keine Lösung und stehen auch nicht unter einer Verheißung. Auch wenn uns die Ungerechtigkeiten überfordern, ist es richtig, mit einem Glauben, der Berge versetzt, auch kleine Schritte aus der Bequemlichkeit zu gehen. Hinsehen, sich informieren und danach handeln, die Liebe Gottes leben, damit werden wir die Menschen erreichen.

In einem Austausch zu dritt oder viert (Wespennester) werden Beispiele genannt, welche Veränderungen zum gerechten Handeln uns schwerfallen oder auch gelingen, wo gibt es Beispiele in unseren Gemeinden für Handeln gegen Ungerechtigkeit.

### **TOP 6 „Den Menschen im Blick“ – Wie kann das gehen?**

Thomas Bliese bittet darum, kurz die Themen und die Ergebnisse des Austauschs zusammenzutragen: Es wird deutlich, gesellschaftliche Verantwortung fängt bei jedem einzelnen an. Auch kleine Schritte zu mehr gerechtem Handeln sind ein Beitrag zu mehr Gerechtigkeit in der Welt. Dazu gehört die Entscheidung, welche Lebensmittel und Kleidung bei welchem Händler gekauft werden. Der Gebrauch des Autos muss reflektiert werden, wie können wir schonender mit der Umwelt und ihren Ressourcen umgehen.

-Vorstellung von 5 Projekten

Es werden im Folgenden 5 soziale Projekte aus Gemeinden vorgestellt. Diese Gemeinden haben ihren Blick auf andere Menschen gerichtet und machen Fortschritte zu mehr Gerechtigkeit:

**Marlies Venzke (EFG Prenzlauer Berg)** erzählt, dass mit dem Bau des neuen Gemeindehauses 1998 das Sozial-Diakonische Werk Zoar entstand. Zoar, heißt der Zufluchtsort, wohin Lot nach dem Untergang von Sodom und Gomorrha floh. Das Sozial-Diakonische Werk ist Träger einer Wohn- und Begegnungsstätte für erwachsene Menschen mit Lernschwierigkeiten und Huntington-Krankheit. 6 bis 9 Bewohner/innen bilden eine Wohngruppe, es stehen eigene Zimmer und eine Gemeinschaftsküche je Gruppe zur Verfügung. Ziel der ganztägigen Betreuung ist es, vorhandene Fähigkeiten zu erhalten und Selbstständigkeit im Alltag zu fördern durch Beschäftigungsangebote und -therapie, bei gemeinsamen Reisen, Musik- und Ergo-Therapie. Die Gemeinde und die Bewohner/innen teilen sich das Haus und erleben gemeinsame Gottesdienste und andere Möglichkeiten der Begegnung.

**Diethelm Dahms (EFG Köpenick)** stellt den Besuchsdienst der EFG Köpenick vor. Seit 20 Jahren besuchen drei Schwestern ehrenamtlich regelmäßig Bewohner/innen der Senioreneinrichtung von Bethel in Köpenick. Sie verbringen ihre Zeit mit pflegebedürftigen Gemeindegliedern, aber auch mit gemeindefernen Menschen, die allein sind und keine Besuche erhalten. Die Gemeinde nimmt diesen barmherzigen Dienst bewusst wahr ohne die Erwartung von „Gegenleistungen“ in Form von Spenden oder Gemeindegliedschaft. Gemeinsam mit den umliegenden Kirchen werden regelmäßig Gottesdienste in der Einrichtung organisiert.

**Markus Dunn (EFG Oberschöneweide)**, stellt das Sozialprojekt „Check In“ vor. Für dieses Projekt, einem Freizeitangebot für Kinder im Alter von 6-12 Jahren, stellt die Gemeinde gemeinsam mit der unmittelbar angrenzenden Methodistengemeinde im Sommer die Außenanlage des Gemeindezentrums für einen aufgestellten Zirkuswagen zur Verfügung. Im Winter dient ein Ladenlokal als Treffpunkt. Das Angebot nehmen etwa 120 Kinder im Jahr an. Diese Kinder stammen zu ca. 80 % aus Familien der Sinti und Roma. Das Freizeitangebot reicht von Sport und Spiel, über Basteln und Kochen bis zu Freizeitreisen. Die Eltern der Kinder sind häufig sehr bildungsfern, teilweise Analphabeten. Es gibt immer wieder Fälle von Vernachlässigung und massiver Kindeswohlgefährdung. Familien mit 12 Personen leben auf engstem Raum. Teenie-Schwangerschaften und Zwangsverheiratung von Mädchen und Jungen sind ein großes Thema. Das Team von „Check In“ arbeitet eng mit Schulen,

Jugendamt und Polizei zusammen, um den Kindern zu helfen. Für die aktuelle und zukünftige Arbeit wünscht sich das Team von „Check In“ mehr Räumlichkeiten, mehr Personal und mehr Geld.

**Valéry Valère (Brücke. Berlin)** berichtet von einem Theaterprojekt „Theater verbindet“, die acht Teilnehmenden kamen aus unterschiedlichen Nationen. Ziel war es, durch das Schauspielen Brücken zu bauen zwischen den Menschen aus verschiedenen Kulturen. Valéry Valère hat dafür ein Theaterstück „Traum-WG“ geschrieben. Es ist eine Komödie, Menschen aus unterschiedlichen Kulturen leben in einer Wohngemeinschaft zusammen und haben Probleme mit dem Vermieter Mehmet Müller, einem Deutsch-Türken. Das interkulturelle Leben gelingt trotz Schwierigkeiten und am Ende wird aus der Traum-Wohngemeinschaft die Traum-Welt-Gemeinschaft.

**Günter Born (EFG Oranienburg)**, berichtet von dem Jugendhilfe-Projekt, das ein Gemeindeglied ins Leben gerufen hat. Die Gemeinde unterstützt dieses Projekt und stellt Räume dafür zur Verfügung. Einzelne Gemeindeglieder engagieren sich, und so wirkt die Gemeinde in die Stadt zum Wohle von Menschen.

Thorsten Schacht fragt die Präsentierenden der Projekte nach ihrer größten persönlichen Herausforderung in der Arbeit. Die Herausforderungen sind je nach der Zielgruppe verschieden. Die Arbeit mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen erfordert Kontinuität und ein „Dranbleiben“, auch wenn nur wenige „Erfolge“ sichtbar werden. Die Betreuung todkranker Menschen, deren letzte Wegstrecke positiv gestaltet werden soll, ist ohne Glaube und Gebete kaum zu verkraften, besonders schwierig ist es, die notwendigen Fachkräfte für diese Arbeit zu gewinnen.

In der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kulturen muss Toleranz geübt werden, auftretende Konflikte sind nur mit Kompromissen zu lösen.

Thorsten Schacht wünscht den Gemeinden und Projektträgern Gottes Segen für die weitere Arbeit, die Menschen im Blick zu behalten und beim Bewältigen der unterschiedlichsten Herausforderungen.

Vorstellung von Gemeinde-Gründungsinitiativen im Landesverband

Thorsten Schacht berichtet, dass der Landesverband Berlin-Brandenburg der Landesverband mit den meisten Gemeinde-Gründungsinitiativen ist. Die nachfolgend erzählten Beispiele gehören dazu:

Heiner und Monika Semle sind vor 9 Jahren aus der Gegend um Stuttgart nach Zehdenick gezogen, eine Kleinstadt mit ca. zehntausend Einwohnern und haben dort eine Gemeinde gegründet. Sie nennen sich „**Oase Zehdenick**“. Zuerst haben beide einen Gospel-Chor ins Leben gerufen, sich vor Ort in Vereinen engagiert und Kontakte geknüpft. Seit 2016 ist die „Oase“ ein anerkanntes Gemeindegründungsprojekt, es gehören inzwischen 18 Mitglieder dazu. Es gibt monatlich zwei Gottesdienste mit 20-30 Besuchern, ein Ladengeschäft dient als Raum dafür. Einmal im Monat findet ein Restaurant-Gottesdienst mit Mittagessen in einem Restaurant statt. Zu einem Gospel-Gottesdienst kommen ca. 60 Besucherinnen und Besucher. Weitere Angebote sind ein kostenloser Gitarrenunterricht sowie ein Frauenkreis und Kinderkreis, eine Traumata-Selbsthilfegruppe. Gott hat diese Form der Evangelisation, den Menschen liebend zu dienen und Hoffnung weiterzugeben, gesegnet und Wachstum geschenkt.

Hannah Valère stellt das Gemeindegründungsprojekt „**Die Brücke Berlin, Kirche, die verbindet**“ vor. Sie selbst hat den Ruf zur Gemeindegründung in Charlottenburg vor etwa fünf Jahren erlebt. Seit 2 ½ Jahren feiern sie Gottesdienste mit dem Ziel, Menschen zusammenzubringen, die sich sonst nicht begegnen würden, weil sie in verschiedenen sozialen oder kulturellen Kontexten leben. Die Gottesdienste finden zweimal im Monat in einem Hotel in der Augsburger Straße statt. Sie sind dankbar, dass Gott viele Türen geöffnet hat und ihnen immer wieder auch neue Projekte ermöglicht.

Bruce und Mary Boeckel von der **New Hope International Church** aus Kalifornien, haben sich als Missionare für ein Missionsprojekt in Ost-Berlin entschieden.

Vor der Wende gab es 25 englisch-sprachige Gemeinden in West-Berlin, nach der Wende hat sich auch Ost-Berlin international entwickelt. Auf die Initiative von Mary und Bruce Boeckel geht die Gründung von drei internationalen englischsprachigen Gemeinden in Mitte und Lichtenberg zurück.

Gemeinden erleben Stillstand, so erklärt Bruce Boeckel, wenn sie die geistlichen Bedürfnisse der Menschen aus ihrem Stadtteil nicht erkennen und ihre Veranstaltungen und Gruppen nur nach dem eigenen Bedarf ausrichten. Gemeindegrowth erfordert aus seiner Sicht daher ein neues Denken: Die Gemeinden öffnen und die Menschen vor Ort im Blick haben.

Jörg Gerasch ist Pastor beim „**Abraham-Projekt**“, einem interkulturellen Gemeindegründungsprojekt in Staaken. Von Beginn an, im Mai 2018, ist die Anzahl der Teilnehmenden stetig gewachsen, die deutschsprachigen Gottesdienste werden in Farsi und Arabisch übersetzt. Die Gemeinde legt Wert auf niederschwellige und für kirchenfremde Menschen leicht zugängliche Angebote. Ihre Veranstaltungen finden an unterschiedlichen öffentlichen Orten oder in Kirchen statt. Seit der Gründung hat die Gemeinde drei Taufen mit bis zu 15 Täuflingen erlebt.

Die EFG Berlin-Staaken wird auf der Bundesratstagung des BEFG Ende Mai ihre Selbständigkeit beantragen. Seit 95 Jahren ist die **EFG Staaken** Teilgemeinde der EFG Berlin-Spandau-Jagowstraße. Nun wagt sie den Schritt in die Selbständigkeit. Mit einer Abstimmung des Rates wurde das Vorhaben der Gemeinde unterstützt.

Im anschließenden Interview fragt Thorsten Schacht die Präsentierenden nach ihrer Motivation und welche Aspekte der Gemeindegründung für sie Glück bedeuten. Motivierend sind die Lebensgeschichten von Menschen, die von der Liebe Gottes berührt sind. Glück machen die interessanten Erfahrungen mit Menschen aus verschiedenen Kulturen, und das Neue am Glauben zu entdecken, die „traditionellen Themen“ der Gemeindegrowth nehmen nur einen geringen Raum ein.

#### - Vorstellung **#füreinanderdasein**

Günter Born (LVL) und Karolin Theiß (GJW) stellen das gemeinsame Projekt #füreinanderdasein der Landesverbandsleitung und des GJWs vor. Durch dieses Projekt soll ein gemeinsames Netzwerk der Gemeinden des Landesverbandes entstehen. Mitarbeitende der LVL und des GJWs besuchen alle Gemeindeleitungen der Gemeinden des LV. Nach einem Kennenlernen des Gemeinde-Profils, des Gruppenangebots und der aktuellen Situation erarbeitet man gemeinsam konkrete Partnerschaftsvorschläge zur Zusammenarbeit mit einer anderen Gemeinde oder wie die vielfältigen Angebote des GJWs zur Weiterentwicklung der Gemeinde genutzt werden können.

#### - Vorstellung **Projektlandkarte**

Daniel Schmöcker (EFG Lichtenberg, LVL) lädt die Delegierten ein, auf einer ausgestellten Projektlandkarte die jeweilige Gemeinde und ihr Projekt einzutragen für eine bessere Vernetzung und gemeinsame Kooperation im Landesverband. Die LVL wird ein dazugehöriges Fotoprotokoll an alle Gemeinden des LV versenden.

#### **TOP 7 Bericht SKB**

Elke Müller (Spar- und Kreditbank Bad Homburg, SKB) berichtet zusammenfassend aus dem Geschäftsbericht des letzten Jahres: die Spareinlagen dienen dem Bau des Reichs Gottes, die SKB hat in 2018 neue Kredite an 89 freikirchliche Gemeinde und weitere Werke in Höhe von 17,7 Mio € vergeben. In letzten drei Jahren hat die SKB 248 Gemeinden finanziell betreut. Als Beispiele nennt Elke Müller den Um- und Neubau der EFG Dresden, der EFG Gifhorn und der EFG Eberswalde. Die SKB hat ihr Online-Angebot auf alle Services erweitert.

Thorsten Schacht weist auf die Kollekte hin, die für die Arbeit des Landesverbandes gesammelt wird.

#### **TOP 8 Bericht der Landesverbandsleitung & GJW BB Landesverband**

Thorsten Schacht (Landesverbandsleiter) nimmt nochmal kurz das Thema der im TOP 7 der Tagung vorgestellten Gründerinitiativen und Projekte auf und stellt die Bedeutung heraus, dass die Geschwister im Landesverband diese Projekte kennen, auch wissen, an wen sie sich mit Fragen wenden können, falls sie ähnliche Projekte planen. Es gibt noch zwei Initiativen, die nicht vorgestellt wurden: Da ist einerseits das Gründungsprojekt „Heimatgeber“ in Henningsdorf und das Projekt „erlebt“ hier in der Gastgebergemeinde Potsdam.

Anschließend teilt uns Thorsten Schacht mit, was die Landesverbandsleitung bewegt hat in den letzten Jahren. Nach der Wahl in 2017 bestand die Landesverbandsleitung aus sieben Mitgliedern, und später sind noch zwei Mitglieder, Daniel Schmöcker und Günter Born, dazugekommen. Es nehmen auch immer wieder eingeladene Gäste an der Landesverbandsleitungssitzung teil, zusätzlich zu den eingeladenen Mitgliedern aus der GJW und der Studierendenschaft. Diese bereichern die Treffen und öffnen neue Perspektiven. Insgesamt hat sich die Landesverbandsleitung zehn Mal in diesem Jahr getroffen.

Ein wichtiges Thema in 2017 und 2018 waren die „kleinen Gemeinden“, mit denen in zwei Foren in Cottbus und in Oranienburg erlebt werden konnte, welche Leidenschaft und Dynamik in den kleinen Gemeinden wohnt. Die Ergebnisse der Foren können auf der Homepage des Landesverbands eingesehen werden.

Danach nahm Thorsten Schacht Bezug auf das vergangene Jahr im Landesverband, das, wie auf der Ratstagung 2018 angekündigt, ganz im Zeichen des vor 50 Jahren ermordeten Baptistenpastors und Bürgerrechtlers Martin Luther King stand und uns dazu aufruft, uns mit dem Thema Gerechtigkeit auseinanderzusetzen.

Zum Martin Luther King - Tag gab es einen Flashmob am Brandenburger Tor, an dem einige der Gemeinden teilnahmen. Auch wurde von der EFG Lichtenberg in Zusammenarbeit mit dem Landesverband ein Malwettbewerb zum Thema Martin Luther King Jr. durchgeführt, bei dem knapp 1000 Beiträge eingingen, von denen eine Auswahl im Rathaus Lichtenberg ausgestellt wurde. Die Wettbewerbsgewinner wurden mit einem Preisgeld in Höhe von 750€ / 500€ / 250€ ausgezeichnet. Auch verweist Thorsten Schacht darauf, dass es manchmal nur ein kleines Mädchen braucht, um große Dinge in Gang zu setzen: So wie Greta Thunberg.

Das sind einige der Themen, die den Landesverband dieses Jahr beschäftigt haben, es lag ihm aber insbesondere daran zu wissen, was die Geschwister in den Gemeinden bewegt, was sie von der Landesverbandsleitung erwarten, sich von ihr wünschen. Der Landesverband will unterstützen und begleiten, braucht jedoch die Inspiration durch die Geschwister in den Gemeinden mit ihren Anliegen.

Der Landesverband war im August 2018 auch in Wittenberge beim Brandenburger Tag vertreten. Es gab guten Zuspruch zu dem Stand, genauso wie beim Fest der Kirchen am Alexanderplatz. Wir konnten an beiden Tagen mit den Menschen ins Gespräch kommen darüber, was uns als Baptisten bewegt, was es eigentlich heißt, den Glauben zu leben und auch Gemeinde zu leben.

Ökumene ist ein wichtiges Thema für den LVBB, denn in der Ökumene kann man viel von den evangelischen, katholischen und orthodoxen Geschwistern im Glauben lernen.

Seit letztem Jahr haben die Studierenden von Elstal durch eine Änderung der Satzung zwei Mandate auf der Ratstagung erhalten und sind damit herzlichst eingeladen, sich bereits während ihres Studiums in den Landesverband zu integrieren. Außerdem wurde ein Link auf der Homepage des Landesverbandes eingerichtet, über den Gemeinden Studierende aus Elstal einladen können, bei ihnen zu predigen.

Willi Bratfisch ist aus persönlichen Gründen von der Landesverbandsleitung zurückgetreten, er sendet herzliche Grüße.

## **GJW**

Lukas Erhardt (Vorstand GJW) stellt zusammen mit Karolin Theiß (Jugendpastorin, Vorstand GJW) die Arbeit des Gemeindejugendwerks vor. Einerseits stellen sie die Frage, was „GJW“ eigentlich ist und sie informieren außerdem über die Angebote, die 2019 gemacht werden.

Wichtig ist ihnen, dass es kein abgesonderter Verband ist, sondern ein integrativer Teil des Bundes. Immer wenn mit Kindern, Jugendlichen oder auch jungen Erwachsenen gearbeitet wird, ist es „GJW“.

Der Vorstand des GJW besteht aus fünf Personen: Lukas Erhardt, Daniel Spiegel, Karolin Theiss, Benjamin Dobberstein, Jan Frederik Becker. Dagmar Wegener hat die Leitung abgegeben, die Stelle ist im Moment vakant. Karolin Theiss wird auf Grund einer Schwangerschaft ihre Stelle reduzieren und es wird ein weiterer Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin einen Teil ihrer Aufgaben übernehmen. Tobias Köpke unterstützt das GJW in der Betreuung der Jugendlichen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr leisten (FSJ). Eine gute Möglichkeit, auch für Gemeinden, eine halbe oder ganze FSJ-Stelle anzubieten. Axel Timm unterstützt als Sachbearbeiter.

Karolin Theiß stellt die Veranstaltungen vor, die in diesem Jahr geplant sind.

Darunter gibt es 2 Freizeiten für unterschiedliche Altersstufen und den Kinder- und Jungschartag, eine Fahrradfreizeit und auch die „Jugendtage“ in Wittenberge im Mai, wo Jugendgruppen aus Berlin-Brandenburg mit Jugendgruppen aus Mecklenburg-Vorpommern mehrere Tage verbringen können.

Viermal im Jahr gibt es den Jugendgottesdienst „Update“, zu dem herzlich eingeladen wird. Dadurch ergibt sich eine gute Gelegenheit, mit anderen Jugendlichen aus dem Landesverband in Kontakt zu kommen, sich zu vernetzen. Das GJW unterstützt auch gerne im Fall einer weiten Anreise mit der Möglichkeit zur Übernachtung.

Welche Unterstützung gibt es für die Jugendarbeit in den Gemeinden seitens des GJW:

- Winterspielplatz-Netzwerktreffen. Einladung zum Austausch von Erfahrungen, Tipps zum Aufbau eines Winterspielplatzes.
- Kindergottesdienstmitarbeitende-Treffen
- Mitarbeitendekonferenz alle 2 Jahre, ähnlich der Ratstagung. Dort wird der Vorstand gewählt. Ohne die Teilnahme der Gemeinden, der Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, gäbe es kein GJW.
- Schulungen zum Drehen von Kurzfilmen mit dem Handy. In der Arbeit im Kindergottesdienst wird dieses Angebot gerne angenommen. –
- Schulung „Sichere Gemeinde“
- M-Kurs in den Herbstferien in Lüneburg. Kurs für Mitarbeitende, dieses Jahr zusammen mit Norddeutschland und Mecklenburg-Vorpommern
- FSJ-Plätze – für die Gemeinden, es gibt auch halbe Stellen
- Lego ausleihen für Lego-Tage
- Martin-Luther-King Show
- Verleih einer Zuckerwatte- und einer Popcornmaschine für Veranstaltungen

Karolin Theiß sagt ein großes Dankeschön an alle, die die GJW-Arbeit mittragen.

## **TOP 9: Finanzen**

### **Kassenbericht 2018**

Volker Strehlow (EFG B-Reinickendorf und Kassenverwalter des LV) stellt den Haushaltsbericht 2018 vor, abgedruckt auf Seite 15 des Berichtshefts. Die Einnahmen in Höhe von 99.531,46 € ergeben sich aus den Beiträgen der Gemeinden und 3.476,93 € aus der Kollekte am Landesverbandssonntag. Das ist als Reisekollekte mehr als in den Vorjahren, jedoch haben nicht mehr als 15 von über 60 Gemeinden einen Beitrag überwiesen. Es wäre wünschenswert, dass im nächsten Jahr mehr Kollekten des Reisesonntags für die Arbeit des Landesverbands zur Verfügung gestellt werden könnten.

Einige Gemeinden leisteten eine höhere Beitragszahlung, andere Gemeinden haben nicht den festgelegten Beitrag bezahlt, der sich nach der Anzahl der Gemeindemitglieder berechnet.

Die Ausgaben in 2018 betragen insgesamt 131,271,61 €, die Differenz zu den Einnahmen konnte dank der Entnahme von Rücklagen ausgeglichen werden.

Thorsten Schacht dankt Volker Strehlow für die Kassenführung, er dankt allen Unterstützern, die sich mit ihrem Geld, ihrer Zeit und Arbeit eingebracht haben.

### **Bericht der Kassenprüfer**

Der Kassenprüfer Bernd Hartmann berichtet von der Kassenprüfung, er hat eine stichprobenartige Prüfung anhand der Buchhaltung vorgenommen und die dazugehörigen Unterlagen gesichtet. Er bestätigt eine gewissenhafte Buchführung ohne feststellbare Fehler. Er empfiehlt daher die Entlastung des Kassenführers. Der Rat stimmt dem Antrag auf Entlastung einstimmig mit zwei Enthaltungen zu.

### **Haushaltsentwurf 2019**

Volker Strehlow erklärt den Haushaltsentwurf für 2019, Seite 15 des Berichtheftes. Die Höhe der erwarteten Einnahmen durch Beiträge und Kollekten orientiert sich vorsichtig an den Werten von 2018.

Volker Strehlow äußert seine Besorgnis, ob im nächsten Jahr wieder eine ausgewogene Bilanz erreicht werden kann, da, wie auf der letzten Ratstagung bereits angesprochen, die Rücklagen aufgebraucht sind. Er drückt auch seine Hoffnung aus, dass das Finanzziel erreicht werden wird. Eine große Hilfe wäre eine monatliche oder vierteljährliche Zahlung des Beitrags an den Landesverband, da der Landesverband monatlich seinen Verpflichtungen nachkommen muss und es schwierig ist, wenn erst im Dezember neunzig Prozent der Finanzierung eingeht.

In der Aussprache zum Haushaltsentwurf wird der große Anteil an Personalkosten in den Ausgaben kritisch diskutiert. Thorsten Schacht erläutert, dass der Dienst des GJW, die Arbeit mit der kommenden Generation, eine zentrale missionarische Arbeit ist. Aus persönlichen Gründen wird sich Volker Strehlow nächstes Jahr vom Amt des Kassenverwalters zurückziehen. Thomas Bliese dankt Volker Strehlow, dass er noch ein Jahr zur Verfügung steht. Der Haushalt wird mit sechs Enthaltungen angenommen.

### **Berufung der Kassenprüfer 2019**

Bernd Hartmann und Tanja von Kornatzky werden als Kassenprüfer für 2019 vorgeschlagen und werden von dem Rat durch Akklamation einstimmig bestätigt.

### **TOP 10: Berichte Stettin**

Die Arbeitsgemeinschaft „Mittel- und Osteuropa“ (AGMO), sucht noch Mitstreiter, die die Vision teilen, dass wir Baptisten unseren Teil zum Frieden in Europa beitragen können. Bisher besteht die AGMO aus 5 Personen, die sich alle Vierteljahre treffen. Leiter ist Reinhard Assmann.

Ein besonderes Anliegen dieses Jahr ist die Unterstützung der Baptisten in Stettin, deren Projekt es ist, ein christliches Zentrum in der Mitte von Stettin aufzubauen, das auch ein kulturelles und diakonisches Zentrum werden soll.

**Förderverein Beratung und Leben:** Annette Langner (Vorstandsvorsitzende) berichtet, dass der Verein, der 27 Mitglieder und 11 Mitgliedsgemeinden hat, im Jahr 2018 über Spenden, Mitgliedsbeiträge und Kollekten über 32.475,95 € einnahm. Damit unterstützen die Spendenden die Arbeit von „Beratung und Leben“ und damit die Menschen, die in schwierigen Lebenslagen Beratung und Hilfe suchen. Andreas Mende (Geschäftsführer der B+L GmbH) berichtet von den 20 Standorten, an denen derzeit die psychosoziale Beratung angeboten wird.

Das Projekt „Neufugium“ wurde beendet, da im letzten Jahr kaum mehr unbegleitete Jugendliche nach Berlin gekommen sind. Die 15 Jugendlichen, die in der Wohngemeinschaft aufgenommen worden sind, konnten sich integrieren, sie haben ihren Weg gefunden.

Es wurde eine Ausschreibung gewonnen, um eine allgemeine, unabhängige Sozialberatung in Spandau, Lichtenberg und Pankow einrichten zu können.

Auch wurde eine Marketingkampagne der S-Bahn gewonnen, die jährlich ein Umwelt- oder Sozialprojekt im S-Bahnbereich auswählt. Diese hat sich für das Projekt „ZelterPate“ von Beratung und Leben entschieden, ein Projekt, in dem obdachlose Menschen betreut und beraten und mit Essen versorgt werden. In den S-Bahnen war die Werbung für „ZelterPate“ zu sehen mit dem Foto des Musikers und Schauspielers Axel Prahl: „Die S-Bahn ist kein Zuhause“.

Es gibt eine Einladung zu dem vierten Zelter Straßenfest, das alle 2 Jahre stattfindet. Gemeinden, die die Arbeit von Beratung und Leben kennen lernen oder auch fördern möchten, können sich gerne an Annette Langner oder Andreas Mende wenden.

Die Lebensberatung im Berliner Dom feiert ihren 40. Geburtstag mit einem großen Festgottesdienst und einem kleinen Empfang, zu dem alle Geschwister willkommen sind.

### **Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinde in Deutschland K.d.ö.R.**

Michael Lefherz (Präsidium BEFG und EFG Potsdam) nimmt Bezug zu dem Thema, das den Bund seit letztem Jahr bewegt: „Inspiriert leben, damit Christus Gestalt gewinnt“ und schließt eine herzliche Einladung zur Bundeskonferenz im Mai an. Er spricht die Möglichkeit an, am Bundesrat auch dann teilzunehmen, wenn man nicht Abgeordneter der eigenen Gemeinde ist. Auch regt er an die jungen Leute der Gemeinden mitzunehmen, in der Erinnerung, dass es für ihn selbst eine sehr wichtige Erfahrung gewesen war, bei seiner ersten Bundeskonferenz als „jugendlicher Konferenzbegleiter“ die Chance gehabt zu haben, vor und hinter die Kulissen des Bundes zu sehen.

Bezüglich Martin Luther King Jr. macht er darauf aufmerksam, dass es über ihn ein sehr sehenswertes Musical gibt, das in verschiedenen Städten in Deutschland gezeigt wird.

„Osterleute unterwegs von Ostern bis Pfingsten“ ist eine Aktion im Rahmen des Jahresthemas. Es ist ein Kalender mit Impulsen für jeden Tag zwischen Ostern und Pfingsten, der thematisch mit dem Hauskreismagazin abgestimmt ist.

Für den Sonntag der Weltmission gibt es einen neuen „pencast“, also einen gezeichneten Film, der zeigt, was der Bund im Bereich Weltmission und Mission in Deutschland eigentlich leistet. Sehr gut vorzeigbar im Rahmen eines Gottesdienstes.

Seitens des bundesweiten GJW wird zum diesjährigen MLI – Kongress (Mitarbeiten.Leiten.Inspirieren) im September in Leipzig eingeladen. Ein Kongress, der schon letztes Jahr die Jugendlichen sehr begeistert hat.

Michael Lefherz legt jedem Einzelnen die Nachwuchsförderung für den Pastorendienst nah und fordert auf, potentiell Interessierte auf das Studium in Elstal anzusprechen. Es gibt sehr viel mehr suchende Gemeinden als Pastorinnen und Pastoren, die zur Verfügung stehen. Auch ein Schnupperstudientag wird von Elstal angeboten.

Schuldentilgung des Bundes: Vor 2 Jahren begann die Aktion zur Schuldentilgung: Wenn 10.000 Mitglieder des BEFG einmalig 1000 € spenden, dann kann das Ziel erreicht werden.

Es folgt die Anregung, sich direkt beim Bund über dessen Tätigkeit zu informieren, also auf der Webseite auch den Newsletter des Bundes zu abonnieren.

### **EBM international**

Carlos Waldow (Missionsssekretär Lateinamerika, EBM) lädt ein, die EBM besser kennenzulernen. Die EBM (Europäische Baptistische Mission) wirkt in acht Ländern in Afrika und in fünf Ländern in Lateinamerika als Missionsgesellschaft für die Baptisten.

Sie folgen gerne Einladungen in große aber auch in ganz kleine Gemeinden. Vielleicht gibt es auch Jugendliche, die gerne ein Freiwilliges Soziales Jahr in einem der Projekte leisten wollen. Er dankt für die Unterstützung, die die Gemeinden und der Landesverband geleistet haben.

### **Ökumene**

Thorsten Schacht erklärt, dass wir als Landesverband Mitglieder im ökumenischen Rat Berlin Brandenburg (ÖRBB) sind, im Arbeitskreis Kirche und Religionsgemeinschaften (AKR) und im ökumenischen Arbeitskreis der Freikirchen, jeder mit seinem unterschiedlichen Blick und seiner besonderen Ausrichtung. Zu Veranstaltungen in diesem Bereich wird über den Newsletter eingeladen.

### **Aussprache zu den Berichten**

Es gibt keine Meldungen zur Aussprache.

Der Rat nimmt den Bericht der LV-Leitung einstimmig entgegen.

## TOP 11: Personalien des Landesverbandes

### Personalien I

Torsten Milkowski; Pastor der EFG Weißensee und Vertrauensratspastor des LV stellt dar, dass zurzeit von den 122 Pastorinnen und Pastoren im Landesverband 48 aktiv in den Gemeinden tätig sind, 22 im Ruhestand und 18 in Elstal und 14 in anderen Werken und Diensten eingestellt sind.

Er nennt die Namen der Pastorinnen und Pastoren, die nach dem 14. April 2018 zu einer neuen Dienststelle im Landesverband Berlin-Brandenburg berufen wurden:

- Petschelt, Lukas EFG Hennigsdorf (Heimatgeber) (ab November 2018)
- Graff, Thorsten Immanuel-Diakonie GmbH (ab Dezember 2018)
- Legiehn, Christoph EFG Falkensee (ab Januar 2019)
- Braatz, Benno BEFG – Dienstbereich Mission (ab Januar 2019)

In den Ruhestand gegangen ist:

- Norbert Groß (ab September 2018)

Seit der letzten Ratstagung sind verstorben:

- Adolf Pohl (verstorben 10. Dezember 2018)
- Siegfried Reichelt (verstorben 25. März 2018)

Torsten Milkowski gedenkt mit einem Gebet der verstorbenen Pastoren und ihrer Angehörigen.

Zwei Themen, die ihm am Herzen liegen, sind einerseits die zunehmende Unterversorgung von Gemeinden mit Pastorinnen und Pastoren und andererseits die Evaluierung des Anfangsdienstes, die durch die hohe Zahl an Fortbildungsseminaren erschwert wird.

### Personalien II

Die LV-Leitung schlägt Volker Bohle, als Kandidaten für das Präsidium des BEFG vor.

Der Rat stimmt einstimmig zu.

Die LV-Leitung schlägt als Delegierte für die Bundeskonferenz Benjamin Dobberstein und Axel Timm vor. Der Rat stimmt einstimmig zu.

## TOP 12: Abschluss, Dank, Gebet, Sendung

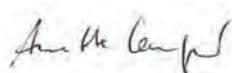
2025 jährt sich 500 Jahre Täuferbewegung und dazu wird es vorbereitend in den nächsten Jahren unterschiedliche Angebote geben. Es gilt die Bitte, sich doch Informationsflyer mitzunehmen und je nach Wunsch mehr Flyer für die Gemeinden zu bestellen.

Thorsten Schacht dankt der Gemeinde Potsdam und den Mitarbeitenden für die gute Veranstaltungsorganisation mit einem „vergelt's Gott“ für die unbezahlbare Unterstützung als Gastgeber der Ratstagung. Auch Axel Timm und Benno Braatz wird ein besonderer Dank ausgesprochen für ihren Beitrag zum Gelingen dieser Ratstagung.

Zum Abschluss erinnert er daran, dass einzig und allein die Liebe und die Vergebung, so wie Christus sie uns gezeigt hat, in der Lage sind, diese Welt zu verwandeln. Und oft brauchen wir diesen Blick auf ihn, um eben nicht mit den üblichen Maßstäben andere Menschen zu betrachten.

Mit der Einladung zur nächsten Ratstagung in der EFG-Spandau-Jagowstraße und einem Segensgebet beendet er die Ratstagung.

Berlin, 30. März 2019



Annette Langner  
Protokoll



Eva Wilkes  
Protokoll



Thorsten Schacht  
LV-Leiter



Thomas Bliese  
Stellv. LV-Leiter

# Bestand 2019

## BEFG Landesverband Berlin-Brandenburg Bestandsübersicht für das Jahr 2019

Bestandsentwicklung zum 31.12.2019	Euro	Euro
Bestand 01. Januar 2019		0,00
Summe Einnahmen	146.192,57	
Summe Ausgaben inkl. Rückstellungen	146.192,57	
Bestandsmehrung/ -minderung		0,00
<b>Bestand: 31. Dezember 2019</b>		<u>0,00</u>
<b>Vermögen (Aktiva)</b>		
SKB Guthaben Girokonto 90000	30.308,50	
SKB Sparbuch 3700090000	1.453,21	
Bestand Bank: per 31.12.2019		31.761,71
<b>Im Bestand enthaltene Gelder</b>		
Zugesagte Zahlungseingänge für 2019	642,25	
Für 2020 geleistete Zahlungen (ARAP)	2.477,44	
Zwischensumme		34.881,40
<b>Rücklagen und Verbindlichkeiten (Passiva)</b>		
<b>Rücklagen</b>		-33.830,28
Personalarückstellungen	16.873,47	
Liquiditätsreserve	16.956,81	
Zwischensumme		1.051,12
<b>Verbindlichkeiten</b>		-1.051,12
Nicht verbrauchte zweckgebundene Spenden	572,05	
Später bezahlte Rechnungen	249,90	
Für 2020 erhaltene Beträge (PRAP)	229,17	
Schlussbestand per 31.12.2019		<b>0,00</b>

# Haushalt 2020

## BEFG Landesverband Berlin Brandenburg Ergebnis 2019 Voranschlag 2020

	Ergebnis 01.01. bis 31.12.2019		Vorschlag 2019	Vorschlag 2020
	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>Einnahmen</b>				
<b>1. Landesverbandsbeiträge</b>		<b>115.703,11</b>	<b>118.500,00</b>	<b>116.999,46</b>
1.1. Landesverbandsbeitrag lfd. Jahr 22,-€	110.791,20		115.000,00	113.000,00
2. Kollekten	4.911,37		3.500,00	4.000,00
3. Zinserträge	0,54		0,00	-0,54
<b>4. Spenden und Zuschüsse</b>		<b>22.489,46</b>	<b>4.000,00</b>	<b>4.300,00</b>
4.1. Werbeeinnahmen Wort u. Werk	2.150,00		1.500,00	1.800,00
4.2. Teilnehmerbeiträge Ratstagung LV	1.570,00		1.500,00	1.500,00
4.3. Zuschüsse v. Personen u. Gemeinden	18.769,46		1.000,00	1.000,00
4.4. sonstiges	0,00		0,00	0,00
<b>5. Zuschüsse vom Verband</b>		<b>5.000,00</b>	<b>5.000,00</b>	<b>5.000,00</b>
5.1. Zuschüsse Miete f. GJW	5.000,00		5.000,00	5.000,00
<b>Sonstige Einnahmen</b>		<b>3.000,00</b>	<b>1.605,00</b>	<b>1.332,80</b>
6. Überlassung Materialien	0,00		0,00	0,00
7. Auflösung von Rücklagen	0,00		1.605,00	1.332,80
8. Darlehn	3.000,00		0,00	0,00
<b>Summe der Einnahmen</b>		<b>146.192,57</b>	<b>129.105,00</b>	<b>127.632,26</b>
<b>Ausgaben</b>				
<b>11. Jugendarbeit vom GJW</b>		<b>93.933,04</b>	<b>106.225,00</b>	<b>104.700,00</b>
11.1. GJW Referent und Sachbearbeiter	67.388,35		81.025,00	74.650,00
11.2. weitere Personalkosten	19.744,69		18.400,00	23.250,00
11.3. Büromiete Landesverband	1.800,00		1.800,00	1.800,00
11.4. Mietzuschuss v. Verband	5.000,00		5.000,00	5.000,00
11.5. Sachmittelkosten GJW				
<b>12. Spenden und Zuschüsse</b>		<b>2.600,00</b>	<b>2.600,00</b>	<b>2.600,00</b>
12.1. Förderverein Beratung u. Leben	2.600,00		2.600,00	2.600,00
<b>13. Mitgliedsbeiträge u. Tilgungen</b>		<b>9.050,00</b>	<b>6.050,00</b>	<b>6.050,00</b>
13.1. Ökumenischer Rat	4.050,00		4.050,00	4.050,00
13.2. Diakonisches Werk	0,00		0,00	0,00
13.3. Telefonseelsorge	2.000,00		2.000,00	2.000,00
13.3.1 Rückzahlung Darlehen	3.000,00		0,00	0,00
<b>Verwaltung</b>		<b>1.116,90</b>	<b>1.280,00</b>	<b>1.422,80</b>
14. Bürobed. Telefongeb. Kopien, Porto, Bank	716,80		800,00	800,00
15. Bücher, Broschüren, Flyer, Poster	115,90		180,00	180,00
16. Verpflegung	141,40		300,00	300,00
17. sonstige Verwaltungskosten	142,80		0,00	142,80
<b>Sonstige Ausgaben</b>		<b>39.492,63</b>	<b>12.950,00</b>	<b>12.860,00</b>
18. Tagungskosten/ Reisekosten	1.222,59		1.300,00	1.300,00
19. Fortbildung Pastorenschaft	0,00		500,00	0,00
20. Kosten Ratstagung inkl. Druck Wort u. Werk	3.155,89		3.000,00	3.200,00
21. Öffentlichkeitsarbeit LV	785,57		500,00	700,00
22. Sonderaktionen	0,00		200,00	200,00
23. Rückstellungen	26.873,47		0,00	0,00
24. Präsente u. sonstige Ausgaben	294,47		350,00	350,00
25. Zinsen	0,00		180,00	0,00
26. Assistentin LV-Leitung (Minijob)	7.160,64		6.920,00	7.110,00
<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>146.192,57</b>	<b>146.192,57</b>	<b>129.105,00</b>	<b>127.632,80</b>
Summe der Einnahmen		146.192,57	129.105,00	127.632,26
Summe der Ausgaben		146.192,57	129.105,00	127.632,80
<b>Saldo</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-0,54</b>

## Bericht der Landesverbandsleitung



(v.l.n.r.: Uwe Venzke, Willi Bratfisch, Thorsten Schacht, Norbert Pohl, Günter Born, Daniel Schmöcker, Thomas Bliese)

Mit sieben gewählten Mitgliedern haben wir das Jahr 2019 als Landesverbandsleitung begonnen. Mitte des Jahres ist Willi Bratfisch aus persönlichen Gründen zurückgetreten. Neben den gewählten Mitgliedern der Landesverbandsleitung sind bei den Sitzungen zusätzlich auch nichtgewählte Mitglieder der Leitung vertreten. Dazu gehören der Kassierer, Vertreter des GJW, Beauftragte des Landesverbands oder Vertreter des Berliner Verbands.

Gefreut hat uns, dass wir als Landesverband und BEFG den Antrag der EFG Berlin-Staaken, selbstständige Gemeinde zu werden, entsprechen konnten. Auch freuen wir uns darüber, dass es in unserem Landesverband sechs Gründungsinitiativgemeinden gibt, die jede auf ihre Weise versucht als Gemeinde vor Ort das Evangelium zu leben. Diese jungen Pflanzen versuchen wir seitens des Landesverbands zu unterstützen.

Gemeinden auf ihrem Weg zu begleiten bedeutet auch, mit ihnen zu feiern. So durften wir den 100. Geburtstag der EFG-Wittenberge miterleben und den Regionaltag vor Ort mitgestalten um dabei der Jubilarin herzlich zu gratulieren.

Zur Gemeindeerfahrung gehört es aber leider mitunter auch, dass sich Gemeinde dahin entwickelt hat, dass sich ein Leben vor Ort nicht mehr aufrechterhalten lässt. Diesen Weg musste die EFG Berlin-Marzahn erleben und die Gemeinde hat sich zum 31.12.2019 aufgelöst. Wir danken der Gemeinde und den Geschwistern für den gemeinsamen Weg und für die Unterstützung, die wir durch sie erfahren durften.

Die sogenannten „kleinen Gemeinden“ stehen vor besonderen Herausforderungen. Ihnen zur Seite zu stehen und sie in ihrer Arbeit zu unterstützen, ist ein wichtiges Anliegen unseres Landesverbands. So haben wir am 22. und 29. Februar 2020 in Cottbus und Oranienburg ein zweites Forum „kleine Gemeinden“ durchgeführt. „Was (kleine) Gemeinden stark macht“ war das Thema und das gemeinsame Gespräch und der Austausch waren ein wesentlicher Bestandteil der Foren. Wir sind gesandt Botschafter an Christi Statt zu sein, so beschreibt es der Apostel Paulus in seinem zweiten Brief an die Korinther (2. Kor. 5, 20). Das ist die Mission unserer Gemeinden. Hinein in die Welt das Zeugnis von der Liebe Gottes in Christus zu geben, das können wir als „kleine“ und „große“ Gemeinden leben.

Die Situation der kirchlichen Telefonseelsorge und unserer Mitarbeit hat uns als Leitung beschäftigt. Mit dem Leiter Uwe Müller hatten wir eine gemeinsame Sitzung, in der wir die Arbeit besser kennengelernt haben. Wir haben deutlich gemacht, dass wir diese wichtige Arbeit schätzen und sie auch weiterhin unterstützen wollen.

Um das Miteinander unter den Gemeinden zu fördern, haben wir die Aktion „Füreinander Da-Sein“ gestartet. Hierbei wollen wir als Landesverbandsleitung mit den Gemeinden vor Ort ins Gespräch kommen.

Das Miteinander über die konfessionellen Grenzen hinaus ist uns ebenso ein Herzensanliegen. So arbeiten wir an den unterschiedlichsten Stellen in einer guten ökumenischen Weise miteinander. Als Bund (BEFG) denken wir gerade über eine Mitgliedschaft im Ökumenischen Rat der Kirchen nach. Dieses Thema haben wir in der Landesverbandsleitung bewegt und werden am 25. April dazu einen Gesprächs- und Informationsnachmittag haben.

Als Landesverband bewegt uns auch das Thema „Weltverantwortung“. In diesem Jahr jährt sich am 8. Mai zum 75. Mal der Tag der Befreiung und das Ende des zweiten Weltkriegs. Geschätzt mindestens 55 Millionen Menschen verloren in diesem Krieg ihr Leben, mehr als 26 Millionen davon aus der ehem. Sowjetunion. Diesem Umstand wollen wir in diesem Jahr am 8. Mai gedenken, indem wir am russischen Ehrenmal im Treptower Park einen Kranz niederlegen. Wir haben die Gemeinden in unserem Landesverband ermuntert, sollte es geeignete Orte in ihrer Nähe geben, ebenso an diesen Tag zu erinnern und der Toten zu gedenken.

Wir leben als Landesverband von der Unterstützung der Gemeinden. Es hat uns beeindruckt, wie unsere Gemeinden den Weg des Landesverbands unterstützen und mittragen. Die vielen Lebensäußerungen sind Zeugnisse der Liebe Gottes. Angefangen bei unserem Gemeindejugendwerk über die verschiedenen Initiativen und Arbeitskreise, bis zu den Werken und Einrichtungen hin, dürfen wir erleben, dass unser Landesverband vital und lebensbejahend ist.

Dies wollen wir mitgestalten und fördern und können uns nur wünschen und beten: „Und der HERR, unser Gott, sei uns freundlich und fördere das Werk unsrer Hände bei uns; ja, das Werk unsrer Hände wolle er fördern!“ (Ps. 90, 17)

Im Namen der Landesverbandsleitung



Thorsten Schacht  
Landesverbandsleiter

und



Thomas Bliese  
Stellv. Landesverbandsleiter



**20/20 UPdate**

- 11.01. TISCHTENNISTURNIER
- 14.03. JUGENDGOTTESDIENST @EFG Wedding
- 16.05. GJW SERVE CON @EFG Charlottenburg
- 20.06. SUMMERSPECIAL @Wannsee
- 26.06.-09.07. FRANKREICHFREIZEIT @Vallon Pont d'Arc @Le Grau du Roi
- 29.07.-02.08. BUJU @Otterndorf
- 15.08. UPGAMES @Eberswalde
- 03.10. JUGENDGOTTESDIENST @EFG Neukölln
- 05.12. CASINOABEND @EFG Weißensee

[/updateberlin](#)
[@UPdate\\_berlin](#)
[/UPdate.berlin](#)

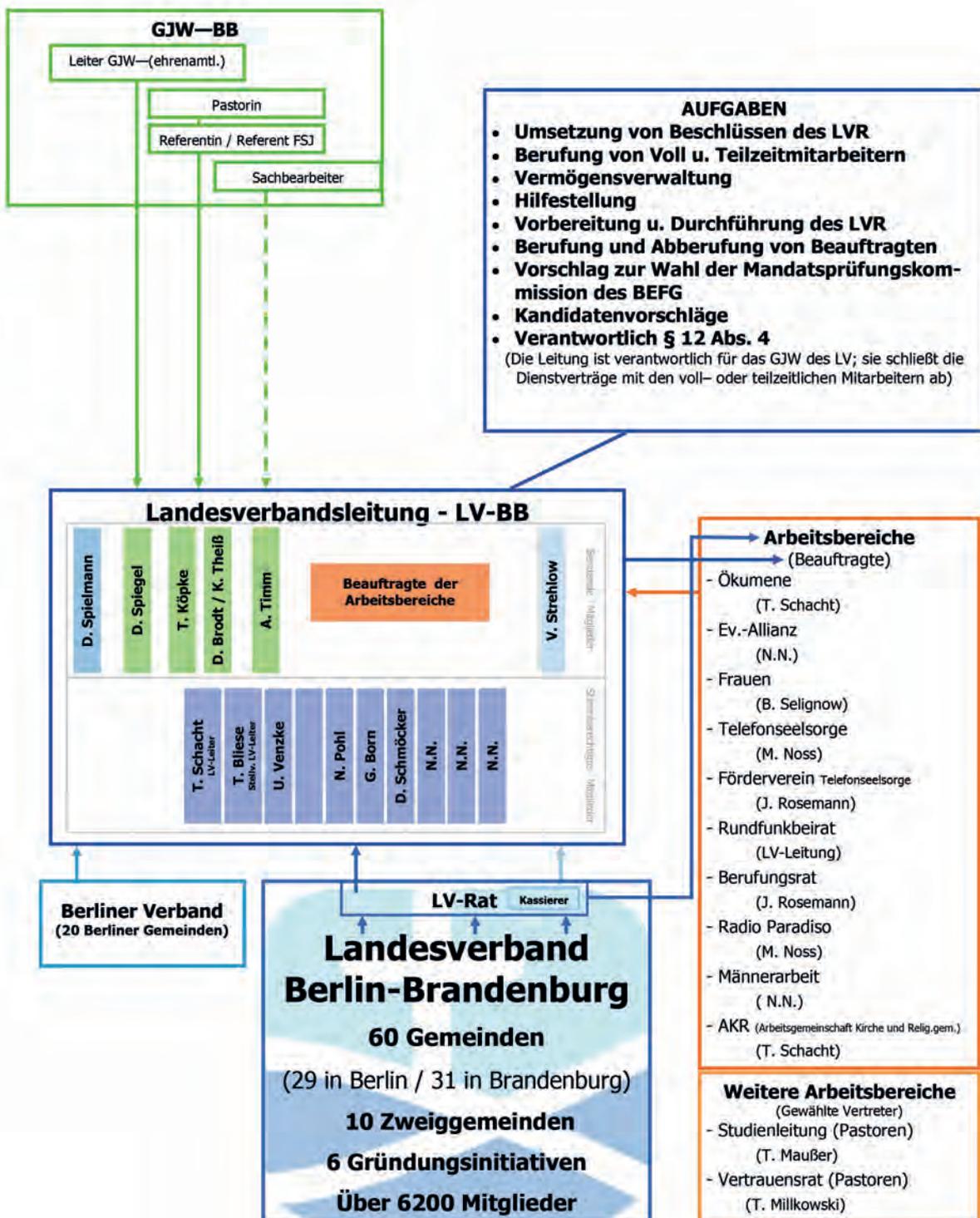
# Struktur des Landesverbandes



Landesverband  
Berlin-Brandenburg

www.baptisten-bb.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.B.R.



# „Als christusgläubige Menschen hoffnungsvoll in die Zukunft schauen“

Grußwort des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

BEFG-Präsident Michael Noss und Generalsekretär Christoph Stiba machen in ihrem Grußwort Mut, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Und sie geben einen Ausblick auf 2020.



„INSPIRIERT LEBEN ... dass Christus Gestalt gewinnt“ war 2018 und 2019 das Jahresthema im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden. Das Leben Jesu inspiriert uns zur Nachfolge. Vom Evangelium her wollen wir Christus verkündigen und uns im Handeln und in Begegnungen mit anderen geistlich motivieren lassen. Die gute Botschaft von Jesus Christus soll in unserem Leben und in unserer Gesellschaft Gestalt gewinnen. Wie es 2019 in der Jahreslosung aus Psalm 34,15 hieß, „Suche Frieden und jage ihm nach!“, wollen wir uns als Bund inspirieren lassen, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen.

Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung müssen dabei zusammen gedacht und gelebt werden. Denn jede und jeder Einzelne ist in ein globales Geflecht eingebunden – politisch, wirtschaftlich und klimatisch. Unsere Welt und unsere Handlungen sind vernetzt. Das hat Folgen für uns Menschen und unsere Umwelt. In unserer Gesellschaft haben uns die jungen Leute diese Thematik der Klimagerechtigkeit mit neuer Dringlichkeit bewusst gemacht. Es muss etwas geschehen und wir tragen die Verantwortung dafür. Sowohl junge Leute als auch das Thema Klimagerechtigkeit sollen ab der nächsten Bundesratstagung einen höheren Stellenwert erhalten. Denn ab 2020 können alle Gemeinden zusätzlich einen Delegierten unter 35 Jahren zur Bundesratstagung schicken, und die nächste Bundesratstagung wird sich unter dem Motto „... was gut ist“ (Micha 6,8) unter anderem mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen. Außerdem wird ein Beitritt des Bundes zum Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) zur Diskussion gestellt und das Chormusical „Martin Luther King – Ein Traum verändert die Welt“ aufgeführt. Eine herzliche Einladung zur nächsten Bundesratstagung!

Anfang 2017 wurde ein Thinktank vom Präsidium beauftragt, die Strukturen des Bundes zu überdenken. Ende November 2019, nach zweieinhalb Jahren, hat der Thinktank seine Arbeit beendet, und ein Entwicklungsteam wurde ins Leben gerufen. Dieses Entwicklungsteam soll flexible, an Gemeinden angepasste Projekte, Initiativen und Programme entwickeln, fördern und unterstützen. Die Vorgehensweise ist dabei eine agile; das heißt, es werden kontinuierlich neue Ideen für eine kreative, missionarische und zugleich ressourcenorientierte Gemeindegemeinschaft ausprobiert, und was nicht funktioniert, kann dann auch getrost wieder aufgegeben werden. So wollen wir Schritt für Schritt unsere Bundesgemeinschaft neu gestalten und dabei als christusgläubige Menschen hoffnungsvoll in die Zukunft schauen.

Wir sind dankbar für die vielen Haupt- und Ehrenamtlichen in unseren Gemeinden, die mit ihrem Engagement etwas von der Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes widerspiegeln. Entgegen dem Erstarken radikal-politischer Strömungen, die sich zunehmend unversöhnlich gegenüberstehen, wollen wir als Bundesgemeinschaft füreinander und für andere eintreten. Getreu der Jahreslosung „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ wollen wir uns im Glauben ermutigen, einander in Fragen und Zweifeln beistehen, uns gegenseitig stärken und für die Menschen in unserem Umfeld da sein.

Weiterhin machen wir als Bund zahlreiche Angebote für die Gemeindegemeinschaft: So feierte im letzten Jahr das Netzwerk „Beratung von Gemeinden“ bereits seinen 15. Geburtstag. Neu gibt es zudem eine interkulturelle Beratung und im Dienstbereich Mission das Evangelisationskonzept „TischGemeinschaft“. Inspirierende Impulse bieten auch die Arbeitshilfen des Gemeindejugendwerks wie StartUp für den Gemeindeunterricht oder die Fort- und Weiterbildungen der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie Elstal, die Ihr im Jahresprogramm finden könnt. Wir möchten gemeinsam mit Euch zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen INSPIRIERT LEBEN und die Bundesgemeinschaft gestalten.

## Regionalreferent Ost im DB Mission



Liebe Geschwister in Berlin und Brandenburg,  
das erste Jahr ist schnell vergangen mit seinen vielen neuen Eindrücken und Begegnungen.

Ich habe vor allem durch die regelmäßige Zusammenarbeit mit Eurer LV-Leitung, aber auch durch einige Gemeindebesuche Einblick in die Region erhalten. Kontakte zur Pastorenschaft konnte ich ebenfalls reichlich knüpfen auf Regionalkonventen und der Studientagung im Herbst. So hat sich der Kalender für das neue Jahr schon gut gefüllt mit Anfragen zu meinen Angeboten. Gerne nehme ich weitere an.

Besonders hinweisen möchte ich auf das Gemeindegemeinschaftsseminar „**Vitale Gemeinde**“. ([www.vitalegemeinde.de](http://www.vitalegemeinde.de)). An einem Wochenende, mindestens an einem ganzen Samstag, reflektiert dabei die Gemeinde ihre Situation anhand der „**7 Merkmale einer Vitalen Gemeinde**“:

- 1. Wir beziehen Kraft und Orientierung aus dem Glauben an Jesus Christus,**  
statt die Dinge nur am Laufen zu halten und irgendwie zu überleben.
- 2. Wir richten den Blick nach außen,**  
statt uns nur mit uns selbst zu beschäftigen.
- 3. Wir finden heraus, was Gott heute will.**  
Wir können es nicht jedem recht machen, aber uns vom Heiligen Geist leiten lassen.
- 4. Wir wagen Neues und wollen wachsen,**  
statt Veränderung oder Misserfolg zu fürchten.
- 5. Wir handeln als Gemeinschaft,**  
statt bloß als Club oder religiöser Verein zu funktionieren.
- 6. Wir schaffen Raum für alle.**  
Wir wollen inklusiv statt exklusiv handeln.
- 7. Wir konzentrieren uns auf das Wesentliche.**

Wir wollen lieber Weniges gut tun, als uns im Aktionismus zu verlieren.

Gemeinsam werden anhand der Ergebnisse Maßnahmen zur Weiterentwicklung erarbeitet und ein erster konkreter Schritt für die Zukunft beschlossen.

Hinweisen möchte ich auch noch auf die Studienreise des DB Mission vom 5.-9.Juni 2020 mit Start und Ziel in Berlin. Wir werden dabei einige missionale Gemeindeprojekte im Osten besuchen und mit den Teilnehmern von zwei parallel stattfindenden West-Touren die Eindrücke reflektieren. Nähere Infos über die Internetseite des BEFG oder am Infostand auf dem LV-Rat in der Jagowstr.  
Ich freue mich auf das zweite Jahr mit Euch und grüße herzlich aus Elstal.

Benno Braatz



# BLICK AUF DAS WESENTLICHE.

**EIN ABSCHIED OHNE HINTERGEDANKEN.**

Wenn es so weit ist, sind Sie nicht mehr da, um Ihre Beerdigung zu bezahlen. Für Ihre Hinterbliebenen können die hohen Bestattungskosten eine große zusätzliche Belastung darstellen. Besser Sie sorgen vor. Wir helfen Ihnen dabei mit unserer Sterbegeldversicherung.



030 / 79702903



[www.sterbekasse-berlin.de](http://www.sterbekasse-berlin.de)

**Sterbe  
KASSE**

Evangelischer Freikirchen VVaG

# Berichte der Gemeinden

## EFG Berlin-Charlottenburg/ Friedenskirche



Anschrift: Bismarckstraße 40, 10627 Berlin  
Mitglieder Anfang 2019: 102  
Mitglieder Ende 2019: 103  
Freundeskreis: 40  
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 84  
Gemeindeleitung: 8 Personen  
Pastor: Hendrik Kissel

2019: ein „normales“ Jahr, kein Jubiläum, kein ganz besonderer Jahrestag, kein ... aber warum soll „normal“ denn schlecht und „kein“ nicht am Anfang eines Jahresberichtes stehen und was ist denn im Reich Gottes überhaupt „normal“?

Wir haben auch in 2019 wieder mittlerweile etablierte Veranstaltungen durchgeführt: Bibelgärten zu Ostern und Weihnachten waren wie in den letzten Jahren auch wieder ein Magnet für Kindergartengruppen und Schulklassen. Zunehmend entdecken wir hier auch das Interesse von Erwachsenen, die das ganzheitliche Erleben der biblischen Geschichten als besondere Erfahrung entdecken.

Mit einer Vielzahl von Radiogottesdiensten im Rahmen der „Radiokirche“ des rbb haben wir uns in die Ohren von Tausenden Zuhörern begeben, und die Reaktionen von Zuhörern zeigen uns, dass die Gottesdienste auch nicht nur im Gehörgang verblieben sind: oft haben sie die Hörenden auch an Herz und Seele berührt. Wir sind dankbar für vor allem auch musikalische Unterstützung, die wir hierbei erfahren: so hat beispielsweise der Jugendchor der Deutschen Oper Berlin bei einem der Gottesdienste den musikalischen Rahmen mitgestaltet.

Wir nehmen neben der Vielzahl von Veranstaltungen und Angeboten derzeit kein wirkliches zahlenmäßiges Wachstum wahr, wenn man auf die nackten Zahlen der Mitgliederstatistik blickt - doch was sind Zahlen? In einem dazu passenden Bericht aus dem Bereich der Landeskirche ist mir hierzu eine schöne Formulierung begegnet: sinngemäß spricht sie davon, dass im Reich Gottes Menschen nicht gezählt sondern gewogen werden. So haben wir leider auch in 2019 schwerwiegende Verluste durch Todesfälle hinnehmen müssen, gerade auch von Geschwistern, die prägende Gestalter des Gemeindelebens in den letzten Jahrzehnten waren.

Gleichzeitig nehmen wir wahr, dass wir uns zunehmend wandeln: nicht zuletzt die in 2019 und Anfang 2020 durchgeführten Ergänzungswahlen der Gemeindeleitung haben fünf neue Mitglieder in die Gemeindeleitung gebracht, die erst im Laufe der letzten fünf Jahre neu in die Gemeinde gekommen sind. Schön, dass auch eine junge Iranerin hier neu dazugekommen ist und damit auch den Kreis der Iraner, die in den letzten Jahren getauft worden sind, repräsentieren kann.

Nicht umsonst also haben wir das Jahr 2020 unter das Oberthema „Vielfalt.Leben“ gestellt und werden uns damit im Jahresverlauf intensiver beschäftigen. Bei allen Aktivitäten und Aktionen merken wir auch, dass wir am Fundament arbeiten müssen: für das zweite Halbjahr planen wir einen mehrwöchigen Glaubenskurs und erhoffen uns, die Vielzahl von Freunden, die uns über die letzten Jahre treu begleiten und in der Gemeindefarbeit unterstützen, stärker an die Glaubensinhalte heranführen zu können als es der „normale“ Gottesdienst alleine schaffen kann.

So endet der Bericht mit einem „normal“ wie er auch begonnen hat: gut, dass wir aber auch in 2020 mit Gott als dem, der „das Normale“ überwindet und „das Außergewöhnliche“ bewirkt, rechnen dürfen.  
F. Spielmann

## EFG Berlin-Friedrichshagen

Anschrift: Klutstr. 7, 12587 Berlin  
Mitglieder per 01.01.2019: 30 Geschwister  
Mitglieder per 31.12.2019: 27 Geschwister  
Freundeskreis: 20 Personen  
Durchschnittsbesuch: 28 Personen  
Gemeindeleitung: 4 Personen  
Pastorin: Marion Wunderlich  
www.baptisten-friedrichshagen.de



Gleich zu Beginn des Jahres im Januar 2019 stand die Neuwahl unserer Gemeindeleitung an. Da unser bisheriger langjähriger Gemeindeleiter Br. Hans-Jürgen Tebs und auch der stellvertretende Leiter Br. Bernd Querner sich entschieden hatten, nicht mehr anzutreten, stellte dies in gewisser Weise ein Wendepunkt für die Gemeindeleitung und damit auch der Gemeinde dar.

Die neu gewählte Gemeindeleitung wählte Schwester Franziska Janke als neue Gemeindeleiterin und Schwester Leandra Querner als Stellvertretung. Besonders interessant an der neu gewählten Konstellation war, dass die Hälfte der Gemeindeleitung über 80 Jahre alt, die andere Hälfte aber unter 40 ist. Um uns in dieser neuen Konstellation als Gemeindeleitung zu finden und uns aufzustellen, trafen wir uns zu einem gemeinsamen Klausurtag mit unserer Pastorin Marion Wunderlich und unserer Kassenwärtin Maren Querner. Wir nutzten die Zeit intensiv, lernten uns dabei gegenseitig neu und aus anderer Perspektive kennen und legten Schwerpunkte fest, die uns in der Arbeit in der Leitung für unsere Gemeinde wichtig sind.

Da wir eine kleine Gemeinde sind und jährlich unsere Mitgliederzahl schwindet, beschäftigt uns dieses Thema und die Frage, wie wir wachsen können, durchaus sehr. In diesem Jahr verloren wir drei Mitglieder durch Wegzug. Aufgrund unseres hohen Altersdurchschnittes ist uns schmerzlich bewusst, dass wir eher mit einer weiteren Verkleinerung als mit Wachstum rechnen müssen. Dennoch erleben wir Gottes Segen und seine Gegenwart in allen unseren Vorhaben und unseren Veranstaltungen und wollen Wege suchen, wie wir Menschen in unserem Umfeld ansprechen können.

Da es im vorvergangenen Jahr guten Anklang fand, haben wir auch in diesem Jahr zwei Mal ein Eltern-Kind-Frühstück angeboten, das mit einem großen Frühstücksbuffet und abwechslungsreichem Spielangebot auch wieder gemeindefremde Familien in unsere Friedenskirche zog.

Am Ende des Jahres haben wir uns entschieden, eine Krabbelgruppe anzubieten - zunächst über die Wintermonate, da in Berlin-Friedrichshagen inzwischen sehr viele junge Familien ihr zu Hause gefunden haben. Auch hier freuen wir uns über eine langsam wachsende Zahl an jungen Eltern und ihren Kindern, die donnerstags in unserem Spielraum zusammentreffen.

In unserem Gemeindeleben sind die sonntäglichen Gottesdienste und die mittwochlichen Bibel- und Gebetsstunden unsere festen Ankerpunkte. Als besondere Höhepunkte in diesem Jahr haben wir zum Beispiel den Gottesdienst mit der beeindruckenden Bischöfin und Königin Dr. Stephania Sabel-Isumo und ihren Kindern erlebt. Sehr schön war auch wieder der Gottesdienst mit Jörg Swoboda, der sehr wunderbar aktuelle Themen anspricht und in seinen Liedern wunderbar wiedergibt.

Auch unseren Gemeindeausflug im September in die Gemeinde in Neuruppin haben wir sehr genossen, bei einem gemeinsamen Gottesdienst konnten wir die Gemeinde kennenlernen und anschließend den Ort bei einem Dampferausflug und bei strahlendem Sonnenschein entdecken.

Am Landesverbandssonntag haben wir durch Pastorin Nicole Witzemann eindrucksvoll vor Augen geführt bekommen, wie Gott manchmal auf unerwartete Weise Gebete erhört. Als sie berichtete, wie sich die kleine Gemeinde Rathenow verdoppelt hat, und welche Herausforderung auch solche Veränderungen nach sich ziehen kann, hat uns dies sehr zum Nachdenken angeregt.

Im Dezember haben wir begleitet mit Harfenspiel eine stimmungsvolle Adventsfeier gefeiert. Zu Heiligabend haben wir ein schönes Krippenspiel der Kinder unseres Kindergottesdienstes sehen können.

Auch der Ökumene-Kreis der Gemeinden in Friedrichshagen traf sich weiterhin regelmäßig. Im Mai haben wir wie bereits einige Male zuvor einen ökumenischen Gottesdienst auf dem Marktplatz Friedrichshagen gestaltet.

Auch für das neue Jahr wollen wir uns unter Gottes Segen stellen und darauf vertrauen, dass er unser Gemeindehaus und unsere Gemeinde für den Bau seines Reiches nutzt, wir beten dafür, dass er uns Kraft und Mut gibt, um sein Wort weiterzugeben und Menschen zu erreichen, wir freuen uns, dass wir ihm dienen können, auch, wenn wir nicht viele sind.

Franziska Janke  
Gemeindeführerin

## EFG Berlin-Friedrichshain



Anschrift: Matternstraße 17/18, 10249 Berlin  
Mitglieder Anfang 2019: 91  
Mitglieder Ende 2019: 86  
Freundeskreis: 20  
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 60  
Gemeindeführung: Dr. Matthias Fehlinger, Roland Förster  
Pastor: Lena und Anton Tontchev

Als Bethel-Gemeinde erlebten wir ein vielseitiges Jahr 2019, verbunden mit Höhen und Tiefen.

Wir feierten im Mai mit unseren Nachbarn den „Tag des Nachbarn“ und haben das als einen zwar arbeitsintensiven, aber dennoch auch sehr lebendigen und bereichernden Tag mit vielen netten Begegnungen erlebt.

Wir haben uns im vergangenen Jahr inhaltlich weiter um eine missionale Ausrichtung bemüht und wurden dabei weiterhin von André Peter begleitet und unterstützt. Es gab unter diesem Thema zwei Arbeitertage, wobei es nicht immer gelang dieses Anliegen an einen größeren Interessentenkreis der Gemeinde weiterzugeben. Dennoch sehen wir das Thema zukünftig als Gottes Herausforderung an uns. Wie können wir Gottes Liebe in unserem unmittelbaren Umfeld und in der Nachbarschaft weitergeben und leben?

Ein fester Bestandteil auf diesem Wege ist unser Winterspielplatz, wo wir regelmäßig und dankbar viele Besucher in unserem Hause empfangen dürfen. Wir sind dabei, uns als Gemeinde zu öffnen und den Schritt auf unsere Nachbarn zuzugehen. Das geschieht durch ein offenes Kaffeetrinken, bei dem wir einen Tisch auf dem nahegelegenen Petersburger Platz oder in unserem Gemeindevorgarten aufbauen und bei Kaffee und Kuchen mit jedem ins Gespräch kommen, der Lust und Zeit hat sich dazuzusetzen – ohne konkretes Gesprächsziel. Wir wollen damit die Menschen um unsere Gemeinde herum besser kennenlernen und hören, was sie beschäftigt und ausmacht.

Dennoch, es ist zu spüren, dass unsere Gemeinde kleiner wird und wir erleben, dass wir nicht alles auffangen und weiterführen können, wie wir es eigentlich gerne möchten oder auch gewohnt waren. Viele unserer Geschwister sind betagt und können so nur begrenzt oder gar nicht mehr aktiv im Gemeindeleben mitarbeiten. Schmerzlich haben wir einige sehr liebe ältere Geschwister im vergangenen Jahr loslassen müssen.

Dennoch können wir uns auch über einige Zugänge durch einen Taufgottesdienst und eine Überweisung freuen, sowie am Wachstum unserer inspirierenden und erfrischenden Lobpreisband. Damit verbunden gibt es einige junge Erwachsene, denen unsere Gemeinde sehr wichtig ist und die Freude haben, diese aktiv mitzugestalten. Das Lob Gottes bekommt – gemeinsam mit unserem Chor – hier noch einmal eine intensive und neue Farbe im Gemeindeleben – z.B. durch ein Wunschliedersingen in einem Gottesdienst im November.

Mit den zwei Seminaren „Spirituelle Übungen“ und „Heiße Eisen des Glaubens“ versuchten wir die Gemeinde zu inspirieren neue Wege in der Gestaltung des geistlichen Lebens zu gehen und sprachfähig bei schwierigen Glaubenthemen zu machen.

Im November konnten wir einen Studientag zum Thema Baptismus und Sozialismus des Arbeitskreises Evangelisch-Freikirchliche Zeitgeschichte e.V. begrüßen. Es war ein interessanter und wichtiger Blick in unsere Vergangenheit, jedoch durchaus auch zu zukünftigen und aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen.

In der Gemeindeleitung merken wir, dass die Arbeitsbelastung fühlbar gewachsen ist, synchron zu einem herausfordernden Berufsleben, in dem viele von uns stehen. Umso wichtiger war für uns als Gemeindeleitung die Teilnahme an der inspirierenden AmPuls Konferenz in Hannover zum Thema „Sag's einfach“. Mut machend war außerdem die Gemeindeleitungswahl, bei der die gewünschte Anzahl von Kandidaten gewählt werden konnte.

Wir sind dabei neue Wege zu erkunden und zu entdecken, Wege die besser zu unserer heutigen Situation passen. Das gilt für uns in der Gemeindeleitung, als auch in der ganzen Gemeinde und wir sind mittendrin in diesem Prozess. Oft ist es ein steiniger Weg, der viel Diskussion und Dialog untereinander bedarf.

Im Dezember haben wir uns aus diesen Gründen auf neue Wege begeben und anstatt der klassischen Gemeindeweihnachtsfeier einen adventlichen Gottesdienst im Seniorenzentrum Bethel gestaltet, sowie danach auf den Stationen für die bettlägerigen Bewohner gesungen. Dieses Erlebnis war für alle Beteiligten ein großes Geschenk, wir konnten viel Freude geben und auch selbst empfangen.

Überlegungen und Planungen zur Renovierung und Neugestaltung des Gottesdienstraumes und Foyers haben uns auf der praktischen Seite 2019 begleitet und werden uns auch im Jahr 2020 weiter beschäftigen.

Für 2020 hoffen und bauen wir weiterhin auf Gottes gute Gegenwart, die uns begleiten und stärken wird!

die Gemeindeleitung der Bethel-Gemeinde

## EFG Berlin-Köpenick/ Hofkirche



Mitglieder Anfang 2019: 213

Mitglieder Ende 2019: 203

Freundeskreis: 91

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 144

Gemeindeleitung: Andreas Enke, Diethelm Dahms, Martina Rogasch, Corinna Misch, Carsten Winkler

Pastoren: Uwe Dammann, Lindsey McClintock (bis Mitte Juli)

www.hofkirche.de

In der Hofkirche gab es im Jahr 2019 Vertrautes, Neues und Unerwartetes. Zwei Bibelprojekte gehören schon fast zur Tradition und geistliche Zurüstung gab es auch bei einem Gabenseminar im Oktober. Das Thema „Identität“ verfiel jedoch kaum. Beim Thema „Juden, Christen, Israel“ gab es hingegen sehr großes Interesse. Im Rahmen dieses Projekts gab es auch eine Lesung eines Überlebenden des Holocaust und wir nahmen am ökumenischen Pogromgedenken teil. Ökumene ist in Köpenick ganz selbstverständlich und gemeinsame Gottesdienste, eine Bibelwoche, Kreuzwege und ein Hoffest gehören jährlich dazu.

Darüber hinaus sind das Gemeindefest, das Frühstück zum Thema „Mitten im Leben“ und das Erntedankfest vielen in guter Erinnerung. Zwei bemerkenswerte Ereignisse waren das Konzert mit Siegfried Fietz im Mai und der Gottesdienst zur Verleihung des Siegels „ökofaire Gemeinde“ Anfang November. Ende August verabschiedeten wir Pastorin Lindsey McClintock. Sie hinterlässt eine Lücke, und wir wünschen ihr für ihre neue Aufgabe im Schuldienst gutes Gelingen. Die Renovierung von Gemeindefest und Foyer ist abgeschlossen und Ende Oktober haben wir die Räume nun offiziell eingeweiht. Gleichzeitig haben wir die vielen Räume wahrgenommen, die wir zur Verfügung haben. Im August hat ein Vertreter der Landesverbandsleitung eine unserer Leitungssitzungen besucht. Die Fragen des Projekts #fuereinanderdasein beschäftigen uns weiter.

Die Jugendgruppe ist als solche nicht vorhanden. Wir nehmen gleichzeitig wahr, dass junge Leute zurückkommen, dass durch die Krabbelgruppe Menschen in unsere Gemeinde kommen, dass es eine Gruppe der Bibelteens gibt und die Jungschar sich einmal monatlich trifft. Mit Mitarbeitenden der Jungen Gemeinde, mit Jugendlichen und Eltern hat sich der Beirat und die Gemeindeleitung getroffen. Wir denken darüber nach, an welcher Stelle des Gemeindelebens Impulse durch hauptamtlich Mitarbeitende möglich sind. Im Bereich Musik hat sich erfreulicherweise sehr viel stabilisiert. Im Instrumental- und Singkreis sind Gemeindefremde, die begeistert zu Proben und Gottesdiensten kommen. Bei LAIB und SEELE und beim Kirchenschmaus erzählen viele Geschwister von ihrem Glauben oder hören unseren Gästen zu. Im Mai gab es turnusgemäß Wahlen zur Gemeindeleitung und für Dienstbereichsleitende. Anschließend wurden Dienstbereiche gabengemäß neu geordnet. In einigen Bereichen werden Mitarbeitende vermisst. Gleichzeitig ist das Gemeindeleben bunt und vielfältig und wird von vielen engagierten Mitarbeitenden gestaltet.



Wir gestalten das Jahr 2020 bewusst mit der Jahreslosung „Ich glaube, hilf meinem Unglauben“. Dazu sind verschiedene Ideen präsent und darüber hinaus lassen wir uns überraschen, was Gott für uns bereit hält, denn das Gemeindeleben läuft mit vielen regelmäßigen Veranstaltungen weiter.  
Diethelm Dahms

Gottes Segen ist wie ein Zelt - Gottesdienst zum Schuljahresanfang in der Hofkirche Köpenick/ Fotograf: Stefan Daniel Homfeld

## EFG Berlin-Lichtenberg

Anschrift: Heinrichstraße 31; 10317 Berlin  
Mitglieder Anfang 2019: 146  
Mitglieder Ende 2019: 142  
Freundeskreis: 50  
durchschnittliche Gottesdienstbesucher: 72  
Pastor: Thorsten Schacht / Missionar: Bruce Boeckel  
Gemeindeleitung: Daniel Schmöcker (Gemeindeleiter), Wieland Flegel (Stellvertreter)



Auch im vergangenen Jahr hat sich unsere Gemeinde wieder als Brückenbauer verstanden. Wir haben die vorhandenen Brücken in den Kiez weiter gepflegt und versucht die Arbeit zu verbessern, wo wir Verbesserungspotential erkannt haben. Mit Freude konnten wir feststellen, dass das Interesse der Menschen im Weitlingkiez an unseren Veranstaltungen weiterhin groß ist. Wie schon in den letzten Jahren waren der Winterspielplatz in den Gemeinderäumen und der Kiezgarten im Sommer stets gut besucht. Es gibt bereits viele „Stammgäste“ aber auch neue Besucher, insbesondere Familien mit ihren Kindern konnten wir bei unseren Veranstaltungen begrüßen.

Die Kooperation mit unserem Verein „Treffpunkt Heinrichstraße e.V.“ haben wir mit zahlreichen gemeinsamen Projekten erfolgreich weitergeführt. Ein Höhepunkt war in diesem Jahr die Veranstaltungsreihe zum 30. Jahrestag der friedlichen Revolution in der DDR. Neben einer Ausstellung von persönlichen Fotos und Dokumenten, die von den Mitgliedern und Nachbarn unserer Gemeinde zur Verfügung gestellt wurden, gab es zahlreiche Veranstaltungen mit Gästen. Unter anderem konnten wir den Bezirksbürgermeister von Lichtenberg, Herrn Grunst und den ehemaligen Vorsitzenden der LINKEN Herrn Gysi begrüßen. Großen Anklang fanden die Filmtage die unter dem gleichen Motto stattfanden.

Unsere „Feuerabende“ sind weiter gut besucht und haben großen Anteil an der Bekanntheit unserer Gemeinde im Weitlingkiez und bei den politisch Verantwortlichen des Stadtbezirks Lichtenberg. Aber auch wir beteiligen uns aktiv an den vom Bezirk organisierten Veranstaltungen. So waren wir mit eigenen Ständen und Aktionen bei „Wir im Kiez“ am 15. Juni auf dem Münsterlandplatz, bei der Aktion „Kehrenbürger“ bei der es um die Sauberkeit im Kiez ging und beim traditionellen

**Grün ist Leben ist GaLaBau!**



Vertrauen Sie auf 50 Jahre landschaftsgärtnerische Erfahrung in nachhaltig-ökologischem Denken und Handeln.  
Nauener Straße 101 · 14612 Falkensee  
Tel.: 03322/2477-0 · Fax: 03322/2477-11  
E-Mail: [info@fehmergmbh.de](mailto:info@fehmergmbh.de)  
Internet: [www.fehmergmbh.de](http://www.fehmergmbh.de)



50 JAHRE GALABAU

Reinhold Fehmer GmbH · Garten-, Landschafts- u. Sportplatzbau

„Lichtermarkt“ am ersten Advent vertreten. Hier fand wie schon im letzten Jahr eine gut angenommene Fotoaktion statt, auf der sich die Besucher in einer Krippenszene fotografieren lassen konnten.

Weitere Veranstaltungen waren die Auftritte der christlichen Musikgruppe Kowtscheg die aus dem ukrainischen Kriegsgebiet zu uns kam, sowie von Uwe X, der uns alte und neue Lieder vorstellte, der Musikschule B1 und des Stadtorchesters Köpenick mit Weihnachtsliedern.

Unsere Tochtergemeinde New Hope International Church mit den Missionaren Bruce und Mary Boeckel wird durch uns weiterhin bei ihrer Arbeit unterstützt, ein englischsprachiges Gottesdienstangebot bei uns zu etablieren und eine eigene Gemeindegemeinschaft aufzubauen. Bruce übernahm zusätzlich Predigtstunden für uns und beteiligte sich an der Arbeit unseres Musikteams.

Die Zusammenarbeit mit der vietnamesischen Gastgemeinde in unserem Haus haben wir erneuert. Die vietnamesischen Brüder und Schwestern unterstützten uns beim Frühjahrs- und Herbstputz und kochten für uns. Außerdem feierten wir im Juni einen gemeinsamen Gottesdienst miteinander.

Die gute Kooperation mit dem Seniorenzentrum Bethel Friedrichshain wurde unter anderem mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Andreasstraße und durch die geistliche Begleitung der Mitarbeiter des Seniorenzentrums durch unseren Pastor fortgeführt.

Den bereits im letzten Jahr eingerichtete „Weihnachtsgarten Lichtenberg“ haben wir durch bauliche Veränderungen noch attraktiver gemacht. Er war auch in diesem Jahr ein gelungenes Projekt in Kooperation mit dem Verein Treffpunkt Heinrichstraße und dem Gesundheitswerk Bethel Berlin. Die traditionelle Weihnachtsgala mit Weihnachtsmenü und Bescherung konnten wir in diesem Jahr mit 70 obdachlosen und bedürftigen Menschen feiern.

Nicht weniger wichtig als unser Wirken nach draußen, ist uns die Arbeit innerhalb der Gemeinde, die sich in der Arbeit der Gemeindeguppen widerspiegelt. Unser Chor hat inzwischen über 30 Sängerinnen und Sänger. Neben den Auftritten im Gottesdienst gestaltete er auch einen eigenen Chorgottesdienst. Die Mitglieder des Musikteams begleiteten mit großem Engagement und Können alle Gottesdienste und waren auch beim Singen im Advent wieder dabei. Die Band „Licht“ konnte bei zahlreichen Auftritten im Umland ihr Können unter Beweis stellen und gestaltete, wie in jedem Jahr, auch diesmal einen Gottesdienst für uns. Der Seniorenkreis hat ein neues Leitungsteam und trifft sich regelmäßig einmal im Monat. Derzeit gibt es mehrere Hauskreise, die Bibelstunde, den Gebetskreis, und das Angebot für Aerobic und Fitness.

Der Bibelunterricht wurde mit einer gemeinsamen Fahrt abgeschlossen. Wir überlegen, wie wir die Teenie Arbeit zukünftig gestalten wollen. Unser Kindergottesdienst wird unterschiedlich stark besucht. Hier bleibt es weiterhin ein großes Anliegen Mitarbeitende zu finden. Unser Gemeindeausflug führte uns in diesem Jahr nach Templin, wo wir mit den Geschwistern dieser Gemeinde einen gemeinsamen Gottesdienst und im Anschluss daran ein fröhliches Grillfest feierten.

Die Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Lichtenberg entwickelt sich sehr positiv. In Zusammenarbeit mit dem Jobcenter gelang es uns, unsere Mitarbeiter weiterhin zu beschäftigen und so langzeitarbeitslosen Menschen dabei zu helfen, in den Arbeitsmarkt zurückzukehren. Auch im vergangenen Jahr konnten wir wieder Gastgeber für Leseabende, Konzerte, Probezeiten, Diskussionen/ Podien und Feiern von Privatpersonen und öffentlichen Einrichtungen/ Institutionen sein und so unserer Absicht als Brückenbauer zu wirken, gerecht werden.

Wieland Flegel

## New Hope International Church

Anschrift: Heinrichstraße 31, 10317 Berlin  
durchschnittliche Gottesdienstbesucher: 18  
Pastor/Gemeindegürnder: Dr. Bruce Boeckel, mit seiner Ehefrau Mary



Für uns ist es schwer zu glauben, dass schon zwei Jahre vorbei sind, seit wir angefangen haben Gottesdienste der New Hope International Church in Berlin-Lichtenberg zu halten. Da wir unsere Beziehung mit der Mutter-Gemeinde (EFG Berlin-Lichtenberg) Ende 2018 formal etabliert haben, ist 2019 unser erstes Kalenderjahr als Gemeindegürnderung mit fester Verbindung. Beim letzten Termin in der Ausländerbehörde haben wir, die hauptamtlichen Gemeindegürnder (Bruce & Mary), zum ersten Mal die Arbeitsgenehmigung und die Aufenthaltserlaubnis für mehr als 12 Monate verlängert bekommen. Wir haben uns über eine dreijährige Verlängerung richtig gefreut! Unsere eigenen Sorgen als Nicht-Deutsche-Staatsbürger helfen uns unsere internationalen Teilnehmer bei New Hope Church besser zu verstehen und mit ihnen mitzufühlen.

Im Sommer 2019 haben wir (Bruce & Mary) eine siebenwöchige Sommerpause gemacht um Familie, Freunde, und Missionspartner in Nordamerika zu besuchen. Wir haben auch unsere Mutter-Gemeinde in Fresno, Kalifornien besucht (New Beginnings Community Baptist Church), da wo wir unser Praktikum in Gemeindegürnderung und im pastoralen Dienst gemacht haben. Bei dem Besuch in Kalifornien haben wir auch den Prozess begonnen, unser Haus in Fresno zu verkaufen. Im Herbst 2019 ist das Haus tatsächlich verkauft worden. Wir sind dankbar, dass wir uns nicht mehr aus der Distanz damit beschäftigen müssen. Das befreit uns weiter für die Mission in Berlin.

Ende 2019 haben wir uns auf "Phase 2" unserer Gemeindegürnderung vorbereitet. Seit Anfang 2020 treffen wir uns nicht nur zweimal im Monat (Gottesdienste), sondern jede Woche (abwechselnd Gottesdienste und Bibelkreis). Die Uhrzeit haben wir auch verändert, auf immer 16 Uhr am Samstag. Offensichtlich ist dies eine gute Veränderung für New Hope Church, da die Besucherzahlen gestiegen sind, und die Regelmäßigkeit der Veranstaltungen auch dabei hilft beim Zusammenwachsen der Gemeinde.

Rev Bruce Boeckel, PhD  
New Hope International Church, Pastor



## EFG Berlin-Lichterfelde (Ost) Bethel



Anschrift: Schillerstraße 26, 12207 Berlin

Mitglieder 31.12.2018: 130

31.12.2019: 132

Freundeskreis ca. 24

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 85

Pastor: Volker Bohle, Gemeindediakonin: Beate Bockemühl, Gemeindeleiter: Jens Hobohm, Rosemarie Balders (stellv.)

### **Jahresthema 2019: „Jesus 2019 – persönlich | begegnen | glauben“**

Kann man eine fast 2000 Jahre alte Lady wieder verjüngen? Wir haben's versucht und unseren Gottesdiensten 2019 eine Frischzellentherapie verpasst. Zwei neue Formate werden seit Anfang 2019 ausprobiert: Die „besonderen Gottesdienste“ und die „Gottesdienste für alle“. Besonders daran ist, dass die Predigt sich um einen der Texte zum Jahresthema dreht und eine Zeit der Stille & Besinnung mit einer Symbolhandlung angeboten wird. Z.B. konnten sich die Besucher eine 3-D-Brille mitnehmen, um eine andere Perspektive zu gewinnen. Davon wird rege Gebrauch gemacht. Bei den „Gottesdiensten für alle“ geht es hingegen um Fragen rund um Familien und Generationen. Neu ist in diesem Zusammenhang auch, dass wir die besonderen Gottesdienste zumindest auszugsweise filmen und die Predigt auf unserer Facebook-Seite zum Download anbieten. Die technischen Möglichkeiten, die sich heute bieten, wollen wir nutzen, um auch im digitalen Raum „einen Fuß in die Tür“ zu bekommen. So wurde für den Gedankenaustausch während der Passionszeit zunehmend WhatsApp genutzt. Allerdings wollen wir in 2020 auf einen anderen Anbieter ausweichen, um mehr Sicherheit für unsere Kommunikation zu gewährleisten.

Auch im Jahr 2019 hieß es „Hören und Entdecken“. Dabei soll sich das Lebenskarussell eine Zeitlang etwas langsamer drehen, um mehr Zeit zum Hören zu haben. Im Mittelpunkt dieser Passionszeit standen Texte aus dem Markusevangelium, die jeder nach seinen Möglichkeiten lesen konnte. Dafür haben wir extra ein „Hören & Entdecken“-Tagebuch verschenkt. Eine der Entdeckungen aus dieser Zeit hat uns übrigens zu unserem Jahresthema 2020 inspiriert (s.u.).

Unsere jungen Leute in der Teenie-Gruppe „Philo“ kooperieren mit dem Jugendkreis der Eben-Ezer Gemeinde, einer landeskirchlichen Gemeinschaft. Manche gehen einfach in beide Gruppen, die abwechselnd stattfinden. Das nennt man wohl „win-win“. Auch die übrigen Begegnungen in der Ökumene in Lichterfelde sind sehr gewinnbringend.

Die Malawi Partnerschaft fand 2019 ihren Höhepunkt in einer Besuchsreise nach Malawi im Rahmen von „Grenzenlos“ – dem Partnerschaftsprogramm unseres Bundes. 6 Geschwister aus der EFG Bethel reisten im August nach Blantyre, u.a. der Autor dieser Zeilen. Wir tauchten in eine andere Welt ein, in der Menschen mit völlig anderen Herausforderungen kämpfen als wir, („same, same but different“). Gerade mit unseren Gemeinde-Geschwistern der Jerusalem Baptist Church in Blantyre sind wir durch unsere Beziehung zu Gott und die nun schon 5 Jahre junge Partnerschaft sehr verbunden. Natürlich wurden zum 50jährigen Jubiläum auch ausführlich Grüße in dem über 4 Stunden dauernden Festgottesdienst überbracht und Volker Bohle hielt die Festpredigt. Schön war auch das Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler, die durch unser Stipendienprogramm die weiterführende Schule besuchen können.

Natürlich gab es wieder das Grillfest für und mit unseren Nachbarn, das immer gut besucht ist. Auch 2019 durften wir eine Taufe erleben. Gäste, die regelmäßig kommen, fühlen sich bei uns „Zuhause“. Nicht zuletzt die zahlreichen Familien, die zum Familiencafé einschwirren. Im Dezember probierten wir ein neues Format der Adventsfeier aus: Mit „Advent im Garten“ verknüpften wir die Liebe zu den schönen, alten Adventsliedern mit stimmungsvoller Atmosphäre am Lagerfeuer im Garten. Ergänzt wurde das Ganze durch Musik und Nachdenkliches.

Ende des Jahres 2019 war die Kasse ziemlich leer. Wir durften dann aber erleben, wie viele Gemeindeglieder trotz ähnlicher Bitten in den Vorjahren ihre Beiträge nochmals erhöht haben und so die Kasse zum Jahresende einigermaßen ausgeglichen werden konnte.

Jesus 2019: Er hat uns die Hand gereicht und ist uns an vielen Stellen begegnet. Am nachhaltigsten berührte uns die Geschichte der Frau, die Jesus mit kostbarem Öl übergoss (Markus 14, 3-9). Ihr Handeln hat uns zu unserem Jahresthema 2020 „Leidenschaftlich Jesus“ inspiriert. Wir wünschen uns und Euch diese Leidenschaft für und mit Jesus im Jahr 2020!

## EFG Berlin-Neukölln

Anschrift: Hertzbergstraße 4-6, 12055 Berlin

Mitglieder Anfang des Jahres: 70

Mitglieder Ende des Jahres: 68

Freundeskreis: ca. 40

durchschnittliche Gottesdienstbesucher: 67 (Zählsonntage)

Pastor: William John White

Gemeindeleitung: Matthias von Kornatzky (Gemeindeleiter), Frank Zöllner (Stellvertreter)



### **„Schaut nach vorne, denn ich will etwas Neues tun! Es hat schon begonnen, habt ihr es noch nicht gemerkt?“ Jesaja 43, 19a**

Dieses Motto wählten wir, weil wir uns folgende Frage stellten: „Wir werden immer weniger. – Brauchen wir einen Neustart?“ Diese Frage beantworteten wir mit „Ja“. Zusammen mit Klaus Schönberg (Referent für Gemeindegründung beim BEFG) trafen wir uns einige Male, um Schritte in Richtung Neustart zu gehen. Hierfür werden wir auch in den nächsten Jahren noch viel Zeit und Kraft benötigen. Dieser Prozess wird natürlich auch schmerzhaft werden, da alles auf den Prüfstand gestellt wird und geguckt wird, ob dieses hilfreich für den Prozess sein wird.

Wir freuen uns, dass Will White jetzt Pastor ist. Am 22.09.2019 konnten wir die Verpflichtung auf die Ordnungen des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland feiern. Bisher war er als Gemeindeferent bei uns angestellt, obwohl er bereits in der Southern Baptist Convention in den USA als Pastor ordiniert worden war.

Die Veranstaltungen der Ökumene die Allianzgebetswoche im Januar, der Ökumenische Pfingstgottesdienst im Körnerpark und die Mitarbeit der Gemeinde im Ökumenischen Arbeitskreis gehörten selbstverständlich auch in diesem Jahr wieder dazu. Ein Highlight war wieder das St. Martinsfest am 11. November, das durch die Kiezökumene gemeinsam gestaltet wird. In einem Theaterstück wurde die Geschichte von St. Martin gezeigt. Anschließend fand der Laternenumzug statt, der mit einem Lagerfeuer auf unserem Parkplatz endete. Hier spielte wieder der Bläserchor der Brüdergemeinde und es gab Kinderpunsch.

Die Kaffeestube zum Rixdorfer Weihnachtsmarkt am 7. und 8. Dezember führten wir auch in diesem Jahr wieder durch. Die gesammelten Spenden und die Kollekte an Heiligabend haben wir über die EBM-MASA an das Projekt in Diadema weitergegeben. Für die Kinder und ihre Eltern gab es wieder ein Puppentheater. Das Krippenspiel an Heiligabend war auch in diesem Jahr wieder gut besucht. Ein herzlicher Dank für das sehr gute Theaterstück gilt besonders Stefan Liesche, der das Buch geschrieben und die Regie geführt hat, und den Darstellern.

Fürs neue Jahr benötigen wir natürlich viel Kraft und Glauben. Die Herausforderungen mit dem Neustart werden uns viel abverlangen. Deshalb ist für uns die Jahreslosung als Motto für 2020 wie auf den Leib geschrieben. „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ Markus 9,24

Matthias von Kornatzky

## EFG Berlin-Niederschönhausen



Anschrift: Beuthstr. 9, 13156 Berlin  
Mitglieder Anfang 2019: 25  
Mitglieder Ende 2019: 25  
Freundeskreis: 10  
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 22  
Gemeindeleitung: Bärbel Piasetzki  
Pastor: Dr. Winfried Glatz

Die Gemeinde wurde auch 2019 durch Gottes Hilfe erhalten. Wir erleben, dass unsere Freunde in die Versammlungen kommen und Gottes Wort hören. Wir beten, dass sie eine feste Entscheidung für Christus treffen.

Trotzdem uns nur eine Viertelstelle für einen Pastor möglich ist, musste doch kein Gottesdienst ausfallen. Wir sind dankbar für alle Schwestern und Brüder, die uns Gottes Wort ausgelegt haben.

Unser Missionsprojekt, die Augenklinik in Lunsar – Sierra Leone – konnte weiterhin unterstützt werden. Ein weiteres Projekt der EBM, die Ausbildung junger Frauen zu Schneiderinnen, mit Abschlussgeschenk einer Nähmaschine (Indien), wurde durch das Erntedankopfer unterstützt. Das Weihnachtsoffer bekam dieses Jahr unsere Ausbildungsstätte Elstal.

Eigene Initiativen missionarischer Art in die uns umgebene Welt sind nicht mehr umsetzbar, wegen Alters- und Krankheitsbeschwerden. Durch die aktive Hilfe der auch in unserem Haus beheimateten Landeskirchlichen Gemeinschaft, konnten wir in 101 gemeinsamen Veranstaltungen Hilfe und viel Freude erleben. Die Geschwister sind immer für uns da und helfen uns, dass wir den Mut zum Weiterarbeiten nicht verlieren.

Den 3. Sonntag im Monat nehmen einige Geschwister war, um den Gottesdienst in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Prenzlauer Berg – ZOAR zu besuchen. Ein gegenseitiges Aufeinanderzugehen soll ermöglicht werden.

Mit Gottes Hilfe (und nicht viel Eigenkraft) arbeiten wir weiterhin daran, dass der Missionsstandort Niederschönhausen erhalten bleibt und wachsen kann.

Bärbel Piasetzki

## EFG Berlin-Oberschöneweide



Anschrift: Deulstraße 16; 12459 Berlin  
Mitglieder Anfang 2019: 125  
Mitglieder Ende 2018: 122  
Freundeskreis: 50  
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 95  
Gemeindeleitung: Thomas Vorwerk  
Pastor: Thomas Bliese

Leitsatz: „Jesus erfahren - in Beziehungen leben - für andere da sein“.

Ein großer inhaltlicher Schwerpunkt unserer Gemeindegemeinschaft war im letzten Jahr das Thema „Jesus erfahren“, das wir als Jahresmotto für 2019 für uns ausgewählt hatten. Dabei konnten wir feststellen, dass man Jesus ganz vielfältig in den verschiedenen Aktivitäten und Veranstaltungen

unserer Gemeinde erfahren kann. Das stellen z.B. die Mitarbeiter unserer Sozialdiakonischen Arbeit „Check-In“ immer wieder fest, wenn die Kinder, die meist aus schwierigen Verhältnissen kommen, dankbar über Erlebnisse sind, die sie ohne diese Arbeit niemals hätten. Das fängt ganz banal bei gemeinsamen Essen am Tisch an und findet Höhepunkte auf Ausflügen und Projektarbeiten. Die leuchtenden Augen von Kindern, die auf einem Ausflug an die Ostsee das Meer zum ersten Mal in Ihrem Leben sehen, entschädigt die Mitarbeiter für viele doch manchmal schwieriger Situationen in Ihrer Arbeit.

Immer wieder begehrt ist unser Winterspielplatz, der offenbar immer mehr Anklang findet. Inzwischen ist es keine Seltenheit, wenn über 50 Kinder den Winterspielplatz nutzen. Mit ungefähr der gleichen Anzahl begleitender Eltern ist unsere Kapelle dann schon richtig voll.

Wie schon in den letzten Jahren zeigten wir am 4. Mai als Christen in Schöneweide erneut Gesicht auf dem Fest für Demokratie und Toleranz. Inzwischen beteiligten sich neben der Evangelisch-methodistischen Kirche auch die Evangelische Christuskirche und die katholische Kirchengemeinde St. Antonius regelmäßig. Das wird auch in diesem Jahr so sein. Die Planungstreffen im Vorfeld des Festes sind auch eine schöne Bereicherung und erweitert den eigenen Horizont, da wir das Fest stets zusammen mit allen vier Gemeinden planen.

Gemeinsam mit unserer Nachbarkirche, der Evangelisch-methodistischen Friedenskirche, haben wir im August einen Alle-Generationen-Gottesdienst gefeiert, bei dem Kinder und Erwachsene und alle dazwischen auf ihre Kosten kommen konnten. Wir durften zwei Kinder zu ihrem Schulanfang beglückwünschen und für sie und alle anderen, die etwas Neues in ihrem Leben begonnen haben, um Gottes Segen beten. Es war eine bunte Mischung mit Musik, Chor, Gebet und Kurzpredigt. Aber auch mit Bilderrätsel, Geschenken und Kirchencafé. Und ja, auch mit einem Bewegungslied. Ein voller Gottesdienst, bei dem wir sogar noch Stühle dazustellen mussten, und ein krönender Abschluss unserer Sommerkirchengottesdienste, die wir immer gemeinsam mit der Friedenskirche gestalten.

So manch einer ist erstaunt, was ganz regelmäßig unter der Woche alles so im Gemeindehaus los ist. Ganz unterschiedliche Gruppen treffen sich hier. Manche haben nur einen losen Bezug zur Gemeinde, die meisten sind aber fest mit uns verbunden. Ganz frisch dazu gekommen ist in diesem Jahr die Viet Nam Full Gospel Church.

In Vietnam hat diese protestantische Kirche mit pfingstlicher Prägung ca. 7.000 Mitglieder in 38 Provinzen und Städten des Landes, hier in Berlin starteten sie vor etwas mehr als zwei Jahren ihr erstes Kirchengründungsprojekt in Deutschland. Derzeit zählt die Gemeinde in Berlin noch überschaubare 20 Mitglieder. Doch ihre Vision ist groß: sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, ihren vietnamesischen Landsleuten, die hier in Berlin in Kriminalität und Drogenabhängigkeit verstrickt sind, heraus zu helfen. Persönlich, konkret und mit der Kraft des Glaubens an Gott. Am Rande eines Begegnungstreffens, das wir mit ihnen im Mai in unseren Räumen hatten, erzählte ein Mitglied, dass er vor einigen Jahren noch illegal Zigaretten verkauft hatte und vereinsamt war. Aber mithilfe der Gemeinde heute hier legal lebt. Inzwischen hat er geheiratet, Kinder bekommen und geht einem regulären Beruf nach.

Ihre Gottesdienste feiert die kleine Viet Nam Full Gospel Church bisher in einer Kantine in Johannisthal. Nun bestand schon länger der Wunsch, die Kantine gegen eine Kirche einzutauschen und so kam es zu der Anfrage bei uns. Nach mehreren Gesprächen und einem Prozess der Annäherung haben die Mitglieder unserer Gemeinde mit großer Mehrheit dafür gestimmt, dass die vietnamesischen Glaubensgeschwister unsere Räume für ihre Gottesdienste (sonntags ab 14 Uhr) und Bibelstunden (mittwochs ab 19.30 Uhr) nutzen dürfen. Und so sagen wir: Herzlich Willkommen!

In unserer Hauptstadt gibt es ja bekanntermaßen einige kulturelle Angebote: die lange Nacht der Museen, die langen Nacht der Wissenschaften, sogar die lange Nacht der Zirkuskunst wird angeboten. Wir als ökumenische Kirchen in Schöneweide und Johannisthal haben uns was anderes ausgedacht: Die lange Nacht der Bibel.

So unterschiedlich wir als Kirchen jeweils auch sind, auf die Bibel als heilige Schrift, die uns auch heute Entscheidendes zu sagen hat, können wir uns alle einigen. Deshalb wollen wir die Bibel ganz neu zum Klingen bringen. Mitglieder der verschiedenen Kirchen haben fleißig geübt, um am 20. September ab 18 Uhr Abschnitte aus der Bibel ausdrucksstark vorzulesen. Alle Interessierten waren eingeladen, dazu zu kommen und in stimmungsvoller Atmosphäre hinzuhören. Es gibt insgesamt sechs Stunden Bibel für die Ohren. Ohne zusätzliche Andacht, ohne Gebete, ohne Lieder. Einfach nur eine lange Nacht der Bibel. Nun gut, wir haben auch die Möglichkeit zur Begegnung angeboten, bei ein paar Häppchen, Getränken und einer kleinen Bibelausstellung. Wie kurz oder lang die Nacht dann wirklich für den einzelnen wird, konnte jede und jeder für sich selbst entscheiden. Zwischen 18 und 24 Uhr war die Tür offen.

Wer gerade selbst auf der Suche nach diesem Gott war und der Sehnsucht und den Fragen des Glaubens im Austausch mit anderen Fragenden nachgehen wollte, der war herzlich eingeladen zu unseren Gesprächsabenden „Glaube & Zweifel. Gott auf die Spur kommen“. Im Oktober haben wir uns an fünf Abenden, mit Fragen des christlichen Glaubens beschäftigen. Mit kurzen Inputs, kleinen Gesprächsgruppen und Raum für Fragen und eigene Erfahrungen.

Beim Hochschulgottesdienst, der in diesem Jahr am 20. Oktober in unseren Räumen stattfand, hat uns Professor Dr. Michael Kißkalt, Missionswissenschaftler und Rektor der Theologischen Hochschule Elstal, in seiner Predigt zum Finden von passenden Glaubensformen ermutigt. Nicht starren Traditionen folgen, sondern durch eigene Glaubensformen sich der sprudelnden Quelle des Lebenswassers nähern. Genau das versuchen wir auch in unserem Gemeindeleben immer wieder umzusetzen. Auch im November lassen sich bei uns einige schöne Gottesdienste erleben. Zum Beispiel gleich am Freitag, den 01.11. begingen wir eine Nacht der Lichte mit Gesängen aus Taizé. Ein Abend zum Zuhören, Still werden und Mitsingen. Erhellen wir doch gemeinsam die Nacht!

Für den 20. Lichtermarkt vor der Christuskirche in der Firlstraße, der jedes Jahr am Samstag vor dem ersten Advent stattfindet, hatten wir uns in diesem Jahr etwas besonderes einfallen lassen. Wir haben in einem Pavillon eine lebensgroße Krippenszene aufgebaut, mit Maria, Josef, dem Christuskind, mit Engel, Ochs und Esel. Besucherinnen und Besucher konnten ins Geschehen vom Stall treten und sich für ein Foto zur heiligen Familie stellen. Noch eine Erinnerung an den ursprünglichen Sinn von Weihnachten: das Warten hat ein Ende. Gott ist da. Mitten unter uns.



Auch wenn Weihnachten schon längst vorbei ist, soll es hier noch einen kleinen Rückblick geben. Denn es ist durchaus noch mal erwähnenswert, dass am 24. Dezember bei unserer Christvesper – dem Festgottesdienst am Heiligabend – Kinder und Erwachsene unserer Gemeinde in ganz

wunderbarer Weise ein Krippenspiel aufgeführt haben. Mit ganz klassischen Rollen wie Maria und Josef auf der Suche nach einer Bleibe in Betlehem, den Hirten auf dem Feld, denen ein Engel erscheint, und den drei Weisen, die dem Stern folgen und sich unterwegs noch Geschenke besorgen. Nur die Hauptfigur war mal ein ganz anderer Blickwinkel: der Esel Ferdinand erzählte uns aus seiner Sicht die biblische Weihnachtsgeschichte. Sehr unterhaltsam und lehrreich. Angeleitet wurde das Stück von Robert Barkowski, einem unserer großartigen Kindergottesdienstmitarbeitern, wobei er der einzige männliche Mitarbeiter im Kinderbereich ist. An beinahe jedem Sonntag im Jahr bieten wir parallel zu unseren „großen“ Gottesdiensten, die um 10 Uhr mit Klein und Groß beginnen, einen Kindergottesdienst, für Kinder ab 3 Jahren an. Mit kindgerechten biblischen Geschichten, kreativen Angeboten, Spielen und vielem mehr. Dieses Miteinander von Jung und Alt gehört zu unserer Gemeinde. Denn bei uns sind alle willkommen.

Thomas Vorwerk, Gemeindeleiter

## EFG Berlin-Prenzlauer Berg/ Zoar

Anschrift: Cantianstr. 9, 10437 Berlin  
Mitglieder Anfang 2019: 170  
Mitglieder Ende 2019: 167  
Freundeskreis: 82  
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 130  
Gemeindeleitung: Torsten Rauchhaus  
Pastor: Andreas Güthling



Das Jahr 2019 begann mit den Vorbereitungen für die Wahl einer neuen Gemeindeleitung. Eine neue arbeitsfähige Gemeindeleitung konnte wieder für vier Jahre gewählt werden. Wir sind sehr dankbar, dass Menschen aus unseren Gemeinden sich von Gott ansprechen lassen, und Bereitschaft zeigen, sich in diese Leitungsverantwortung wählen zu lassen. Einige Gemeindegruppen veranstalteten Fahrten, die ich hier stichpunktartig erwähnen möchte:

- Fahrt der Jugendgruppe nach Ruhlsdorf
- Kinderfreizeit und Frauenfreizeit nach Hirschluch
- Abschlussfahrt des Kinderbibelunterrichtes nach Lutherstadt Wittenberg

Ein besonderer Höhepunkt für uns als Gemeinde ist immer eine Taufe. Diese feierten wir am Ostersonntag mit einem Osterfrühstück und anschließendem Taufgottesdienst. Zwei Menschen aus unser Mitte ließen sich auf ihr persönliches Bekenntnis zu Gott und unserem Herrn Jesus Christus taufen.

Unsere Jugendgruppe öffnete über die Osterzeit ihren Raum für Besucher, und präsentierte einen Ostergarten, der zur persönlichen Besinnung auf das Ostergeschehen einladen sollte.

Weitere Veranstaltungen in unserem Gemeindeleben waren ein Gebetstag im Mai, Frauenfrühstückstreffen am Sonnabendvormittag und die jährlichen Herbstkindertage.

Um das Kennenlernen der Gemeinden im Norden Berlins nicht zu vernachlässigen, trafen sich, wie in den vergangenen Jahren, die Nordberliner Gemeinden wieder zu einem Ausflug. Dieses Mal ging es nach Lobetal. Auch das sehr bedeutsame Ereignis des Mauerfalls 1989, vor 30 Jahren, wurde in unserem Gemeindeumfeld im Prenzlauer Berg mit den benachbarten Kirchen und Gemeinden in besonderen Veranstaltungen gemeinsam gefeiert.

Einen Winterspielplatz für Kinder von 0-3 Jahren mit ihren Eltern konnten wir wieder von November bis März an zwei Tagen der Woche in unseren Räumen anbieten. Dieses Angebot wird weiterhin sehr gut angenommen. Viele Kinder und Eltern verbringen am Mittwoch- und Freitagnachmittag Zeit in unseren Gemeinderäumen, kommen ins Gespräch und lernen unser Gemeindehaus kennen.

Die Spanische Gemeinde „ Lebendige Steine „ veranstaltet ihre Gottesdienste nun regelmäßig am Sonntagnachmittag in unseren Gemeinderäumen.

Wir danken Gott für seine bisherige Hilfe und bitten ihn um seinen Segen für alle Vorhaben und Planungen im Jahr 2020.

Torsten Rauchhaus

## EFG Berlin-Reinickendorf



Mitglieder Anfang 2019: 125  
Mitglieder Ende 2019: 121  
Freundeskreis: 71  
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 80  
Gemeindeleitung: Rainer Hagen  
Pastor: Johannes Rosemann

Im Rückblick auf das Jahr 2019 können wir unserem Gott danken für seine Fürsorge, Bewahrung und Führung. Es gab einige Ereignisse, die auf den ersten Blick keinen Anlass zum Danken boten. Erst auf den zweiten Blick waren auch da Gründe zum Danken zu erkennen. Und dieser Dank ist für unsere Zukunft wichtiger als die negativen Ereignisse.

Die Nachricht, dass unser langjähriger Pastor Johannes Rosemann beabsichtigt, Mitte 2020 in den vorgezogenen Ruhestand zu gehen, löste Ängste und Besorgnisse aus. Nach 17 segensreichen Dienstjahren haben wir uns vielleicht zu sehr daran gewöhnt und auch darauf ausgeruht, dass er für uns vieles abdeckte, organisatorisch, seelsorgerlich, bei der Gestaltung der Gottesdienste und an vielen weiteren Stellen. Die Lücke, die er hinterlässt, wird uns in 2020 noch zu schaffen machen. Entscheidend aber ist, dass unser Herr Jesus weiter mit uns ist. Im Vertrauen darauf können wir dankbar sein, dass wir unseren Pastor so lange haben durften und dass er uns zum Segen geworden ist.

Altersbedingt hatten wir im Jahr 2019 viele Todesfälle zu beklagen. Eine Generation tritt ab, die die Gemeinde über lange Jahre getragen hat. Wir sind dankbar, dass unser Mitgliederstand sich dennoch um die 120 hält. Unserem Herrn haben wir einige Taufen und Eintritte zu verdanken, vorwiegend aus unserem Freundeskreis.

Dringende Reparaturen in unserem Wohnhaus und den Gemeinderäumen haben uns personell und finanziell stark beansprucht. Wir sind dankbar für Gemeindeglieder, die mit großem Einsatz ihrer Gaben und ihrer Zeit die Baumaßnahmen organisiert und betreut haben. Da in Berlin derzeit Handwerker nur schwer zu finden sind, mussten wir den Beginn mehrfach verschieben.

Auch unsere lange geplante evangelistische Aktion „Glaubenssache“ verschob sich dadurch, weil wir unsere Gäste nicht auf eine Baustelle einladen wollten. Im September war es dann so weit. An 4 Abenden, im Wochenabstand, haben wir eingeladen zu Vorträgen bei einem guten Essen und anschließenden Gesprächen über das Thema „Glauben ist fragwürdig – nachfragen lohnt sich!“

Wir haben eigene Gotteserfahrungen geteilt und dazu eingeladen, selbst solche zu machen. Etwa 40 Besucher waren pro Abend da, davon die Hälfte keine Gemeindemitglieder und ein Viertel ohne bisherigen Kontakt zur Gemeinde.

Unsere niedrigschwellige Veranstaltungsreihe „Kultur Gespräch und Kerzenschein“ konnte unter neuer Leitung fortgesetzt werden. Etliche Künstler waren vertreten mit Live-Auftritten in unseren Gemeinderäumen. Klaus-Andre Eickhoff stellte sein Album „Dieser Moment“ bei uns in einer Deutschlandpremiere erstmals auf der Bühne vor. Jeweils 60 bis 120 Besucher fanden sich ein, darunter viele Gäste, die im Anschluss in unserem Parkettsaal bei Wein und Kerzenschein untereinander, mit uns oder mit den Künstlern noch ins Gespräch kamen.

„Sing Together“ ist ein neues Angebot für alle, die gern Singen. Etwa alle zwei Monate treffen sie sich am Sonntag Nachmittag unter der Anleitung unseres Chorleiters. Zwei Hausmusikgottesdienste zeigten, wie reich unsere Gemeinde mit musikalischen Begabungen gesegnet ist. Sie zählten zu den bestbesuchten Gottesdiensten des Jahres.

Rainer Hagen

## EFG Berlin-Schöneberg/ Hauptstraße

baptisten.schöneberg

Anschrift: Hauptstraße 125 A; 10827 Berlin

Mitgliederzahl Gesamtgemeinde (incl. Wannsee): 01.01.2019: 835

(Wannsee: 85 / Schöneberg: 750)

Mitgliederzahl Gesamtgemeinde (incl. Wannsee): 31. 12. 2019 829 (Wannsee: 76 / 753)

Freundesliste Schöneberg: 280

Durchschnittsbesuch in Schöneberg (sonntags): ca. 550 bei fünf Gottesdiensten incl. Wannsee

Pastorinnen und Pastoren: Flor Abojalady, Simon Dilubenzi Fulama, Matthias Drodofsky (Wannsee), Seung-Wha Hahm, Michael Noss, Dagmar Wegener

Gemeindeleitung: Älteste: Birgit Hühne (Gemeindeleiterin), Udo Schmidt, Matthias Scheller, und Pastoren  
Diakoninnen und Diakone: Jan-Frederik Becker, Christoph Ehmer, Prof. Dr. Wolfgang Heinrich, Sonja Kaba,  
Mary Klückmann, Dr. Oliver Pilnei, Annika Querner, Jürgen Roß, Jürgen Witzemann

Leitung Stationsgemeinde: Dr. Ekkehard Brockhaus, Gemeindeleiter Wannsee, Matthias Drodofsky,  
Gemeindepastor Wannsee



An jedem Sonntag finden in Schöneberg vier Gottesdienste statt. Um 10 Uhr oder 11 Uhr beginnt der deutschsprachige Gottesdienst, um 13 Uhr finden parallel der persische und angolische Gottesdienst statt und um 16 Uhr der koreanische Gottesdienst. Um die Gottesdienste herum und unter der Woche gestaltet sich ein vielfältiges Gemeindeleben. Auch wenn alle nationalen Gruppen ihre eigenen Gottesdienste haben, sind wir sehr bemüht, das Gemeindeleben miteinander zu gestalten. Vor allen Dingen die Taufgottesdienst, aber auch die Feste im Kirchenjahr werden immer mit allen nationalen Gruppen gemeinsam gestaltet. Dabei verzichten wir gerne auch auf eine Übersetzung, weil es darauf ankommt, auch ein Empfinden für die jeweilige Nationalität und deren Traditionen zu bekommen. Es gelingt recht gut. Das gilt vor allen Dingen beim Singen, denn viele Lieder gibt es in jeder Tradition. Das ist dann immer ein besonderes Geschenk.

Die internationale Komponente kommt besonders auch bei musikalischen Veranstaltungen zum Tragen. Eine neue Konzertreihe, organisiert von einigen Leuten aus der angolischen Gemeindegruppe, findet regen Zulauf. Alle machen mit. Es ist ein Nachmittag und Abend mit froher Gemeinschaft und hoher musikalischer Qualität.

Das Weihnachtskonzert wird von vielen gerne angenommen. Es kommen auch viele Gäste von außerhalb der Gemeinde und erfreuen sich an weihnachtlicher Musik zwischen Klassik, Pop, Jazz, Country und anderen Musikstilen. Die musikalischen Veranstaltungen sorgen für ein gutes Miteinander aller Akteure. Plötzlich spielen sprachliche und kulturelle Barrieren keine Rolle mehr, denn Musik ist nun einmal von ihrem Charakter her international.

Ansonsten kann ich an dieser Stelle Ähnliches schreiben wie im Bericht von 2018. Die Fragen nach Integration und Inklusion behalten ihre Bedeutung. Bei den persischen und afghanischen Geschwistern gibt es inzwischen eine hohe Kontinuität. Viele bleiben in Berlin. Die Phase, in der viele, nach Erhalt einer Aufenthaltsgenehmigung, weitergezogen sind und dorthin gingen, wo Freunde und Verwandte schon waren, hat stark nachgelassen. Immer mehr übernehmen Verantwortung und gestalten teilweise den deutschen Gottesdienst mit.

Unsere angolanischen Leute sind auch mitten in der Gesellschaft, bleiben aber sprachlich und kulturell gerne unter sich. Das gilt auch für die nachwachsende Generation, die untereinander deutsch spricht, sich aber immer auch, ihren Wurzeln entsprechend, als ethnische Gruppe begreift. Wir sind, gerade im Jugendbereich, sehr bemüht, möglichst viel zusammen zu machen. Bei den jungen Erwachsenen, die studieren oder im Berufsleben sind, gelingt es schon besser.

Die Koreaner haben immer noch eine hohe Fluktuation. Die meisten kommen als Studierende, machen Sprachkurse, nehmen ihr Studium auf, bleiben aber auch gerne unter sich. Das ist bei den in Deutschland sesshaft gewordenen Erwachsenen anders. Einige der jungen Koreaner haben sich ins ganz normale Gemeindeleben integriert und machen bei Musik und Technik und in anderen Bereichen gestaltend mit.

Im Januar wurde nun die über zwei Jahre vorbereitete Fusion zwischen der Immanuel Diakonie und dem Albertinen Diakoniewerk vollzogen. Mit zwei großen Veranstaltungen wurde die neue Immanuel Albertinen Diakonie gebührend gefeiert. Einem großen Festakt in Hamburg folgte ein Gottesdienst mit über 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Es waren eindrucksvolle Veranstaltungen, die auch von vielen Menschen von außerhalb der Gemeinde wahrgenommen wurden. Nun geht es auf die lange Gestaltungstrecke.

Unsere Jugendarbeit funktioniert sehr gut. Zwei Wochen des gemeinsamen Lebens im Gemeindezentrum und eine Sommerfreizeit in Italien fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl und das gelebte Miteinander. Die jungen Leute bringen sich vielfältig ins Gemeindeleben ein und gestalten engagiert und fröhlich mit. Das ist ein großes Geschenk.

In den Wintermonaten werden die Suppenküche und der Winterspielplatz weiterhin stark frequentiert. Viele Gäste kommen zu Suppenküche und sind sehr dankbar für eine warme Mahlzeit am Tag. Noch stärker beeindruckt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit viel Liebe und großem Engagement das Essen vor- und zubereiten und an die Gäste ausgeben.

Beim Winterspielplatz ist es immer erstaunlich voll. Die Kinder kommen mit ihren Eltern aus der Nachbarschaft und kriegen so ein Gefühl für die Gemeinde und deren sonstigen Angebote.

Nach wie vor wird unser Gemeindezentrum stark genutzt. Wir kommen, mit allen Gruppen, Arbeitskreisen, Gottesdiensten und Fremdveranstaltungen auf deutlich über 3.000 Veranstaltungen im Jahr. Das geht nicht ohne logistischen Einsatz, Planung und auch gegenseitige Rücksichtnahmen. Unter den Veranstaltungen sind auch immer wieder nicht-kirchliche oder nicht-gemeindliche Events. Das ist besonders, weil die dort Teilnehmenden mit großem Respekt und Anerkennung das Engagement kirchlicher Mitarbeitenden zu schätzen wissen. Der freundliche Umgang, das geduldige Handeln, wenn es mal schwierig wird, das angenehme Klima sind auch ein Zeugnis für unseren Glauben und das Evangelium. / Michael Noss

## Gemeinsam unterwegs.

Rückblick auf die Highlights der vergangenen  
12 Monate aus der Region Berlin-Brandenburg

### Neue Konzerngeschäftsführung – konstanter Auftrag

*Matthias Scheller, Matthias Blum und Peter Kober*



Die neue Konzern-  
geschäftsführung mit  
(v.l.n.r.) Matthias Blum,  
Matthias Scheller und  
Peter Kober

Die Immanuel Albertinen Diakonie wird seit dem 1. Oktober 2019 von einem Dreierteam geführt: Matthias Scheller (Vorsitz), Matthias Blum und Peter Kober. Sie bilden die Konzerngeschäftsführung für die 87 Einrichtungen an 65 Standorten.

Alle Geschäftsführer sind dem diakonischen Auftrag der Immanuel Albertinen Diakonie und seiner Umsetzung verpflichtet. Die Werte und das Leitbild in der Immanuel Albertinen Diakonie sind die Grundlage für ihr Handeln. Daraus resultiert eine konsequente Ausrichtung auf die Menschen, für die Angebote und Leistungen erbracht werden, und auf die Menschen, die diese Leistungen erbringen.

In Berlin, Brandenburg, Hamburg, Thüringen, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein arbeiten 7.000 Mitarbeitende in Krankenhäusern, Reha-Kliniken, Senioreneinrichtungen, Einrichtungen der Behinderten- und Suchtkrankenhilfe, in Hospizdiensten, Medizinischen Versorgungszentren, Beratungsstellen sowie in verschiedenen Dienstleistungsunternehmen.

### “Mensch, Udo Schmidt!” - Festgottesdienst zur Verabschiedung von Geschäftsführer Udo Schmidt

*Mitarbeitende und Weggefährten würdigten die über dreißigjährige, erfolgreiche Tätigkeit Schmidts für das Unternehmen*



Udo Schmidt während  
seiner Verabschiedung  
im Gemeindezentrum der  
Baptisten Schöneberg.

Mit einem großen Fest, zahlreichen Gästen und besonderer Lieblingsmusik wurde Udo Schmidt nach 33 Dienstjahren für die Immanuel Diakonie und die Immanuel Albertinen Diakonie in den Ruhestand verabschiedet. Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeitende, Wegbegleiter und Freunde Udo Schmidts trafen sich im Gemeindezentrum der Baptisten Schöneberg und blickten einen Nachmittag lang auf sein vielfältiges Wirken im Unternehmen zurück.

Udo Schmidt war seit 1986 zunächst als Verwaltungsleiter und ab 1995 als stellvertretender Geschäftsführer im Unternehmen tätig. Von 2010 an bis zur Fusion mit dem Hamburger Albertinen Diakoniewerk zum 01.01.2019 war er alleiniger Geschäftsführer der Immanuel Diakonie, dann gleichberechtigt mit Matthias Scheller für die Immanuel Albertinen Diakonie.

Zu seinem Abschied betonte Schmidt: “Der Wert *Immanuel*, Gott ist mit uns, ist mir besonders wichtig, weil er alle unsere Werte zusammenfasst, genauso wie unseren Anspruch, immer ein Stück mutiger zu sein.”



**Das multiprofessionelle  
Pflegeteam des Diakonie  
Hospiz Woltersdorf wird  
ergänzt durch zahlreiche  
Ehrenamtliche**

## **Eröffnung und Tag der offenen Tür im Hospiz in Woltersdorf**

*Das Diakonie Hospiz Woltersdorf nimmt erste Gäste auf*

Am 8. November 2019 wurde das erste stationäre Hospiz in den Landkreisen Märkisch-Oderland und Oder-Spree feierlich eröffnet. Das Haus in der Schleusenstraße 46 in Woltersdorf bietet Platz für 14 Gäste. Sie erfahren hier in einer familiären Atmosphäre fachliche palliative Begleitung und können psychosoziale, therapeutische und seelsorgerische Angebote in Anspruch nehmen. Geschäftsführerin Angelika Behm äußerte zur Eröffnung die Hoffnung, dass das neue Hospiz ein Haus des Lebens werden möge: "Hier sollen Lachen und Weinen, Trauer und Freude, Feiern und Stille nebeneinander Platz haben. Ich bin sehr dankbar für das Gebäude und für das hochmotivierte und engagierte Team." Die ersten Gäste zogen bereits am 11. November ein und wurden von einem Team aus elf Pflegefachkräften, einer Pflegedienstleitung, einer Sozialdienstmitarbeiterin und einer Verwaltungskraft empfangen. Die Pflegedienstleiterin Stefanie Micklitza freut sich auf die Hospizarbeit in Woltersdorf: "Alle Gäste und Besucher werden schon an der Eingangstür spüren, dass Menschlichkeit und Nächstenliebe hier großgeschrieben werden. Unsere Gäste können sich am Lebensende zu Hause fühlen und in kompetente Hände begeben."

Nach der Eröffnungsfeier lud das Haus zum Tag der offenen Tür. Viele Woltersdorferinnen und Woltersdorfer nutzten die Gelegenheit, das Haus wie auch das Pflegeteam kennenzulernen und sich über die Hospizarbeit zu informieren. Das Gebäude wurde mit einem Jahr Bauzeit und rund 3,2 Millionen Euro Baukosten planmäßig fertiggestellt. Gesellschafter sind die Diakonie-Hospiz Wannsee GmbH, die Evangelisches Krankenhaus „Gottesfriede“ in Woltersdorf GmbH und die Krankenhaus Märkisch-Oderland GmbH in Strausberg.



**Bewohnerinnen des  
Immanuel Seniorenzentrum  
Elstal beim gemeinsamen  
Frühstück**

## **Immanuel Seniorenzentrum Elstal bezugsfertig**

*Neue Pflegeeinrichtung in Wustermark bietet ein Zuhause für  
111 vollstationär pflegebedürftige Menschen und 16 Tagesgäste*

Rund 200 geladene Gäste aus der Gemeinde, dem benachbarten Servicewohnen und aus der Immanuel Albertinen Diakonie, Vertreterinnen und Vertreter aus dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und der Politik sowie das Architekten- und Bauteam feierten am 14. Juni 2019 die Eröffnung des Neubaus in der Eduard-Scheve-Allee im Wustermarker Stadtteil Elstal. Dank der guten partnerschaftlichen Zusammenarbeit der Projektverantwortlichen in der Immanuel Albertinen Diakonie und des Teams um den Generalübernehmer Hans J. Brenner konnte der Neubau planmäßig fertiggestellt und das geplante Budget von 11 Millionen Euro eingehalten werden.

Das Haus verfügt über 87 Einzelzimmer und 12 Partnerzimmer und bietet so 111 vollstationär pflegebedürftigen Menschen ein neues Zuhause. In der Tagespflege werden 16 Gäste betreut. Mehrere große Aufenthaltsbereiche im Haus bieten den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen und Gemeinschaft zu erleben. Im konkreten Pflegealltag hat sich das Immanuel Seniorenzentrum Elstal mit seinen Leistungsangeboten den personenzentrierten Ansatz auf die

Fahren geschrieben. Hierbei steht der Aufbau von persönlichen Beziehungen zu den pflegebedürftigen Menschen im Vordergrund. Es wird großer Wert auf individuelle Bedürfnisse und ein möglichst selbstbestimmtes Leben gelegt. So sollen die in kleinen Teams arbeitenden Pflegekräfte lediglich passende Hilfestellungen anbieten und die Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner berücksichtigen. Es gibt zum Beispiel keine feste Essenszeit für alle. In der angeschlossenen Mensa kann jeder seine Mahlzeiten selbst planen und zusammenstellen. Zur Eröffnung des Seniorenzentrums waren bereits 15 neue Pflegekräfte und eine Ergotherapeutin eingestellt.

In der Versorgung vollstationär pflegebedürftiger Menschen schließt das Immanuel Seniorenzentrum Elstal in der Region östlich von Berlin eine Lücke.



**Volltreffer! Das Immanuel Seniorenzentrum Elstal schließt in der Region eine Lücke in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen**

#### **4. Zelterstraßenfest in Prenzlauer Berg**

*Unter dem Motto "Haltung zeigen. Zusammenhalt fördern" feiern Nachbarn und Immanuel Beratung Prenzlauer Berg ein sommerliches Kiezfest*

Das ehrenamtlich von Anwohnern organisierte Fest fand bereits zum vierten Mal statt und bot ab dem Nachmittag bis in die Abendstunden ein buntes Programm aus Live-Musik, Tombola, Flohmarkt, Kinderschminken, Tischtennis und Glücksrad. Auch Essen und Trinken, Gespräche, Beisammensein und Spaß haben kamen nicht zu kurz. Dabei konnten die Gäste auch noch Gutes tun. Der Erlös des Festes kam der Tagesstätte für obdach- und wohnungslose Menschen, einem Sozialprojekt der Immanuel Beratung Prenzlauer Berg, zugute.

Das Zelterstraßenfest bringt Menschen im Kiez, die in sehr unterschiedlichen sozialen Milieus leben, zusammen und fördert das gesellschaftliche Miteinander. Das Sozialprojekt Prenzlauer Berg mit seiner Tagesstätte für obdach- und wohnungslose Menschen war letztes Jahr von – mittlerweile zurückgenommenen – Mittelkürzungen betroffen. Deshalb ging es beim Zelterstraßenfest auch darum, Haltung zu zeigen: Sozialprojekte, die sich den Menschen am Rande der Gesellschaft annehmen, benötigen eine ausreichende finanzielle Ausstattung.

#### **40 Jahre Lebensberatung im Berliner Dom**

*Hilfe im Hier und Jetzt für Menschen in Krisensituationen*

Mit einem Gottesdienst und anschließendem Empfang feierten die Mitarbeitenden und Wegbegleiter von Beratung + Leben das 40-jährige Bestehen der Beratungsstelle. Seit 1979 ist die Lebensberatung im Dom eine Anlaufstelle für Menschen, die sich in einer Krise befinden oder Rat suchen. Ausgebildete Fachkräfte, hauptamtliche wie ehrenamtliche, bieten, auf Wunsch anonym, Krisenberatung, Seelsorge, Paarberatung, Supervision, Gespräche für Ehrenamtliche oder einfach ein offenes Ohr und ein zugewandtes Herz. Und das 3.000 Mal im Jahr. Hier spielt das echte, das manchmal raue Leben der Stadt.

Mitunter kommen Menschen auch in die konfessionelle Beratungsstelle, weil es für ihr Anliegen kein städtisches Angebot gibt. Alle Ratsuchenden erhalten in der Lebensberatung kostenlos Hilfe.



**Empfang im Hof der Lebensberatung im Souterrain des Berliner Doms**



**OP-Mitarbeitende der Immanuel Klinik Rüdersdorf werden in das neue System da Vinci X eingewiesen**



**Ein spezielle Maltechnik ermöglicht Patientinnen und Patienten in der Kunsttherapie einen besseren Zugang zu seelischen Ressourcen**



### **Modernste Technik für schonende OPs**

*Immanuel Klinik Rüdersdorf bildet Chirurgen in roboterassistiertem Operationsverfahren aus*

Seit fast drei Jahren nutzt die Immanuel Klinik Rüdersdorf das roboterassistierte Operationsverfahren mit der da Vinci-Technologie. Mit dieser Methode kann auch bei sehr komplizierten Eingriffen, etwa in der Viszeralchirurgie oder bei gynäkologischen und onkologischen Operationen, höchste Präzision erreicht werden. Da Eingriffe mit der da Vinci-Technologie nur sehr kleine Schnitte erfordern, verläuft der Heilungsprozess schonender.

Seit Juli steht in Operationssaal 2 der Klinik nun das neue Operationsassistenzsystem und damit modernste chirurgische Technik. Der Chefarzt der Chirurgie und des Zentrums für Robotik, Dr. med. Colin M. Krüger, konnte das neue System mithilfe seines Teams innerhalb weniger Tage einsatzbereit machen. Für die Patientinnen und Patienten, die aus ganz Deutschland und aus dem Ausland nach Rüdersdorf kommen, war so eine lückenlose chirurgische Versorgung gewährleistet.

Die Klinik in Rüdersdorf ist offizielle Referenz- und Ausbildungsstätte für die da Vinci-Technologie in der Viszeralchirurgie. Dank der zwei Bedieneinheiten des Systems kann Dr. Krüger während einer laufenden Operation einen weiteren Operateur unterrichten und Teile des Eingriffs durchführen lassen. In seiner Zeit an der Immanuel Klinik Rüdersdorf hat Dr. Krüger bereits vier Chirurgen in der da Vinci-Technologie ausgebildet.

### **Bestnoten für Buckow**

*Immanuel Klinik Märkische Schweiz zählt zu besten Reha-Kliniken*

Eine Umfrage des Magazin FOCUS Gesundheit hat erneut bestätigt, dass die Immanuel Klinik Märkische Schweiz, Fachklinik für onkologische Anschlussheilbehandlung und onkologische Rehabilitation, zu den besten Reha-Kliniken Deutschlands gehört. In der Kategorie "Onkologie" erhält sie das Prädikat TOP-Rehaklinik 2020. Für „Deutschlands großen Reha-Klinik-Vergleich“ arbeitete das Heft mit dem unabhängigen Recherche-Institut MUNICH INQUIRE MEDIA (MINQ) zusammen, das Leistungsspektrum, Qualität und Serviceleistungen der Reha-Kliniken im gesamten Bundesgebiet untersucht hat. Die Recherche umfasste die Befragung von Klinikärzten, niedergelassenen Ärzten, Patientenverbänden, Vertretern von Selbsthilfegruppen sowie die Beurteilung durch Sozialdienstmitarbeitende. Außerdem wurden Daten zur Ausstattung, zu Service-Angebot, Hygienemaßnahmen und zur Qualitätssicherung ausgewertet. Der kaufmännische Leiter der Klinik, Sascha Seyer, zeigte sich besonders erfreut, dass die Klinik in hohem Maße durch Ärztinnen, Ärzte und Sozialdienstmitarbeitende sowie durch Patientinnen und Patienten weiterempfohlen werde.

Die Immanuel Klinik Märkische Schweiz betreut jährlich rund 1.800 Gäste in einer onkologischen Anschlussrehabilitation sowie 750 Gäste in einer onkologischen Reha. Die medizinische Betreuung durch Fachärzte ist rund um die Uhr gewährleistet. Sie wird ergänzt durch Physio- und Ergotherapie, Ernährungsberatung, logopädische Therapie, Bewegungstherapie, Seelsorge sowie verschiedene spezifische Beratungsangebote.

## Neueste Medizintechnik für das Patientenwohl

*Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg nutzt als Erstes in der Region das PASCAL-System für Mitralklappen-Rekonstruktion*

Das neu entwickelte PASCAL-System wird zur interventionellen Mitralklappen-Rekonstruktion eingesetzt. Es verfügt über einen sogenannten Spacer, einen Platzhalter, der die beiden Klappensegel der Mitralklappe verbindet und Klappenundichtigkeit vermindern soll. PASCAL hat zudem zwei Paddelarme und Spangen, mit denen Kardiologen ihn im Katheterverfahren an den Klappensegeln fixieren können.

Chefarzt Prof. Dr. med. Christian Butter war an der Entwicklung des Systems als Spezialist maßgeblich beteiligt. Nun komme es darauf an, so Professor Butter, mit dem System praktische Erfahrungen zu sammeln und die Behandlungsmöglichkeiten für Patientinnen und Patienten mit Mitralklappeninsuffizienz zu erweitern.

Das PASCAL-System ist besonders für Menschen mit einer komplexen Form der Mitralklappeninsuffizienz erfolgversprechend, die auch mit den heute gängigen minimal-invasiven Methoden nicht behandelt werden können.



**Prof. Dr. Butter fördert als Spezialist medizintechnische Weiterentwicklungen in der Kardiologie**



## #Jobgold

*Die Wahrheit über den Pflegealltag und die Menschen, die bei uns ihr Jobgold gefunden haben*

Genug der Klischees und Vorurteile: In einer neuen Video-Kampagne auf Instagram und YouTube zeigen echte Menschen, was es bedeutet, Pflegerin oder Pfleger im Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg zu sein. Ohne Skript und ohne Filter zeigen die kurzen Filme, was und wer sich hinter dieser vielschichtigen Berufsgruppe der Pflegekräfte verbirgt. Im Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg setzt sich das fein abgestimmte, eng verzahnte Pflegeteam aus unterschiedlichen Basis-, Fach- und Zusatzqualifikationen zusammen. Diese Vielfalt bietet zahlreiche Möglichkeiten der Spezialisierung und eine individuell passende, fachlich exzellente Aus- und Weiterbildung der Pflegenden.

Bei #Jobgold geht es aber vor allem um die wichtigen Fragen:

*Wie kommen Sie mit dem Schichtdienst zurecht?*

*Können Sie mit der Verantwortung leben?*

*Wie geht es Ihnen eigentlich?*



**Instagram-Kampagne "Jobgold" startet in Bernau**

Folgen Sie uns! Sie finden die #Jobgold-Kampagne auf Instagram und auf dem YouTube-Kanal der Immanuel Albertinen Diakonie.

@immanuelalbertinen.de



**Uraufführung von  
"Just Intonations" in  
der Immanuel Klinik  
Rüdersdorf**



**Kunst in der Klinik**

*Musikprojekt "Just Intonations" an der Hochschulklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Immanuel Klinik Rüdersdorf*

Das Kunstprojekt "unknown spaces" hat zusammen mit Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitenden der Psychiatrie und der Psychotherapie der Immanuel Klinik Rüdersdorf eine musikalische Aufführung verwirklicht. Die beiden Künstler von "unknown spaces" haben in Begegnungen, im behutsamen Austausch mit den Patientinnen und Patienten Räume geschaffen, in denen künstlerischer Ausdruck möglich ist. In sogenannten Musiklaboren entstanden so im Verlauf mehrerer Monate Partituren, selbstgebaute Instrumente, Klanginstallationen, Filme und szenische Choreografien. Die gemeinsam erarbeiteten Stücke wurden während der Veranstaltung "Zukunft der Psychiatrie - Werkstatt Eröffnung" unter dem Titel "Just Intonations" uraufgeführt. Dem Initiator der Zusammenarbeit, Prof. Dr. med. Martin Heinze, liegt es am Herzen, die psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung mit Ansätzen künstlerischer Arbeit zu bereichern und so den Erlebnishorizont der Patientinnen und Patienten, aber auch der Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit zu erweitern.

**Staffelübergabe in den Hospizen Wannsee und Woltersdorf**

*Nach über 20 Jahren beruflicher Tätigkeit wird Geschäftsführerin Angelika Behm in den Ruhestand verabschiedet*



**Angelika Behm und Walther Seiler (2. v. r.) mit den Geschäftsführenden der Immanuel Albertinen Diakonie Matthias Blum, Matthias Scheller und Peter Kober (v.l.n.r.) und dem "Ehemaligen" Udo Schmidt**

Zum Ende des Jahres wurde Angelika Behm mit einem feierlichen Gottesdienst in den Ruhestand verabschiedet. Viele ihrer Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter betonten in ihren Redebeiträgen, wie facettenreich, kreativ, menschlich und erfüllend sie die Arbeit im Hospiz und die Zusammenarbeit mit Angelika Behm empfunden haben. Für ihre Sache, und das ist die Hospizarbeit zweifelsohne, konnte Angelika Behm ausdauernd sein und gegen Widerstände kämpfen sowie Menschen überzeugen und gewinnen. So konnte sie nach Jahren der Vorbereitung und vielen Hürden das Diakonie Hospiz Woltersdorf im November noch als Geschäftsführerin eröffnen (s. Vorbericht).

Als ihr Nachfolger in der Geschäftsführung des Diakonie Hospiz Wannsee wie auch des Diakonie Hospiz Woltersdorf hat Walther Seiler zum 1. Dezember 2019, und bis zum Jahresende gemeinsam mit Angelika Behm, die Geschicke der beiden Einrichtungen übernommen. Der gelernte Krankenpfleger und studierte Theologe war lange Jahre als Pastor und zuletzt in der Geschäftsführung des Martha-Maria Gesundheitsparks in Freudenstadt tätig.

Zusammengestellt von

Jana Forsmann, [jana.forsmann@immanuelalbertinen.de](mailto:jana.forsmann@immanuelalbertinen.de)

Jenny Jörgensen, [jenny.joergensen@immanuelalbertinen.de](mailto:jenny.joergensen@immanuelalbertinen.de)

Fabian Peterson, [fabian.peterson@immanuelalbertinen.de](mailto:fabian.peterson@immanuelalbertinen.de)

Gerrit Popkes, [gerrit.popkes@immanuelalbertinen.de](mailto:gerrit.popkes@immanuelalbertinen.de)

## EFG Berlin-Spandau/ Jagowstraße

Anschrift: Jagowstraße 17; 13585 Berlin  
Anzahl der Mitglieder am 1. Januar 2019: 177  
Anzahl der Mitglieder am 31. Dezember 2019: 175  
Freundeskreis: Wir haben ungezählte Freundinnen und Freunde.  
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 128  
Gemeindeleitung: Daniela Bandekow, Martin Eggers, Matthias Hamann und Jürgen Lehmann  
Pastor: Dirk Lüttgens



Es gibt Jahre, in denen mehr geschieht als in anderen. Für uns in Spandau war 2019 besonders ereignisreich, wie der letzte Teil dieses Berichts zeigt. Doch zu Anfang soll das stehen, was andere von uns haben. Denn wir arbeiten daran, dass Menschen in der Spandauer Neustadt erleben, dass die Gemeinde Jesu Christi eine Bedeutung für sie hat und ihnen gut tut. Vieles kann man bei uns und mit uns erleben.

„Mittwoch Mittag“ bietet ein Menü mit drei Gängen für drei Euro und ca. 50 Portionen für Menschen, von denen über 60% nicht aus unserer Gemeinde kommen und viele gar keinen Gemeindegliederhintergrund haben.

„Gruppe unterwegs“ besucht interessante Orte in Berlin und dem Umland und vertreibt so manchem die Einsamkeit.

Der „Eiskremfreund“ hat einen wunderbaren Laden mit selbstgemachtem Eis in unseren Räumlichkeiten eröffnet. Im Sommer sitzen die Spandauer aber nicht im Laden sondern mit ihren Eiswaffeln davor. Drinnen kann man sich einen „co-working-space“ mieten, unseres Wissens das einzige Angebot dafür in Spandau. Im Winterhalbjahr ist der Eiskremfreund in Neuseeland. Dafür führt die „Suppensusi“ den Laden mit Eintöpfen und Backwerk weiter und macht Nachbarn zu Gästen. Es wäre ein Trauerspiel und Verlust an Kultur und Lebensqualität, wenn die große, alte und laute italienische Kaffeemaschine einstauben würde.

Wir waren dabei und tief beeindruckt, als in der Nachbarschaft die Lynarstraße gesperrt wurde. Eine Reihe weiß gedeckter Tische wirkte im Abendlicht wie ein überdimensionierter Mittelstreifen. Der Moscheeverein hatte zum Fastenbrechen am Ende des Ramadan eingeladen. Wir erfuhren was unseren Nachbarn das Fasten bedeutet und staunten über die erfahrene Achtung und Bewirtung. Evangelische Luthergemeinde, Moscheeverein und Baptistengemeinde wollen Frieden miteinander und für alle, die auf den Bürgersteigen der Spandauer Neustadt ihr Eis essen oder zum Gebet oder Gottesdienst gehen.

Damit das weiter wächst gab es ein erstes Fußballturnier in der Neustadt. Drei Mannschaften und ein Bezirksstadtrat trafen sich mit dem evangelischen Pfarrer, dem Vorsitzenden des Moscheevereins und dem freikirchlichen Pastor zu einem Fußballturnier. Da spielten junge Leute mit und gegeneinander, lernten einander kennen und schätzen, und je länger sie spielten, umso brillanter wurden die Spiele. Eine Freude zuzuschauen! Ich musste daran denken, dass ich als Pastor im GJW vor vielen Jahren Fußballturniere für die Jugendgruppen unseres Landesverbands organisiert habe. Der „Oncken-Cup“ war auch heiß umkämpft und begehrt. Aber ich glaube, Oncken hätte auch viel Freude daran gehabt, wenn Baptisten nicht nur mit Baptisten spielen, sondern auch mit ihren Nachbarn und Zeitgenossen.

Die Mitarbeit im Gemeinwesen verstehen wir als Ausdruck unseres Glaubens. Was wir tun gründet in einer diakonischen und Evangeliums-übersetzenden Grundhaltung. Hinzugehen, Präsenz zu zeigen, befragbar zu sein und andererseits Gastgeber zu sein und Orte zu schaffen, die etwas von Gott erfahren lassen wird zunehmend Profil unserer Gemeinde. Es ergänzt das, was uns vertraut ist, unsere Gottesdienste und Gruppenarbeiten. Davon nur ein Highlight:

Wer im Oktober an unserer Gemeindefreizeit teilnahm schwärmt heute noch von den drei gemeinsamen Tagen in der Uckermark. Wir haben unseren Glauben zum Thema gemacht. Es wurde intensiv, wenn wir einander unsere Glaubensgeschichten samt Höhe- und Tiefpunkten erzählten. Glaubensgewissheiten und Glaubenszweifel, für alles gab es Platz und Vertrauen. Das hat uns allen gut getan, weil es der Herr war, der unser Miteinander gesegnet hat.

Viel Anstrengung, Zeit und Gebet steckt auch in dem, was die Organisation unseres Miteinanders betrifft:

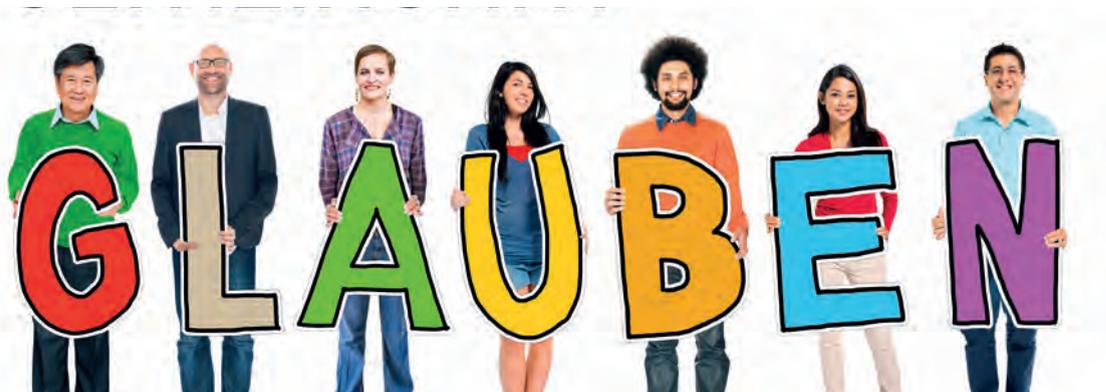
Auf dem Bundesrat wurde unsere Teilgemeinde in Staaken als eigenständige Gemeinde in den BEFG aufgenommen. Wir freuen uns mit ihnen und hatten im Juni ein tolles Wochenende, an dem wir das in Staaken und in der Jagowstraße gefeiert haben. Schön, dass es seitdem immer wieder Begegnungen und Kooperationen mit den Staakenern gibt.

Mit der Verselbständigung von Staaken beendete Jörg Brandes nach vielen engagierten Jahren seinen Dienst als Ältester und Gemeindeleiter in der Jagowstraße. Mit Dank und Wertschätzung wurde er verabschiedet, wie auch Irina und Andreas Grundmann, die am Jahresende ihren Dienst als Kassenverwalter der Gemeinde beendeten.

Nach dem Ausscheiden dieser bewährten Kräfte in Leitung und Verwaltung der Gemeinde ist eine reduzierte Gemeindeleitung mit Pastor Dirk Lüttgens als letztem Ältesten ohne Gemeindeleiter verblieben. Die Gemeindeversammlung entschied keine neuen Ältesten zu wählen sondern den gewählten Gemeindeleitungsmitgliedern für ein Jahr jeweils einen erfahrenen Experten bzw. Expertin in ihrem Aufgabenbereich an die Seite zu stellen. So wurden Gundi Fehmer, Hans-Ulrich Löser und Detlef Schumacher für ein Jahr in die Gemeindeleitung kooptiert. Daniela Bandekow und Martin Eggers haben die Rechtsvertretung übernommen und sind nun Ansprechpartner der Gemeinde. Die Gemeindefinanzen werden mittlerweile durch ein kleines Team und externe Hilfe bearbeitet.

So lernen wir gerade neue Abläufe, verabreden neue Zuständigkeiten, üben Kommunikation und Umgang miteinander, freuen uns über Hilfe und Solidarität vieler Geschwister und alles, was trotz der Veränderungen geschafft werden konnte. Die Dachsanierung ist abgeschlossen, Türen und Tore wurden teilweise erneuert, die Vorlagen für eine neue Verfassung und Wahlordnung sind erstellt und können nun in der Gemeinde diskutiert werden.

Nach heutigen Plänen könnte im Sommer mit einer neuen Wahlordnung eine neue Gemeindeleitung gewählt werden, die unter Berücksichtigung einer neuen Verfassung der Gemeinde ermöglicht das zu tun, womit dieser Bericht begann. Wenn wir dann auch noch die 50%-Stelle für eine Mitarbeiterin bzw. einen Mitarbeiter im Bereich der jungen Gemeinde besetzen könnten, dann wäre das ein großes Zeichen der Gnade Gottes und Grund zur Freude in Spandau ... und wie ich unseren Herrn kenne, zugleich der Beginn neuer Herausforderungen. / Dirk Lüttgens



## EFG Berlin-Steglitz

Anschrift: Rothenburgstraße 12a-13, 12165 Berlin  
Mitglieder 1.1.2019: 264  
Mitglieder 31.12.2019: 267  
Freundesliste Zahl: 37  
Durchschnittsbesuch Gottesdienst: 110  
Pastor & für die Gemeindeleitung: Dr. Matthias Walter & Daniel Elfendahl,  
Dr. Volker Waffenschmidt



Das Jahr begann für uns gleich mit der weitreichendsten Veranstaltung der Gemeindeggeschichte: unserem ZDF-Fernsehgottesdienst vor rund 820.000 Zuschauerinnen und Zuschauern. Zwei Tage vor dem 90. Geburtstag von Martin Luther King, jr, nutzten wir die Chance, an den Baptistenpastor zu erinnern und seine und Jesu Botschaft von der Liebe, die alles überwindet, in den Mittelpunkt zu stellen. Noch einige Wochen danach waren wir damit beschäftigt, die vielen und überwiegend positiven Zuschauerreaktionen zu beantworten. Und uns von dieser wunderbaren Strapaze zu erholen.

Häufiger als sonst ging unser Blick in diesem Jahr dankbar nach hinten. Jubiläen feierten unser Kindergarten (50 Jahre), der Shalom-Chor (25 Jahre) und der Gemeindechor (130 Jahre). Alle Jubiläen feierten wir mit würdigenden Gottesdiensten, Feierstunden, Konzerten.

Quasi zum Blick nach hinten gehört auch: Wir freuen uns, dass sich nun unseres Archivs professionell angenommen wird. Und der Neugestaltung der Grabstelle, die wir als Gemeinde auf dem Friedhof an der Bergstraße gepachtet haben, hat sich eine Arbeitsgruppe so erfolgreich angenommen, dass wir inzwischen auch Anfragen bekommen von Menschen, die gar nicht zu unserer Gemeinde gehören (was wir aber leider ablehnen müssen).

Ein paar Dinge haben angefangen, in Bewegung zu geraten. Unser Übergangs-Kastellan hat nach seinem Studium eine Anstellung in seinem Fachgebiet gefunden. Ein neuer Kastellan ist gefunden und wird mit seiner Familie auf das Grundstück ziehen. Zwei Studentinnen konnten wir ermöglichen, auf dem Grundstück eine WG zu gründen.

Außerdem ist der Wechsel im Leitungsrat (in anderen Gemeinden: Ältestenkreis) eingeläutet. Langgediente Mitarbeiter haben bereits ihren Dienst beendet bzw. werden dies zum Sommer tun. Eine erste Nachwahl hat bereits stattgefunden, und wir sind gespannt, wie die Wahlen im Sommer das Bild vervollständigen werden!

Und weitere Wechsel gab es: Zu den markanten Einschnitten 2019 gehört auch, dass die Mitarbeiter des Eine-Welt-Standes nach 30 Jahren (!) ihre Arbeit niedergelegt haben. Hier machen sich erfreulicherweise die nächsten schon Gedanken, wie es mit dem Anliegen bei uns weitergehen kann. Und nach 10 Jahren haben wir dankbar und traurig Sabine Schmidt als unsere Kantorin verabschieden müssen, deren letztes großes Projekt bei uns der Fernseh-Gottesdienst war. Neue Kantorin wurde ein paar Monate später Christine Schäfer aus der ev. Kirche.

Nach zwei Jahren Pause haben wir in diesem Jahr wieder getauft, das waren schöne Feste! Mit einem der Täuflinge ist nun auch die Flüchtlingsarbeit noch mehr in die Mitte der Gemeinde gerückt.

In der ersten Jahreshälfte haben wir unsere Fühler auch über die Grenzen hinaus ausgestreckt. Eine kleine Abordnung von uns hat die Gemeinde in Stettin besucht, und zwei Monate später kam der Gegenbesuch. Hier wie dort haben wir bei allen Sprachschwierigkeiten wunderbare Erfahrungen der Gastfreundschaft und Horizonterweiterung machen können.

Und wie in jedem Jahr lief all das inmitten vielfältiger regelmäßiger Veranstaltungen und Begegnungen, für die sich eine große Zahl von Mitarbeitenden immer wieder kreativ einbringen. Unter <https://www.baptisten-steglitz.de/angebote/> kann man sich davon ein Bild machen.

Pastor Matthias Walter

## EFG Berlin-Wannsee



baptisten.wannsee / (Stationsgemeinde EFG Berlin-Schöneberg)

Anschrift: Königstr. 66, 14109 Berlin

Mitglieder Anfang 2019: 85

Mitglieder Ende 2019: 76

Freundeskreis: 75

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 75

Gemeindeleitung: Dr. Ekkehard Brockhaus (Gemeindeleiter), Eva Weyandt, Theo Weyandt, Michael Tesch, Matthias Drodofsky

Pastor: Matthias Drodofsky

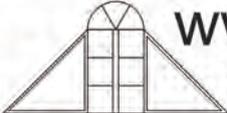
Ein volles Jahr liegt hinter uns. Ein Jahr in dem wir als Gemeinde unterwegs waren und manches erlebt haben. Müßig wäre es nun die einzelnen Aktivitäten aufzuzählen. Entscheidender scheint mir, dass wir als Gemeinde gemeinsam Leben gestaltet haben. Das geschieht da, wo zusammen Aufgaben wahrgenommen und bewältigt werden; das geschieht da, wo Menschen mit ihren Bedürfnissen und Nöten bei uns Heimat finden; das geschieht da, wo Fragen, Zweifel, Glauben und Hoffnung Platz haben; das geschieht da, wo Kinder unverkrampft mit dem Glauben in Berührung kommen; das geschieht da, wo kindlich geglaubt werden kann und gleichzeitig kritisch gefragt werden darf ohne falsche Tabus. Dies alles hat sich abgespielt im letzten Jahr. Nicht immer alles immerzu, aber all das hat Raum im Gemeindeleben. Darüber freuen wir uns.

Ach und dabei war längst nicht alles perfekt. Denn wir sind keine perfekte Gemeinde (Gott bewahre!). Nein, wir sind aber eine Gemeinde, die gemeinsam danach fragt, wie wir die Liebe Gottes erfahr- und

# 15 % Vorteilspreis sichern



bei Anzahlung von 60%  
auf Bauelemente:  
Fenster, Türen, Rollläden,  
Markisen, Vordächer,  
Haustüren, Klappladen,  
Terrassendächer  
und Schiebeverglasung  
Referenzobjekte:  
Neubau EFG Zeesen, usw.



**www.fenster-tueren-bohnau.de**  
 Zeesen, Straße am Friedhof 8    Mo - Fr 9 - 16.30 Uhr  
 Tel 03375-900706, Fax -707    Do 9 - 18 Uhr

## Garagen-Rolltor-Sonderaktion 1499€

Mit ausgeschäumten Panzer, mit Schließkanten und Abrollsicung, maßgefertigt, Motor, Funkbedienung und Kurbel oder Akku f. Notbedienung, Breite bis 290cm Höhe bis 240cm



verstehbar in dieser unserer Welt und Zeit leben können. Dies fordert uns heraus sozial-diakonisch aktiv zu sein, es fordert uns heraus zu fragen, wie wir unsere Gottesdienste und Angebote attraktiv gestalten können. Und nicht zuletzt fordert es uns heraus im eigenen Leben danach zu fragen, wie die Liebe Gottes Gestalt gewinnen kann.

In diesem Sinne - herzliche Grüße aus Wannsee.  
i.A. Matthias Drodofsky

## EFG Berlin-Wedding

Anschrift: Müllerstraße 14a, 13353 Berlin

Mitglieder Anfang 2019: 109

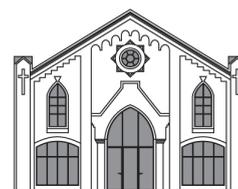
Mitglieder Ende 2019: 106

Freundeskreis: 70

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 80

Gemeindeleitung: Volkmar Hamp (L), Shirin Lausch (L), Anna-Lena Reiferscheid, Alexandra Renner-Roman, Mario Kossmann, Peter Soltau, Bernd Steinberg.

Pastor: Peter Jörgensen



Seit April 2019 sind wir an einem anderen Standort. Kurz vorher, am 15.03. hatten wir „danke, altes Haus!“ gesagt und den Abschied gefeiert. Es war keine Abrissparty. Denn wir wollen ja wiederkommen. Nach der Sanierung und Erweiterung wird es in neuer Frische weitergehen am angestammten Platz. Um in der Bauzeit das Gemeindeleben weiter zu gestalten war es nötig ein Ausweichquartier zu finden. Als großes Glück empfinden wir es, dass genau jetzt und genau so lange wie wir es brauchen neben uns eine Autowerkstatt aufgegeben wurde und das Gebäude zu vermieten war. Die Hebebühnen stehen inzwischen in Kamerun, in Maroua. Dort werden unter dem Dach der EBM im technischen Zentrum Automechaniker ausgebildet. Und wir versammeln uns im Wedding in der ehemaligen Autowerkstatt. Das Schild über dem Eingang haben wir dran gelassen: Direktannahme. Besser können wir auch nicht einladen.

Es erinnert uns auch immer wieder daran, wie wir miteinander leben wollen. Insofern ist es Programm, Einladung und Vergewisserung, Aufforderung und Trost. Direktannahme. Wir leben aus dieser Erfahrung, angenommen zu sein ohne Vorbehalt. Und darum üben wir das auch im Umgang miteinander. Ein anderes Wort, das auch für diese Zwischenzeit über dem Ganzen steht, ist „Werkstatt“. Beulen, Dellen und Defekte haben wir genug, kleine und große Reparaturen sind da nötig. Aber auch als Gemeinde im Ganzen nutzen wir diese Zeit, unser Programm und uns auf die Hebebühne zu bringen, um „von unten“ zu schauen, ob eventuell Schäden sind. Auch, um hier und da zu schrauben, auszuprobieren, den Prüfstand anzusteuern. In beiden Bildern, dem der Baustelle und dem der Werkstatt, entdecken wir viele Vergleiche mit uns selbst und der Phase, die wir einzeln und als Gemeinde sehr bewusst nutzen wollen. Gott nimmt uns an und erneuert und erweitert unsere Räume. Das macht uns sehr glücklich und dankbar.

Peter Jörgensen

## EFG Berlin-Weißensee

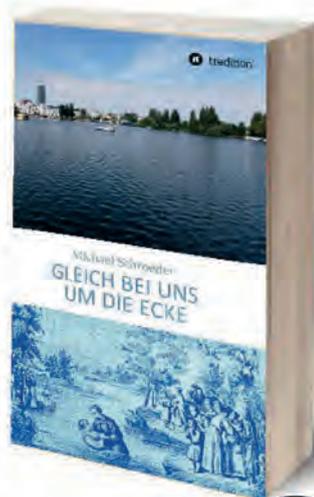


Anschrift: Friesickestraße 15; 13086 Berlin  
Mitglieder Anfang 2019: 181  
Mitglieder Ende 2019: 183  
Freundeskreis: 250  
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 90  
Gemeindefeiter: Jörn Kieper  
Pastor: Torsten Milkowski

**offen – familienfreundlich – generationsübergreifend**

### Aktionen für und mit Kindern

In den Winterferien finden immer LEGO-Bautage statt. Mit viel Begeisterung bauen Kids kreativ mit zigtausend Legosteinen. Dabei geht es nicht nur um Spaß, sondern auch um Geschichten aus der Bibel, die zum Beginn des Nachmittags „legogerecht“ gezeigt werden. Während die Kids bauen, haben die Erwachsenen die Möglichkeit, im Café mit uns und miteinander ins Gespräch zu kommen. Eine gute Möglichkeit, über uns und unseren Glauben persönlich zu reden.



14,95 €  
inkl. MwSt.

ISBN: 978-3-7469-2961-3  
Paperback-Sachbuch, 260 Seiten  
mit zahlreichen Abbildungen.

Verlag und Druck:  
tredition GmbH,  
Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg

Bestellung beim Autor,  
beim Verlag unter  
[tredition.de/buchshop/](http://tredition.de/buchshop/),  
bei amazon oder im Buchhandel.

Michael Schroeder

### GLEICH BEI UNS UM DIE ECKE

Eine Exkursion durch die Geschichte des Baptismus in Berlin, von den Anfängen im Jahre 1837 bis in die jüngere Vergangenheit, unter besonderer Berücksichtigung der heutigen Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin- Lichtenberg.

Am Rummelsburger See, damals noch jwd (janz weit draußen), fand in den frühen Morgenstunden des 13. Mai 1837 die erste baptistische Taufe in Berlin statt.

Von der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Lichtenberg in der Heinrichstraße 31 aus gesehen, liegen der See und die Stelle der Taufe heute allerdings nicht mehr jwd, sondern gleich bei uns um die Ecke.

Dieses Buch lädt ein zu einer Exkursion in die Berliner Stadtgeschichte, den Baptismus in dieser Stadt und speziell in den Stadtbezirk Lichtenberg. Aber es geht auch noch um die eine oder andere Ecke und manchmal wird man erstaunt sein, was einen da so erwartet. Und deshalb ist dies auch ein Buch für Nicht-Berliner, Nicht-Baptisten und Nicht-Lichtenberger.

### **Gemeinderatsklausur**

Jedes Jahr im Januar verbringt der Gemeinderat ein Klausurwochenende. Dieses Jahr beschäftigte ihn „Gemeinde 2030“. Mit Hilfe von Beate Stapperfenne (Brandenburg) wurden die Megatrends beleuchtet und ein erster Versuch unternommen, sich unter diesen Faktoren unsere Gemeinde 2030 vorzustellen. Wir lernten: es ist nicht an einem Wochenende zu bewältigen, sondern wird Gemeinderat und Gemeinde über einen langen Zeitraum bewegen. Aber jeder Weg fängt mit dem ersten Schritt an und der ist gemacht. Gesprächsgottesdienste zu diesem Thema halfen, die guten Ideen der Gemeinde mit einzubeziehen.

### **Frauenfrühstück**

Mit großem Interesse wurden die zwei Frauenfrühstückstreffen besucht. Der März stand unter dem Thema: „Auch die Bibel kennt starke Frauen“. Die Referentin, Pfarrerin Friederike von Kirchbach, sagte dazu: „Wir haben den Eindruck, dass in der Kirchengeschichte immer die Männer im Mittelpunkt standen. Gerade in der Bibel finden wir starke Frauen und wir wollen sie betrachten, ihre Stärken wahrnehmen und uns daran orientieren. Das Novemberfrühstück gestaltete Amed Bick nach ihrem Buch „Mein starkes Herz“.

### **Themenwoche**

„Alter – Fluch oder Segen“, diese Frage beschäftigte uns eine ganze Woche in den unterschiedlichen Gemeindegruppen. Am Abschlusssonntag hielt Gabriele Löding (Elstal) nicht nur die Predigt, sondern führte auch ein Seminar zum Umgang mit Menschen mit Demenz durch.

### **Gemeindeausflug**

Wir besuchten die Gemeinde Rathenow. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst wurden wir kompetent durch die Stadt geführt und lernten Geschichte und Gegenwart des Ortes kennen. Fazit: ein Besuch lohnt sich, zumal wir so nett aufgenommen wurden; vielen Dank nach Rathenow. Gemeinsam unterwegs ... Ausflug der Nordberliner Baptisten zum Schöpfungstag. Gott in seiner Schöpfung zu erleben war die Intention, um in Lobetal gemeinsam einen Sonntag zu zuverbringen; mit Gottesdienst, guten Gesprächen und viel frischer Luft. Gefällt mir!

### **Festgottesdienst „30 Jahre ohne Mauer“**

30 Jahre ohne Berliner Mauer geben Anlass zur Dankbarkeit. Und dennoch sind da Mauern zwischen Menschen, die gilt es abzubauen. Und dazu können wir als Gemeinde beitragen, so der Anspruch des Gottesdienstes an uns.

### **Christvesper**

Aus der Christvesper heraus mit dem Friedenslicht von Bethlehem zu kommen zeigt, „Mut zum Frieden“ ist nötig aber machbar, weil Jesus in unsere Welt gekommen ist.

Dankbar blicken wir auf das Jahr 2019 zurück und nehmen die Erfahrungen als Ansporn, auch in 2020 den Menschen um uns herum zu zeigen, wie Leben mit Gott gelingen kann. Dafür sind wir eine offene – familienfreundliche – generationsverbindende Gemeinde.

Udo Arndt, Diakon für Veranstaltungen





**HOFFNUNG**  
leben

# WELTMISSION ENTDECKEN IN EUREM GOTTESDIENST

Diese Termine bieten sich besonders für einen Missionsgottesdienst mit Kollekte für die Weltmission an:

**Erntedank: 4. Oktober**

**Sonntag der Weltmission: 29. November**

Über Material zum Erntedank- und Weihnachtsoffer und über die Wirkung Eurer Spenden informieren wir Euch mit unserem Newsletter:

[www.ebm-international.org/newsletter](http://www.ebm-international.org/newsletter)

## KONTAKT

EBM INTERNATIONAL

Matthias Dichristin

Gottfried-Wilhelm-Lehmann-Straße 4

14641 Wustermark

Telefon: +49 33234 74-156

E-Mail: [mdichristin@ebm-international.org](mailto:mdichristin@ebm-international.org)

## SPENDEN

EBM INTERNATIONAL

Spar- und Kreditbank EFG, Bad Homburg

IBAN: DE 69 5009 2100 0000 0468 68

BIC: GENODE51BH2

**EBM INTERNATIONAL kommt zu Euch: Wir unterstützen Euch gerne dabei, einen Gottesdienst oder eine Veranstaltung zur Weltmission zu gestalten.**

**Mitarbeiter des Missionsbüros, Missionare im Heimatdienst oder EBM-Botschafter informieren dabei über einzelne Projekte, stellen EBM INTERNATIONAL vor oder übernehmen die Predigt. Meldet Euch rechtzeitig, damit wir niemandem absagen müssen.**

**FOLGT UNS AUF:**



## EFG Blankenfelde

Anschrift: Dietmar-Klemt-Straße 2, 15 8 27 Blankenfelde  
Mitglieder Anfang 2019: 49  
Mitglieder Ende 2019: 46  
Freundeskreis: 15  
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 35  
Gemeindeleitung: Andreas Obst, Jochen Becker  
Pastor: Thomas Reichert



Im Februar des Jahres 2019 konnten wir nach mehrjähriger Bautätigkeit den letzten Bauabschnitt fertigstellen und im Mai ein Einweihungsfest feiern. Wir haben uns über viele Gäste aus dem Ort und anderen Gemeinden gefreut und waren dankbar für die Grußworte u.a. vom Landesverband durch Pastor Thorsten Schacht. Sein Geschenk zierte seitdem unseren Abendmahlstisch.



Neben diesem und anderen freudigen Ereignissen mussten wir aber leider auch die Familie unseres bisherigen Gemeindeleiters verabschieden, die weggezogen ist. Sie hinterlassen eine Lücke in unserer Gemeinschaft.

Wir sind in unserer Gemeindegemeinschaft eingebunden in die Ökumene der Region und beteiligen uns an entsprechenden Veranstaltungen, wie z.B. am ökumenischen Bibelgespräch oder dem Kreuzweg der Jugend in der Passionszeit. Im Sommer hatten wir die Geschwister aus Oranienburg zu Gast in unserer Gemeinde. Wir feierten zusammen Gottesdienst und verbrachten einen schönen Tag gemeinsam. Unsere Jugendlichen nahmen an einem Gottesdienst des GJW teil, der ihnen und den Mitarbeitern sehr gut gefallen hat. Wir wollen diese Unterstützung der eigenen Arbeit gerne wieder in Anspruch nehmen. Froh sind wir auch, dass ein Mitglied aus unserer Gemeinde schon seit einigen Jahren eine Blaukreuz Selbsthilfegruppe in unseren Gemeinderäumen verantwortet und leitet.

Nachdem wir nun für längere Zeit sehr stark mit dem Um- und Anbauen beschäftigt waren, wollen wir uns in Zukunft mit unseren Veranstaltungen auch wieder mehr nach außen öffnen und Gemeinde Jesu für den Ort sein.

Pastor Thomas Reichert

## EFG Brandenburg Jahnstraße (Hofkirche)

Anschrift: Jahnstraße 1, 14776 Brandenburg  
Mitglieder Anfang 2019: 77  
Mitglieder Ende 2019: 73  
Freundeskreis: 43  
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 50  
Gemeindeleitung: Elisabeth Detje, Heino Detje (Kassierer), Bodo Lemke, Manuel Scharner, Jörg Weißbach, Christiane Wirth  
Pastor: Thilo Maußer



Das Jahr 2019 gab uns die Möglichkeit einen Geburtstag zu feiern: unser Mit-Mach-Zirkus-Hoppla wurde 20 Jahre alt, was wir in der Aufführung im Frühsommer ausgiebig feierten. Wir sind dankbar durch diese Arbeit sowohl Kinder als auch Jugendliche quer durch alle Schichten unserer Stadt zu erreichen. Auch ist es sehr erfreulich, dass wir einen Mitarbeiterstamm haben, der jetzt schon seit einigen Jahren gemeinsam Erfahrungen mit den Besonderheiten der Zirkusarbeit sammeln konnte. Allerdings kommen die meisten Menschen, die sich da einbringen, nicht aus unserer Gemeinde, sondern aus ihrem Umfeld.

Seit mehr als 20 Jahren pflegen wir als Gemeinde einen aktiven Kontakt zu der JVA Brandenburg. Aktuell finden alle zwei Wochen zwei Bibelgespräche in zwei unterschiedlichen Abteilungen der Justizvollzugsanstalt statt, die von Günter und Heinz Lemke gestaltet werden. Darüber hinaus konnten wir im vergangenen Jahr drei Gottesdienste in der sozialtherapeutischen Abteilung der JVA durchführen, bei denen die Lemke-Brüder von einer kleinen Delegation der Gemeinde inklusive des Pastors begleitet wurden. Die inhaftierten Männer empfangen uns immer mit sehr viel Freude und Engagement: Sie bereiten liebevoll eine Kaffeetafel mit zahlreichen Kuchen vor, die sie selbst gebacken haben. Man spürt Ihnen ab, wie wichtig ihnen diese Begegnungen sind.

In unserer Stadt leben einige Menschen aus dem Iran, die zum Christentum konvertiert sind, einige davon sind bei uns Mitglied, weil sie von uns getauft worden sind, andere gehören nominell zu anderen Kirchen und Gemeinden. Während es in den vergangenen Jahren so war, dass wir praktisch die einzige Gemeinde in Brandenburg/Havel waren, die regelmäßige Angebote für Farsi sprechende Menschen gemacht hat, die dann übergemeindlich wahrgenommen worden sind, hat es sich im vergangenen Jahr ergeben, dass auch die Brüdergemeinde Domlinden sich an dieser Stelle stärker engagierte. Wir koordinieren unsere Angebote möglichst effizient und profitieren dabei sehr voneinander.

Im September 2020 feiern wir als Gemeinde 100 Jahre Selbstständigkeit (Wir sind ein Ableger von Charlottenburg und Potsdam.). Weil wir uns nicht in der Lage sahen, unsere vielfältigen Beziehungen, die wir als Gemeinde pflegen, in einem (riesen)großen Festakt abzubilden, haben wir uns entschlossen, den gesamten September zum Festmonat zu erklären. Über diese Wochen verteilt wird es sehr unterschiedliche Aktionen und Angebote geben. Als Fest-Motto haben wir uns »100 Jahre – die Kirche auf dem Hinterhof« gegeben.

Thilo Maußer

## EFG Buckow-Müncheberg



Anschrift: Neue Promenade 34, 15377 Buckow (Märkische Schweiz)  
Mitglieder Anfang des Jahres: 48  
Mitglieder Ende des Jahres: 48  
Freundesliste 12  
DurchschnittsbesucherInnenzahl: 34  
Pastorin: Inge Clausonet  
Gemeindefeiler: Rolf-Dietrich Dammann

An unseren beiden Gemeindestandorten Buckow (Märkische Schweiz und Müncheberg treffen wir uns im wöchentlichen Wechsel zu unseren Gottesdiensten. Die Bibelgesprächsreihen finden wöchentlich in Müncheberg und in Hermersdorf statt.

Daneben gab es 2019 auch wieder viele ökumenische Begegnungen und gemeinsame Veranstaltungen. Darunter gehören die ökumenische Bibelwoche, die Gottesdienste bei den Stadtfesten in Buckow und Müncheberg und das gemeinsame Erinnern an die Programnacht am 9. November.

Wir haben als Gemeinde einige Zeit gebraucht, um uns klar zu werden, welche Aktivitäten 2019 für uns wichtig sind. Dann war es soweit und wir konnten vom 11. Mai bis zum 9. Juni Mai/Juni in unseren Räumen in Buckow (Märkische Schweiz) eine besondere Ausstellung präsentieren. Es war die „Erlebnisausstellung Qumran, Gutenberg, Luther und die Bibel“ – Europas größte mobile Bibelausstellung. Die Exponate kamen von Alexander Schick (Sylt), der mit spannenden Vorträgen in der Eröffnungswoche die vielen Besucher in die Welt der Archäologie mitgenommen hat. Neben

archäologischen Exponaten haben die Besucher Informationen zu Luther und seinen Arbeiten bekommen, sie konnten Prachtbibeln des Mittelalters bewundern und druckten selber an einer nachgebauten mittelalterlichen Druckerpresse Psalmtexte. In den Schulen haben wir für diese Ausstellung geworben und einige Schulklassen haben unser Angebot genutzt. Viele Gäste aus den umliegenden Städten, aus Kirchen und Gemeinden haben diese Ausstellung besucht, waren begeistert und wir waren gerne Gastgeber.

Die Begleitung und Unterstützung von Flüchtlingen war auch 2019 ein wichtiger Teil in unserem Gemeindeleben.

Wir danken unserem Gott für seine Güte, Bewahrung und Hilfe.  
Wir wollen und müssen klug überlegen und uns fragen, was wir in diesem Jahr tun können und was von uns 2020 erwartet wird.

Rolf- Dietrich Dammann

## EFG Cottbus

Anschrift: Cottbus, Bautzener Str. 111, 03050 Cottbus  
Mitglieder Anfang 2019: 95  
Mitglieder Ende 2019: 92  
Freundeskreis: 72 Personen mit Kindern  
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 87  
Gemeindeleitung: Lars Ehrler (geschäftsführ. Ältester seit 26.1.2020), Steffen Balko (Stellvertreter)  
Pastor: Alan Gross



### **Suche Frieden und jage ihm nach! Ps. 34, 15**

Die Jahreslosung des Jahres 2019 zeigt uns auf, dass Frieden zu suchen gar ihm nachzujagen ist. Dies ist ein Auftrag Gottes, der sich an jeden persönlich richtet und alle Lebensfelder miteinbezieht: Ehe, Familie, Schule, Beruf, Nachbarschaft, Gemeinde, Stadt, Land, Bund, Europa, Welt.

Gerade diese Lebensfelder zeigen uns wie zerbrechlich eigentlich der Friede ist, gerade in Zeiten von Umbruch und Veränderung im Kleinen wie im Großen. So wurde die Predigtreihe „Mutig durch den Sturm“ ein Impulsgeber für den Glaubensalltag.

Die Gemeindefreizeit gab uns, als Teilnehmer, Zeit inne zu halten, um das Thema „Leben mit Vision“ aus der Perspektive der Gemeinde (EFG) Cottbus zu betrachten: Wo kommen wir her? – Wo stehen wir? – Wo wollen wir hin? (Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft) Dabei entfaltete sich Gottes Weg mit uns als Gemeinde, auf den wir dankbar zurückblickten und im hier und heute wahrnahmen. So werden wir auch den Weg in die Zukunft im Vertrauen auf Gott als Gemeinde mutig beschreiten.

Die Gemeindeforen im Oktober und November zeigten auf, dass Gott jeden in der Gemeinde zum Bau seines Reiches benötigt. Das Spektrum der Mitarbeiter ist vielfältig und grenzt niemanden aus. Gott ist der Geber gerade auch der geistlichen Gaben. In meiner Verantwortung steht es, meine mir von Gott geschenkten Gaben in die Gemeindeforen einzubringen, damit Gott sowohl mit mir als auch mit der Gemeinde zum Ziel kommt. Als Gemeinde stehen wir in der Verantwortung, die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit jeder in die Lage versetzt wird, seine Gaben einbringen zu können; ggf. sind Ordnungen zu ändern oder Schulungen anzubieten oder ...

Machen wir uns gemeinsam auf, Gottes Plan mit uns und als Gemeinde Cottbus in die Tat umzusetzen. Stellen wir uns Gott zur Verfügung.

Die Chronik 2019 vermittelt ein kleinen Eindruck in das vielfältige Gemeindeleben:

- 06.01.-08.12. Predigtreihe „Mutig durch den Sturm“
- 13.01.-21.01. Allianzgebetswoche – „Einheit leben lernen“ (Eph.4,1-7)
- 15.03. Bowling für Männer
- 17.03. Gottesdienst mit Anne Dreckmeier (MFB Missionswerk Frohe Botschaft e.V.)
- 22.-24.03. Englisch-Camp 2018 Nachtreffen in d. EFG Cottbus
- 12.04. Start des Kreuzweges (ACK Cottbus) in der EFG Cottbus mit einer Andacht
- 21.04. Familien-/Treff.Leben-Gottesdienst mit KidsKlub-Musical zu Ostern
- 10.-11.05. Übernachtung KidsKlub auf Gemeindegrundstück
- 11.05. LEGO-Tag in der LkG Cottbus: Teilnahme KidsKlub
- 12.05. Entlassung aus dem Teen-Kreis - Jugendsegnung
- 07.06. Sommerfest - letzter KidsKlub vor der Sommerpause
- 09.06. Nach der offenen Kirchen – „Viva la vecchia musica!“ Zwischen den Stücken meditative, pfingstliche Texte mit den Hauptthemen: Freude und Kraft
- 10.-15.06. WogeL der Jugend (Woche des gemeinsamen Lebens) unter dem Thema „In Christus verbunden – Gemeinschaft leben!“
- 16.06. Treff.Leben-Gottesdienst „Sprach-Unterricht“ (u.a. Hanna Plaß zu Gast)
- 20.06. Bericht vom Missionsprojekt mit Hanna Plaß
- 06.-13.07. 18.Englisch-Camp am Deulowitzer See bei Guben
- 14.-20.07. SOLA Spreewald 2019 in Briesen
- 26.07.-02.08. Zeltstadt Siloah 2019
- 27.07.-03.08. 5.Jüngerschaftscamp „Direction-Camp“ am Deulowitzer See bei Guben
- 11.08. Segnungsteil im Gottesdienst: Segnung der Kinder, die ein neues Schuljahr begonnen haben
- 16.-18.08. Gemeindefreizeit der EFG Cottbus in der Evangelischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Hirschluch unter dem Thema: „Leben mit Vision“
- 28.08.-20.09. Taufkurs im Gemeindehaus
- 29.09. Gottesdienst mit Tauffest (1 Täufling)
- 06.10. Erntedankfest als Treff.Leben-Gottesdienst „Erntedank – Einfach danken!“
- 15.10.-15.11. Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“
- 20.10. Weihnachten-im-Schuhkarton Sonntag
- 10.11. Kanzeltausch im Landesverband Berlin-Brandenburg mit Volker Bohle; Alan Gross in der EFG Zeesen
- 16.11. Feuerabend in Briesen auf dem SOLA Platz
- 24.11. Wahl der Ältesten
- 15. + 24.12. Advents- und Weihnachtsfeier sowie Christvesper mit Krippenspiel „Micha und das Chaos im Stall“
- 26.12. Weihnachtsgottesdienst
- 31.12. Jahresabschlussgottesdienst mit anschließendem Angebot zur Gemeinschaft über Mitternacht

Gerd Banek (Gemeindeführer bis 26.01.2020)

Tag und Nachtdienst

# BESTATTUNGEN

## Dietmar Schulz



**15366 Hönow  
Neuenhagener Ch. 4**  
**☎(03342) 3 69 10**



**Hohenschönhausen  
Lindenberger Str. 2  
13059 Berlin  
☎(030) 96 20 06 10**

**15370 Petershagen  
Eggersdorfer Str. 42a  
☎(033439) 8 19 81**

**Hellersdorf  
Hellersdorfer Str. 233  
12627 Berlin  
☎(030) 56 40 03 16**

**15566 Schöneiche  
Brandenburgische Str. 78  
☎(030) 64 95 85 15**

- Individuelle Beratung
- Überführungen In- u. Ausland
- Hausbesuch möglich
- breites Angebot - preiswert
- Bestattungsvorsorge
- Erledigung aller Formalitäten

## EFG Eberswalde - Bethelgemeinde

Anschrift: Goethestr. 23a, 16225 Eberswalde  
Mitglieder Anfang 2019: 147  
Mitglieder Ende 2019: 158  
Freundeskreis: ca. 30  
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: ca. 130  
Gemeindeleitung: Falko Hornschuch  
Pastor: Johann Vollbracht (bis 30.6.2019)  
Pastoralreferent für Jugend und Geflüchtete: Michael Voth



Der zweifellos größte Einschnitt im vergangenen Jahr war für uns der Weggang von Pastor Johann Vollbracht und seiner Frau Andrea nach Südafrika. Am 16.6. feierten wir einen Aussendungsgottesdienst (ebm). Wir blicken dankbar zurück auf die wertvolle Zeit der geistlichen und seelsorgerlichen Arbeit unseres Pastorenehepaars und wir sind froh, dass sie uns verbunden bleiben – auch als Mitglieder der EFG Eberswalde.



Mit Hilfe unseres Pastoralreferenten Michael Voth, den wir für die Jugend- und Migrantenarbeit eingestellt hatten und mit Hilfe vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter konnten wir auch in der zweiten Jahreshälfte ein breites Gemeindeleben organisieren und entwickeln.

Besondere „sonntägliche“ Höhepunkte waren Gottesdienste mit der Missionsgesellschaft Frontiers (10.2.), Open Doors (19.5.), ein Taufgottesdienst mit 5 Täuflingen (9.6.), ein übergemeindlicher Gottesdienst zum Israelsonntag im Rahmen der örtlichen Israeltage (25.8.), ein gemeinsamer Gottesdienst und Erlebnistag rund um Eberswalde mit den Geschwistern aus der Baptistengemeinde Stettin (29.9.), der Zeugnis-/Chor-Gottesdienst zu Erntedank mit Live-Schaltung nach Südafrika (6.10.), ein gemeinsamer Gottesdienst mit der Evangelisch-methodistischen Kirche (17.11.) und der Familiengottesdienst am 4. Advent (22.12.). Fast jeder Sonntagsgottesdienst wurde vom Chor mitgestaltet (21 Chormitglieder), viele Sonntage durch die (Kinder- und) Jugendband (14 Personen) und einige durch Mitglieder unserer zweiten Band. In der Teilgemeinde Schwedt fanden monatlich i.d.R. jeweils 3 Predigtgottesdienste statt. An den 5. Sonntagen der Monate wurden Gottesdienste gemeinsam mit der Freien Christengemeinde (Chrischonawerk) gefeiert.

Im Nachbarstädtchen Angermünde verantworten und gestalten wir gemeinsam mit dem Guten Haus e.V. einmal monatlich einen überkonfessionellen Kaffeegottesdienst in den Räumen der Volkssolidarität. Unser Wunsch ist, dass Menschen auch dieser Stadt Jesus finden und eine Gemeinde entsteht.

Jede Woche boten wir eine Krabbelgruppe an, in der junge Mütter Kontakt pflegen konnten. Parallel zum Gottesdienst haben wir 3 Kindergruppen mit über 30 Kindern. Eine große Herausforderung ist, ständig genügend Mitarbeiter für diese Arbeit zu haben. Zum Bethel-Kids-Club (Jungschararbeit) kamen durchschnittlich 12 Kids. Im September waren wir Gastgeber des Kinder- und Jungschartag des GJW unseres Landesverbandes.

Unsere Jugendgruppe besteht aus 10-15 Leuten. Höhepunkte waren die Jugendfreizeit in Saßnitz im Oktober und ein gemeinsames Zaunbauprojekt mit der Jugend der benachbarten Evangelischen Kirchengemeinde.

25 Geschwister treffen sich einmal monatlich in der Seniorenstunde.

Durch die Männer- und Frauenarbeit kamen Geschwister in starkem Maß in einen persönlichen Austausch über praktische und geistliche Herausforderungen ihrer Lebenssituation und ihres Verantwortungsbereichs.

Aktuell ist unsere Gemeinde mit 40 Iranern (Persern) in Kontakt, 29 davon kommen regelmäßiger zum Gottesdienst. Im November 2018 haben wir die gemeinsamen wöchentlichen Treffen beendet, bieten gezielte Kurse und Veranstaltungen an – z.B. in Verbindung mit der EFG Berlin- Schöneberg (Pastorin Flor Abojalady) – und einige Iraner sind zu anderen Hauskreisen der Gemeinde gestoßen. Wir versuchen, sie trotz mancherlei sprachlicher Barrieren in ihrer schwierigen Situation zu begleiten. Die große Gruppe der Iraner schafft eine Atmosphäre von Weltoffenheit, die u.a. Studenten den Zugang zur Gemeinde erleichtert.

Es gibt 8 Hauskreise, darunter ein Gebetskreis, ein englischsprachiger Hauskreis und Hauskreise in Angermünde und Bad Freienwalde. Auch die Arbeit der örtlichen Studentenmission wird seit Jahren durch Geschwister unserer Gemeinde unterstützt.

Nachdem wir alle Bauarbeiten zur Erweiterung unseres Gemeindehauses, der Bethel-Kapelle, abschließen konnten, begannen wir 2019 mit der Gestaltung und Bepflanzung der Außenanlagen auf der Vorgartenseite.

Im vergangenen Jahr haben wir keine gezielten evangelistischen Veranstaltungen für Gemeindefremde angeboten. Neue Freunde haben wir v.a. durch persönliche Kontakte gewonnen, die sich in der Gemeinde angenommen und wertgeschätzt fühlen und hier Orientierung durch biblische und alltagsbezogene Verkündigung finden. Wir danken dem Herrn für seinen Segen, den wir erleben dürfen.

Falko Hornschuch/ Gemeindeleiter

## EFG Elstal



Durchschnittsbesucher: 15  
Pastor: Heiko van Dühren  
Gemeindeleiterin: Sabine Gnep; Laura Köpke (stellv.)

Es ist schon länger her, dass ihr im Berichtsheft etwas von der EFG Elstal gelesen habt. Deshalb wundert euch nicht, wenn wir nicht nur von dem letzten Jahr berichten, sondern bis auf das Jahr 2016 zurückschauen. Denn: Im Sommer 2016 mussten wir uns von unserem Diakon Matthias-Uwe Behrens verabschieden. Er hatte eine Berufung in den Süden angenommen. Uns war schon länger bewusst, dass eine Anstellung (auch mit weniger Stunden) unsere finanziellen Möglichkeiten überschreitet. Dies, sowie die Gemeindesituation/ Mitgliederzahl, hat uns dazu bewogen, einmal „Kassensturz“ zu machen und uns auf eine Gemeindeberatung einzulassen. Wir haben dabei das Angebot von unserem Bund wahrgenommen und im August 2016 ging es los.

Das Ergebnis haben wir bewusst offen gelassen, von Auflösung der Gemeinde, über Anschluss an eine andere Gemeinde, bis weitermachen (klar war, wenn weitermachen dann nicht so wie bis jetzt). Wichtig war uns, dass alle die Möglichkeit haben sich an dem Prozess zu beteiligen, Mitglieder und Freunde der Gemeinde mitzunehmen und dass das Ergebnis von vielen getragen wird. Der Prozess ging über ein halbes Jahr und im Februar/März 2017 sind wir „neu gestartet“. Mit einschneidenden Veränderungen, gerade auch für unsere ältere Generation, aber mit neuem Mut, Ideen und Zuversicht.

So feiern wir seitdem am ersten Sonntag im Monat einen klassischen Gottesdienst mit Abendmahl und laden uns verschiedene Menschen zum Predigen ein.

An den restlichen Sonntagen finden Werkstattgottesdienste statt. Wir treffen uns als Kleingruppe und teilen Bibeltexte miteinander, singen und beten oder tauschen uns einfach aus.

Gemeinschaft leben, Leben teilen - das war und ist unsere Überschrift. Dabei merken wir, dass mit der laufenden Zeit auch immer wieder die Angebote überdacht, verändert und angepasst werden müssen.

Alle 2 Monate laden wir zum Sonntagsbrunch ein. Dazu kommen gerne Gäste aus dem Ort. Wir teilen unser Essen und hören zum Abschluss eine kurze Geschichte mit geistlichem Inhalt.

Als festes Angebot geblieben ist das Oasencafé. Hier treffen sich alle 2 Wochen Senioren aus Gemeinde und Ort zum Erzählen und Singen bei Kaffee und Kuchen. Ferner gibt es eine Jugendarbeit, die wir unterstützen, obwohl wir selber keine Jugendlichen in unseren Reihen haben.

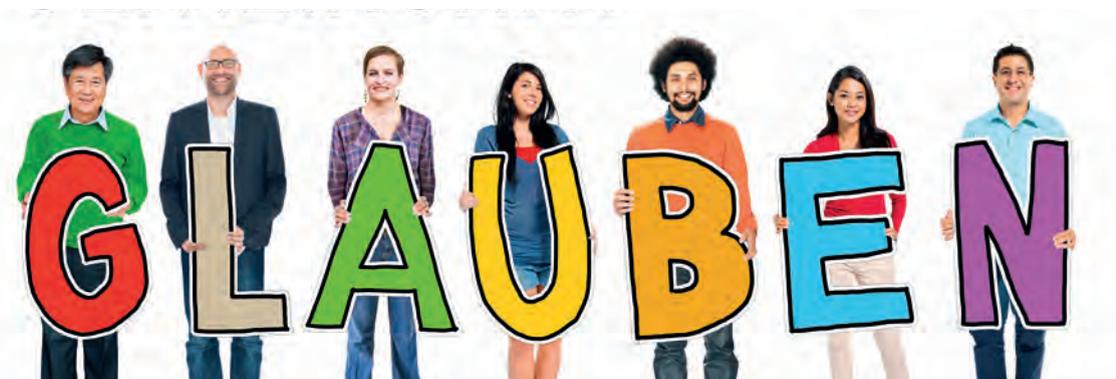
Im letzten Jahr durften wir unser 20-jähriges Bestehen feiern und auf Altes zurückschauen, aber uns lag auch viel mehr daran den Blick nach vorne zu richten. Dazu gehört im Besonderen folgendes Ergebnis unseres Gemeindeberatungsprozesses: unser Projekt Küchentisch.

Seit 2017 stehen wir regelmäßig mit einem großen, alten Küchentisch auf Elstaler Grünflächen und laden Menschen an diesen Tisch zu Kaffee und Kuchen, einem Gespräch oder einfach nur zur kurzen Verschnaufpause ein. Unsere Vision: wir möchten in der Ortsmitte einen Eisenbahnwaggon als nichtkommerzielles Café eröffnen! Wir haben dabei bisher viele Höhen und wenig Tiefen erlebt und konnten BürgerInnen aus dem Ort für dieses Projekt begeistern.

Gerne würden wir im nächsten Berichtsheft von unseren Gottesdiensten im Eisenbahn-Café erzählen. Betet doch für dieses Projekt. Und vielleicht sehen wir ja auch einmal euch an unserem Küchentisch! Ihr seid herzlich eingeladen! Ach übrigens, für alle die sich das jetzt fragen: Im Winter nutzen wir bis jetzt die Bürgerbegegnungsstätte des Ortes, immer freitags von 16.00-18.30 Uhr.

Die Elstaler Gemeinde unterscheidet sich in unseren Augen von so vielen unseres Bundes, allein durch die Nähe zum Campus. Immer wieder müssen wir lieb gewonnene Menschen weiterziehen lassen. Wenn diese sehr engagiert sind, entstehen Lücken. Da wir keine hauptamtlichen Mitarbeitenden haben, nur eine kleine Schar von Mitgliedern sind, fehlt jeder, der geht. So mussten wir im letzten Jahr mehrere engagierte Menschen ziehen lassen. Der Abschied war schwer. Und gleichzeitig wissen und erleben wir, dass es weitergeht.

Wir sind zuversichtlich. Wir sind nicht allein mit unserem Wunsch und in der Umsetzung Gemeinde Jesu Christi im Ort und für den Ort Elstal zu sein.



## EFG Finsterwalde



Anschrift: Bahnhofstraße 2, 03238 Finsterwalde  
Mitglieder Anfang 2019: 8  
Mitglieder Ende 2019 : 8  
Freundesliste : 5  
Durchschnittsbesucher: 8  
Pastor: Heiko van Dühren  
Gemeindeleiter: Gabriele Baranius

Wir sind nicht viele Geschwister und haben eine kleine Kraft. Oft haben wir in den vergangenen Jahren über die Zukunft nachgedacht, Gemeindeberatung vom Bund genutzt und Referenten in die Gemeinde geholt. Leider hat sich an unserer Situation nichts geändert. Umso wichtiger ist es für uns, die Nähe zu den anderen Christen in der Stadt zu pflegen und zu leben. 2019 begann für uns die übergemeindliche Arbeit erneut mit der Allianzgebetswoche, die uns nicht nur vom Gebet her ein inneres Anliegen ist, sondern auch das Miteinander der evangelischen Christen in unserer Stadt stärkt und pflegt. Zu den weiteren übergemeindlichen Aktionen gehören die Beteiligung am Frauenweltgebetstag und die Mitarbeit bei einem gemeinsamen Stand der Allianzgemeinden auf dem Weihnachtsmarkt. Gemeinsam mit Großräschen und Spremberg in Personalunion teilten wir uns unseren Pastor Heiko van Dühren, um unsere kleinen Kräfte zu unterstützen und auch Neues zu bewegen. Dankbar sind wir darüber, dass wir fast jeden Sonntag einen Gottesdienst haben können. Wir können nun wieder 14 -tägig Bibelstunden haben und einmal im Monat einen Predigtdienst unseres Pastors in Anspruch nehmen. Wie schon in den Jahren zuvor, versuchen wir die übrigen Gottesdienste über den Austauschdienst mit Großräschen und Gastprediger zu ermöglichen.

Im Vordergrund steht das zu pflegen und zu erhalten, was wir haben. So unter anderem den baptistischen Frauenweltgebetstag, den wir in Form eines Gottesdienstes begehen. Zudem nutzen wir gern den „Kanzeltausch“ unseres Landesverbandes und versuchen regelmäßig Pastoren aus Elstal zu uns in die Provinz zu locken. Wir können Gott nur bitten, unsere kleine Kraft zu stärken und etwas wachsen zu lassen. Wir wollen die Kraft des Gebetes nutzen und für uns immer wieder neu entdecken. Auch die enge Zusammenarbeit mit unserer Muttergemeinde Großräschen ist eine feste Größe in unserem Gemeindeleben. In dieses Jahr 2020 wollen wir mit viel Hoffnung gehen und sind gespannt darauf, wie Gott uns trägt und beschenkt. Nochmals wollen wir es mit einer Gemeindeberatung versuchen und den Blick eines äußeren Betrachters nutzen, um uns selbst mehr Klarheit zu verschaffen.

Gabriele Baranius

## EFG Forst



Anschrift: Leipziger Straße 16, 03149 Forst (Lausitz)  
Mitglieder Anfang 2019: 39  
Mitglieder Ende 2019: 39  
Freundeskreis: 10  
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 25  
Gemeindeleitung: Helge Kohlbacher (Gemeindeleiter), Steve Urbitsch (Kassierer), Manuela Kohlbacher, Yvonne Thümmel

Wieder ist ein Jahr herum. Was sollen wir berichten? Was können wir berichten? Die Gemeinde ist kleiner geworden, was ihre Mitglieder betrifft und dieser Trend wird wohl anhalten. Denn Forst ist eine stark schrumpfende Stadt, was sich auch in der Gemeinde widerspiegelt. Selbst Flüchtlinge,

die hier gelandet sind, die sich mit Hilfe der Gemeinde gut integriert haben, verlassen die Stadt und die Gemeinde, sobald sie die ersehnten Papiere in der Hand haben. Sie erhoffen sich in anderen Städten bessere Zukunftschancen. Ebenso gehen junge Leute meist weg, die in der Gemeinde groß geworden sind, wenn sie die Schule beendet haben. Zwei unserer Mitglieder sind in Pflegeheimen untergebracht und können nicht mehr am Gemeindeleben teilhaben, vier leben in anderen Städten und haben seit langem kaum Kontakt zur Gemeinde, weitere vier sind zwar in Forst, haben aber ebenfalls den Kontakt zur Gemeinde abgebrochen, einige Mitglieder sind Kinder, einige sind arbeitslos bzw. berentet. Und wer im Berufsleben steht, dem fehlt es oft an Zeit und Kraft, sich in die Gemeindearbeit einzubringen. Soweit die Realität.

Aber auch das ist Realität: Obwohl wir seit rund 30 Jahren eine pastorenlose Gemeinde sind, feiern wir jeden Sonntag einen meist fröhlichen Gottesdienst. Ausgebildete Pastoren von auswärts und vom Leben und Glauben geschulte Laien helfen uns dabei. Und manchmal schaffen wir es, Veranstaltungen besonderer Art auf die Füße zu stellen, zu deren Gelingen nicht nur Gemeindemitglieder beitragen. Integrationsarbeit spielt noch immer eine Rolle. Für unser Gästehaus konnten wir eine zuverlässige Raumpflegerin gewinnen, so kann dieses Haus stärker als bisher genutzt werden. Wir suchen als Gemeinde unseren Platz in der Gesellschaft und haben Mühe, die gemeindlichen Aufgaben zu erfüllen. Bei allen Schwierigkeiten erleben wir immer wieder auch die Kraft Gottes, seine liebevolle Zuwendung. So lange wir erleben, dass Gott bei uns und mit uns ist, so lange ist Hoffnung. Er weiß den Weg für uns.

Ingrid Ebert

## EFG Frankfurt/ Oder

Anschrift: Lindenstr. 17, 15230 Frankfurt (Oder)

5 Leitsätze, angestoßen durch eine Gemeindeberatung sind für uns eine Wegorientierung geworden. Ich drücke es einmal im Kurzformat aus. Wir wollen eine lebendige Gemeinde Jesu Christi bilden. Das Wirken des Heiligen Geistes wird erwartet. Wir wollen in >echten< (authentischen) Beziehungen zueinander stehen. In unserer Gemeinde sollen Menschen zum Glauben an Jesus Christus finden und dafür starten wir Aktionen in unsere Stadt hinein. Wir wollen zu einem gabenorientierten Gemeindeaufbau gelangen.



Nach diesen Leitsätzen wollen wir in den nächsten Jahren verfahren. Der Gottesdienst ist (natürlich) die Kernkompetenz einer Gemeinde und steht ohnehin im Fokus. Wir sehen unsere Leitsätze so, dass wir an der Gestaltung der Gottesdienste arbeiten und dass Menschen mit ihren Bedürfnissen nach Gott erreicht werden.

Die Gemeindefreizeit in Dahme/Mark im letzten Mai bestärkte uns in unserer Orientierungssuche. Siegfried Grossmann legte Römer 12, 1-2 in 2 Tagen aus. Es war überraschend, dass der >normale< Gottesdienst Mo-Sa stattfindet und am Sonntag die Zurüstung in Form der Gemeindeversammlung (Ekklesia) geschieht und wir nicht nur Gaben bekommen, sondern selbst als Menschen eine Gabe Gottes für andere sind.

Die Regenbogenstraße ist eine kreative christliche Animation auf einem Campingplatz am Helensee, die gerade auch im Sommer 2019 neuen Schwung bekam. Inzwischen begrüßen wir Mitarbeiter aus vielen Bundesländern, die diese Arbeit tragen.

In die Sommerszeit gehörten eine Taufe, Entlassung aus dem Gemeindeunterricht, Einschulung, Segensgottesdienst hinein.

In die Sommerszeit gehörten eine Taufe, Entlassung aus dem Gemeindeunterricht, Einschulung, Segensgottesdienst hinein.

Die 2 wöchige Bibelausstellung 26.08.-06.09. <vom Papyrus zur digitalen Bibel> lockte 14 Schulklassen mit ca. 300 Schülern an. Eine Gymnasiallehrerin der 7. Klasse sagte, dass sie diese Ausstellung als Start für eine Unterrichtsreihe über das Christentum nehmen wird. Themenabende bereicherten diese beiden Wochen. Prof. Dr. Werner Gitt, Prof. Dr. Uwe Swarat, Andreas Schmidt und Falk Strohbach sprachen zu gewählten Anliegen.

Die Seniorengruppe ist die personell stärkste Kleingruppe in der Gemeinde. Der Altersdurchschnitt liegt bei über 80 Jahren. Ein Seniorennachmittag ist mit Themen, Austausch und Gebet gefüllt. Die Senioren beten regelmäßig für Anliegen der Gemeinde.

Im zweiten Halbjahr gab es einige bemerkenswerte Erfahrungen und Veränderungen. Zwei iranische Hauskreise haben sich gebildet, die sich in der Gemeinde treffen. – Beim Erntedankfest haben wir mit den ärmsten Ländern der Welt an einem Tisch gesessen. Die Stuhlgröße war bestimmt worden nach den vorhandenen Essenvorräten eines Landes. Die Stuhlgröße eines Industrielandes traf auf kurze Stuhlbeine eines afrikanischen bzw. asiatischen Landes. Wenn wir vom Tisch essen dem anderen reichen wollten, mussten wir aufstehen und uns herunter beugen. Dieses Anspiel zum Erntedankfest bewegte uns sehr. – In den Adventsgottesdiensten und in der Christvesper waren durch das Mittel des Anspiels / Theaterspiel viele kreative Kräfte am Werk. Wir schauen auf ein schönes Jahr 2019 zurück.

Gerd Wolk

## EFG Fürstenwalde



Anschrift: Freienhufener Str. 22, 01983 Großräschen

Mitglieder: 72

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 50

Die Gemeinde hat in den letzten Jahren eine interessante, herausfordernde Entwicklung erlebt. Seit 2016 sind 38 neue Leute dazu gekommen (16 Mitglieder aus anderen Gemeinden, 7 deutsche neue Christen, und 15 Ausländer (meist Iraner auch Afrikaner). Von denen die vor 2016 da waren, nehmen 36 Leute aktiv am Gemeindeleben teil. Diese Gruppendynamik ist spannend. Wir denken das Jesus das Haupt der Gemeinde, dieses genau so wollte und stellen uns dieser Herausforderung.

Normal ist es und wichtig, in ein gutes Miteinander zu investieren. Wollen sich die neuen Geschwister in das Gemeindeleben der alten gestandenen Gemeinde einfügen? Ist das überhaupt gut? Wer schon lange in der Gemeinde lebt, stellt fest, dass sich das Gesicht der gewohnten Gemeinde stark verändert hat.

Die Geschwister mit ausländischem Hintergrund sind auch keine homogene Gruppe. Die Iraner sind ehemalige Moslems. Das Gemeindebewusstsein ist nicht stark ausgeprägt. Die Iraner müssen lernen, mit den Möglichkeiten und vielen Herausforderungen zu leben, die ihnen die neue deutsche Heimat bietet.

Dankbar sind wir, immer wieder erleben zu dürfen, dass Menschen aus nichtchristlichem Kontext ihr Leben Jesus geben und sich taufen lassen. Natürlich bringen diese zum Teil gestandenen Persönlichkeiten, ihr vom Zeitgeist geprägtes Denken mit.

Im letzten Jahr hatten wir ein volles Gemeindeprogramm. Neben den regelmäßigen Veranstaltungen, (Sonntagsgottesdienst, Bibel-stunde, Hauskreise) fanden 2019 unter anderem, eine „HisStory -Ausstellung“ – Das Christentum verändert die Welt, die Taufe am Ostersonntag, ein Hoffest, ein gemeinsamer Gästegottesdienst mit der Evangelischen Domgemeinde, mehrere Konzerte (auch das Keniamusikprojekt) statt. Im November 2019 wurde ein LEGO-Tag mit Legofamiliengottesdienst am Sonntag durchgeführt. Seitdem trifft sich wöchentlich der Lego-Kids-Club.

In Ostbrandenburg unterstützen wir uns in einem inspirierenden losen Gemeindeverbund (EFG Frankfurt (O), EFG Bukow/Müncheberg, EFG Eisenhüttenstadt und wir). Wir hören voneinander, beten füreinander. Für den gemeinsamen Tag der Weltmission in Frankfurt (O) lassen wir unseren Gottesdienst aus-fallen. Am 06.06.2020 führen wir einen Gemeindetag in Fürsten-walde durch, wo wir das Thema Familie vertiefen.

Noch zu erwähnen ist, dass wir uns als Gemeindeleitung unter anderem, mit der historisch kritischen Bibelauslegung (in unserem Bund) und mit der Ideologie des Gendermainstreams auseinandersetzen. Bezüglich des Gendermainstream war uns die Handreichung der Geistlichen Gemeindeerneuerung im BEFG eine wertvolle Hilfe. (Für Interessierte, zu finden unter [www.gemeindeerneuerung.de](http://www.gemeindeerneuerung.de) – Veröffentlichungen)

Matthias Laps

## EFG Großräschen

Anschrift: Freienhufener Str. 22, 01983 Großräschen  
Mitglieder Anfang 2019: 36  
Mitglieder Ende 2019: 39  
Freundeskreis: 13  
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 33  
Gemeindeleitung: Roland Stoppe  
Pastor: Heiko van Dühren



Am Anfang des Jahres waren wir in Großräschen 36 Mitglieder. Im Frühjahr konnten wir eine junge Frau auf das Zeugnis des Glaubens und im Herbst ein Ehepaar per Überweisung bei uns in der Gemeinde begrüßen.

Es gibt einen Bibelstundenkreis, einen Hauskreis, eine kleine Kindergruppe und ein Frauenkreis.

Letztendlich sind das nur Zahlen, wieviel wir Mitglieder sind, hier in Großräschen. Wie gestaltet sich nun die Gemeindegemeinschaft, hier vor Ort. Das eine sind die Gottesdienste, wo der größte Teil der Gemeinde zusammen kommt. Da wir uns einen Pastor mit drei Gemeinden teilen, kann er nicht überall gleichzeitig sein. In unserer Gemeinde können wir Gottesdienst an jedem Sonntag feiern. Da besuchen uns immer wieder Gastprediger, wofür wir dankbar sind. Zum anderen haben wir Menschen, die das in ehrenamtlicher Arbeit tun.

Wir konnten im vergangenen Jahr Kindergottesdienst machen. Es ist noch im Entstehen. Wir hoffen, dass da noch mehr wächst. Zum anderen haben wir mit einer Krabbelgruppe begonnen. Hier werden Mütter mit ihren Kindern betreut. Es gibt auch einen Hauskreis und eine Frauengruppe. Die gute alte Bibelstunde hat bei uns noch nicht ausgedient, und es gibt sie in unserer Gemeinde.

Des Weiteren schauen wir auch über unseren Tellerrand hinaus. Mit Christen unserer Stadt konnten wir in unserer Gemeinde das Fest der Nationen feiern. So können wir Menschen, die zu uns kommen auch ein Stück zu Hause bieten.

Im letzten Jahr haben wir unseren Hafen in Großräschen eingeweiht und das mit einem Hafenfest gefeiert. So haben wir mit Thorsten Schacht am Hafen einen großartigen Gottesdienst mit den Menschen der Stadt gefeiert. Diesen Gottesdienst haben alle Christen von Großräschen gemeinsam vorbereitet.

Das alles ist möglich, weil sich immer noch Christen in die Gemeindegemeinschaft einbringen und unser Gott Kraft und Gelingen schenkt. So können wir am Ende dankbar sein. Miteinander möchten wir nicht nur Gottesdienst für uns feiern, auch für jeden der uns besucht, aber auch darüber hinaus eine Oase für unsere Mitmenschen sein. Suchen wir weiter nach Gelegenheiten, um unseren christlichen Glauben hinaustragen zu den Menschen.

Roland Stoppe

## EFG Neuruppin



Anschrift: Ernst-Toller-Str. 8, 16816 Neuruppin

Mitglieder Anfang 2019: 46

Mitglieder Ende 2019: 46

Freundeskreis: 10

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 27

Gemeindegemeinschaft: Andreas Berg, Doris Böhm, Rainer Kreklow, Elisabeth Pleßow, Klaus Pleßow

Pastorin: Sigrun Teßmer

Gern schaue ich zurück auf das Jahr 2019. Wenn Dinge, die wir auch in der Vergangenheit als segensreich erlebt haben, sich wiederholen, ist das gut. So haben wir sonntags Gottesdienst gefeiert, teilweise mit Gastpredigern, und einmal im Monat bestand die Möglichkeit, zum Bibelgespräch zu kommen. Ein thematischer Schwerpunkt lag auf dem Lukas-Evangelium.

Wenn ich unsere Gemeindegemeinschaft durchschaue und mir überlege, warum der eine und andere nicht zum Gottesdienst kommt, dann sind es oft sehr nachvollziehbare Gründe. Etwa 15-20 unserer Mitglieder sind gesundheitlich so beeinträchtigt, dass sie nicht oder nur selten an Gemeindeveranstaltungen teilnehmen können. Viele sind alt, manche sind krank oder haben einen kranken Ehepartner, den sie nicht alleine lassen wollen.

Zu den üblichen Veranstaltungen im Jahr gehört die Allianz-Gebetswoche, die wir in „Ruppiner Gebetswoche“ umbenannt haben. Ich freue mich über unser Miteinander innerhalb der ACK. Durch verschiedene Dienstwechsel in den Gemeinden war manches in den letzten Jahren etwas durcheinander gekommen, doch inzwischen hat sich das beruhigt, und wir erleben eine konstruktive Zusammenarbeit.

Auch in diesem Jahr unternahmen wir als Gemeinde einen kleinen Gemeindeausflug und luden alle in unseren Garten ein. Es ist einer der Vorteile einer kleinen Gemeinde, dass so etwas ohne großen Aufwand möglich ist. Außerdem durften wir für die ebenfalls kleine EFG Berlin-Friedrichshagen im September Gastgeber sein.

Einen Abendgottesdienst an einem Samstag im Sommer mit vorangehendem Kaffeetrinken und Wunschlidersingen empfanden wir als eine Art „kleines Sommerfest“, und die übliche Gemeinde-Adventsfeier am 3. Advent stimmte uns - wie alle Jahre wieder - auf Weihnachten ein.

Doch neben dem Üblichen gab es auch das Besondere. Wir freuten uns, dass wir im vergangenen Jahr zwei Menschen taufen konnten. Eine Taufe fand im Frühjahr in unserem Taufbecken statt. Das hat zwei Nachteile, denn zum einen ist es so klein, dass ich aufpassen muss, dass der Täufling nicht mit dem Kopf auf die Fliesen schlägt, zum anderen muss der Bruder, der für die Heizung zuständig ist, mehrmals in der Nacht zwischen „Raum heizen“ und „Taufwasser aufwärmen“ umschalten. Daher

sind wir entspannter und ausgeschlafener, wenn eine Taufe im See stattfindet. Die zweite Taufe fand im September im nahe gelegenen Molchow-See statt, mit anschließendem Abendmahl am Ufer. Die Taufen am See, unter freiem Himmel, haben zudem eine besondere Atmosphäre, und diesmal hatten wir auch einige Badegäste, die uns interessiert zuschauten. Auch 2020 werden wir voraussichtlich mindestens zwei Taufen (am See!) haben und freuen uns schon darauf.

Dass neue Leute zu uns kommen, erleben wir in letzter Zeit immer wieder. Die einen kommen nur mal so als Gäste, andere werden zu regelmäßigen Gottesdienstbesuchern. Eigentlich ist das ja auch gar nicht erstaunlich. Wir beten seit einiger Zeit besonders dafür, dass Menschen den Weg zu uns finden - da müssen wir uns nicht wundern, wenn das auch geschieht. Sie kommen aus ganz verschiedenen Gründen: durch die Lektüre eines Buches, durch Kindheitsfreundschaften vor Jahrzehnten oder Kontakte zu Christen heute. Immer wieder höre ich, dass Leute sagen: „Ich suche eine Gemeinde.“ Wie schön, wenn sie bei uns eine geistliche Heimat finden.

Wenn von denen, die neu zu uns kommen, auch jemand Klavier oder Orgel spielen könnte, wäre das noch besser. Zur Zeit ist es noch so, dass nach dem Ausfall unserer einzigen Organistin ich als Pastorin den Gemeindegottesdienst begleite, teilweise zusammen mit einer Gitarre spielenden Schwester. Als Gastprediger lade ich am liebsten solche ein, die die Gemeindelieder selbst musikalisch begleiten können oder jemanden dazu mitbringen. Sonst gibt es noch die Adventisten, die am Sonntag Morgen ihre Musiker entbehren können. Da zeigt sich wieder der praktische Nutzen der zwischengemeindlichen Kontakte.

Dankbar sind wir, dass wir für die Wohnung im Gemeindehaus neue Mieter gefunden haben. Dass die Wohnung nicht mehr leer steht, ist wichtig - auch für unsere Finanzen. Noch immer haben wir damit zu tun, dass 2018 eine teure Dachsanierung unseren Gemeindehaushalt besonders belastet hat.

Wofür ich besonders dankbar bin, ist das herzliche Miteinander in der Gemeinde und eine von Vertrauen geprägte, geistliche Gemeinschaft innerhalb der Gemeindeleitung. Das ist eine gute Basis für das, was Gott 2020 mit uns vor hat.

Pastorin Sigrun Teßmer

## EFG Oranienburg

Anschrift: Mittelstraße 13/14, 16515 Oranienburg - [www.efg-oranienburg.de](http://www.efg-oranienburg.de)  
Mitglieder zum 01.01.2019: 138 (3 Taufen)  
Mitglieder zum 31.12.2019: 138  
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 120  
Prozentualer Anteil Nichtmitglieder am Gottesdienstbesuch: ca. 30 %  
Pastor: Günter Born  
Gemeindegliederleiter: Tobias Kühl



Als Gemeinde waren wir in 2019 bestrebt, den Glauben in unserer Zeit so zur Sprache zu bringen, dass er in der Lebenswelt der Menschen unserer Stadt Relevanz entfaltet. Dazu gestalteten wir bewusst verschiedene Angebote, wie einen Bikergottesdienst, ein Osterfrühstück, ein Hoffest zum 80jährigen Gemeindejubiläum, eine Kinderferienwoche mit LEGO-Stadt, ein Adonia-Teensmusical in der MBS-Arena mit mehr als 600 Zuschauern, eine offene Gemeindegewinnachtsfeier, u.v.a.m.

Gleichzeitig engagierten wir uns dafür, neben den genannten Highlights viele regelmäßige Angebote zur Förderung des persönlichen, geistlichen Wachstums stattfinden zu lassen (Faszination Bibel, Haus- und Gebetkreise, Gottesdienste, Bibelunterricht, Kinder- und Jugendtreffen, etc.).

Neben der Aufmerksamkeit auf unsere Gemeinde pflegten und förderten wir die Beziehungen zu umliegenden Gemeinden. So beteiligten wir uns in 2019 wieder aktiv an der Arbeit des Oranienburger Stadtkonvents, waren Gastgeber für das erste GGE Netzwerktreffen für Leiter in Berlin/Brandenburg, arbeiten in einer Kooperation mit dem Gemeindegründungsprojekt „Heimatgeber“ in Hennigsdorf, besuchten im August die EFG Blankenfelde und begrüßten regelmäßig den Pastorenkonvent der Region in unserem Haus.

In all dem nehmen wir wahr, dass wir uns stetig in Entwicklungs- und Veränderungsprozessen befinden, welche wir aktiv und verantwortlich gestalten möchten. Ob bei der Umsetzung von Bauprojekten im Gottesdienstgestaltungskreis oder in der Zukunftswerkstatt, an vielen Stellen wurde auch im vergangenen Jahr deutlich, dass die Vielfalt in unserer Gemeinde ein großer Reichtum ist, der uns in unserem Miteinander vor Gott aber auch herausfordert.

Schließlich freuen wir uns, dass der seit mehr als drei Jahren personell unterbesetzte Ältestenkreis seit der Ältestenwahl im November mit 5 Mitgliedern wieder vollzählig besetzt ist.

Für 2020 gehört es mit zu unseren Anliegen, beständig Möglichkeiten für das geistliche Wachstum aller Generationen zu schaffen, Verantwortung füreinander innerhalb der Gemeinde und in der Gemeinschaft mit anderen Christen zu fördern, eine engere, seelsorgerliche Begleitung von Geschwistern zu ermöglichen sowie, ganz praktisch, den langwierigen Bau eines Außenaufzuges erfolgreich abzuschließen.

Tobias Kühl

## EFG Potsdam



Anschrift: Schopenhauer Str. 8, 14467 Potsdam  
Mitglieder Anfang 2019: 212  
Mitglieder Ende 2019: 212  
Freundeskreis: 175  
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 158  
Gemeindeleitung: 6 Diakone, 4 Älteste, 1 Kassierer (Mitglied qua Amt), 2 Pastoren  
Pastoren: Michael Lefherz, Daniel Knelsen

Bei aller Subjektivität, die so einen Gemeinde-Bericht immer prägt, habe ich den tiefen Eindruck, dass der Heilige Geist auch im abgelaufenen Jahr ein starkes Band für unsere, von allen Generationen geprägte Gemeinschaft gebildet hat und so viel Positives hervorgebracht hat. Hier ein (nicht erschöpfender) Blick auf einige Punkte im letzten Jahr:

- Erstmals ein wöchentlicher Alpha-Kurs am Anfang des Jahres (11 Wochen lang) mit ca. 10 regelmäßigen Teilnehmern, von denen sich zwei schließlich taufen ließen.
- Ein monatliches Begegnungscafé als Angebot für Menschen am Rande der Gesellschaft, um ihnen Zuwendung und Anteilnahme zukommen zu lassen.
- Organisation eines interessanten Ratstages unseres Landesverbandes unter voller Ausreizung unserer räumlichen Kapazitäten.
- Wöchentlicher Treff von Selbsthilfegruppen des Blauen Kreuzes sowie dessen Einkehrtag für alle Gruppen aus Berlin/Brandenburg an einem Sonnabend und deren Gottesdienst am Sonntag in unserer Gemeinde.
- Zwei Frauenfrühstücke mit inhaltvollen Referentinnen-Impulsen für jeweils rund 75 (davon viele außergemeindliche) Gäste.
- Neben den 10:00-Uhr-Gottesdiensten monatlich jeweils ein Abendgottesdienst, genannt „Späti“, für junge und junggebliebene Menschen mit unterschiedlichen Predigtreihen u.a. zum Thema Identität“.

- Regelmäßige abendliche „worship-circle“ (Lobpreisabende).
- Ausflüge der Gruppe „55 plus“ (z.B. in den Tränenpalast Berlin).
- Mehrere Freizeiten (u.a. Jugend-, Vater-und-Kind-) einschließlich einer Wochenend-Gemeindefreizeit in der Uckermark mit rd. 100 Teilnehmern von 1 bis 87 Jahren.
- Vier engagierte Musikteams, mehrere Moderatoren, Bild- und Tontechniker; weitere Mitarbeiter und – last but not least – unsere beiden Pastoren die alle im Zusammenspiel immer wieder inspirierende Gottesdienste gestalteten.
- Ein Großaufgebot an menpower („men“ im Sinne von Männer, Frauen und Kindern versteht sich) und Technik für das Krippenspiel, vorab vormittags aufgeführt am 20.12. für unterschiedliche Schulklassen und Kindergartengruppen, neben der ebenso groß aufgezogenen Christvesper am 24.12..

Nun geht der Blick nach vorne. Momentan investieren sich viele von uns in unseren 2. Alphakurs und wir hoffen auf weitere Nachfolger im Glauben am Kursende. Richtungsweisend für unseren weiteren Weg – auch langfristig für die nächsten Jahre – soll ein Gemeindeforum Mitte Februar werden mit dem Thema „Vitale Gemeinde“ unter Anleitung des Regionalreferenten Nord-Ost des BEFG, Benno Braatz. Über Methode, Ergebnisse, unsere Schlussfolgerungen und welche Wege uns Gott dabei aufzeigt, werden wir gerne berichten.

Jan Leistner

## EFG Spremberg

Kesselstraße 2, 03130 Spremberg  
Mitglieder Anfang 2019: 27  
Mitglieder Ende 2019: 27  
Freunde der Gemeinde: 6-8  
Durchschnittl. Gottesdienstbesucher: 15-18  
Gemeindeleitung: Andreas Kühn  
Pastor: Heiko van Dühren



2019 war für uns ein Jahr der Gemeindefindung, dass auch in dieser Form noch nicht abgeschlossen ist. Was wollen wir? Was ist dran? Kleine Gemeinden haben den Vorteil, dass Prozesse schneller umgesetzt oder angegangen werden. Darüber tauschen wir uns regelmäßig in einem Gemeindeforum, meistens 1x im Monat, aus. Über das Jahr verteilt sind wir dankbar, dass der Zusammenhalt deutlicher wurde. Das äußerte sich in verschiedensten Veranstaltungen.

Neben den regelmäßigen Gottesdiensten, Gebetstreffen und Bibelgesprächen gab es ein gemeinsames Grillfest, ein Gemeindebowlingabend, einen Ausflug in den Oberlausitzer Bibelgarten mit jüdischem Mittagsmahl, einen Filmabend „War Room“ sowie zwei Lobpreisabende in Spremberg und einen Lobpreisabend in Großräschen. Mit der Landeskirchlichen Gemeinschaft und der Katholischen Kirche veranstalten wir zusammen 2x im Jahr ein sehr gut angenommenes Frauenfrühstück im Mehrgenerationszentrum „Bergschlösschen“.

Die Wahl einer neuen Gemeindeleitung bestärkt uns in den Bemühungen, dass Gott seine Gemeinde bauen wird, egal wie die Umstände sind oder werden. Wir freuen uns auch über internationale Gäste und Familien, die zwar unregelmäßig kommen, aber die Zusammenkünfte sehr bereichern. Dazu trägt auch das gemeinsame Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst bei.

Es gibt Kontakte zu jungen Familien, die in einen regelmäßigen Hauskreis eingebunden sind. Hier

lernen sie die Güte und Liebe Gottes noch intensiver und können so im Glauben wachsen. Zuvor durchliefen einige einen Glaubensgrundkurs mit unserem Pastor Heiko van Dühren.

Für das Jahr 2020 streben wir regelmäßige gemeinsame Gebetsabende mit der Landeskirchlichen Gemeinschaft an. Auch Lobpreisabende mit der EFG Großräschen wird es wieder geben.

Wir sind gespannt, wie Gott mit unserer kleinen Kraft arbeiten wird. Noch spannender wird SEIN Dazutun sein. ER wird Wirken und Bauen, so wie ER es schon immer getan hat. Darüber sind wir sehr dankbar und freuen uns.

Andreas Kühn

## EFG Templin



Gemeindehaus: Pestalozzistraße 12, 17268 Templin

Mitglieder am 01.01.2019: 103

Mitglieder am 31.12.2019: 99

Freundesliste: 60

Gottesdienstbesuch: 110 (bei den Zählsonntagen, üblich sind sonst ca. 70-85 Personen)

Älteste: Manfred Chrzon und Thomas Raddatz

Pastor: Manfred Frank

Die Uckermark wird in den Medien häufig erwähnt. Weil sie landschaftlich so schön ist? Weil es an vielen Stellen noch unberührte Natur gibt? Weil es so wunderschön ist, in der Uckermark leben zu dürfen? Obwohl alle diese Fragen mit einem klaren Ja zu beantworten wären, ist das nicht im Fokus der Öffentlichkeit. Die Uckermark scheint ein Paradebeispiel dafür zu sein, dass es in Deutschland sog. abgehängte Regionen gibt, was natürlich nicht nur für die Uckermark gilt. Doch zum Glück wird dieses gezeichnete Bild der Wirklichkeit nicht wirklich gerecht. Wir sind dankbar, dass unsere Gemeinde in der Uckermark leben darf und in Templin fest verankert ist.

Auch im Jahr 2019 durften wir dankbar sein, dass es offene Türen gibt. Türen der Möglichkeiten, die uns zu anderen Menschen hinführen. Zum 10. Mal fand der Ökumenische Gottesdienst zum Stadtfest in Templin statt, an dem immer so um die 350 Personen teilnehmen. Das sind mehr, als sich an einem ‚normalen‘ Sonntag in den Gottesdiensten versammeln. Mit der Veranstaltungsreihe „Endlich Freitag“, in der Leute aus der Gemeinde oder Gäste von ihrem Glauben erzählen und diesen in gesellschaftliche Zusammenhänge stellen, haben wir ein weiteres missionarisches Angebot gestartet, von dem wir hoffen, dass es in Zukunft sein volles Potential entfaltet. Außerdem finden nun regelmäßig gut besuchte Lobpreisabende statt. Wir sind dankbar für die Vielfalt und die Bandbreite, die sich in unserer Gemeinde zeigt. Anders als in vielen Regionen Deutschlands und zumal in den Großstädten, ist unsere Gemeinde die einzige etwas mitgliederstärkere Freikirche im Umkreis. Dies bedeutet für uns, dass die eigenen Leute aber vor allem auch die Zugewanderten (O ja, auch die gibt es in der Uckermark. Und es sind gar nicht so wenige!) von unserer Gemeinde jeweils etwas anderes erwarten. Wir erleben aber diese offene Tür auch nach innen. Immer wieder schauen Leute bei uns rein, die gar nicht gezielt eingeladen wurden. Und wir erleben, dass sie wiederkommen. So wächst unser Freundeskreis stetig.

Templin träumt davon, dass aus dem ehemaligen Joachimsthalschen Gymnasium eine Europaschule mit angeschlossenem Internat wird. Die Umsetzung dieses Traumes ist schon weit fortgeschritten. Wir gehen davon aus, dass dies der Stadt und der Region einen großen Schub geben wird. Als Gemeinde versuchen wir, uns darauf einzustellen. Wir möchten offen für die Neuankömmlinge sein und unseren zukünftigen Gästen zugleich gut aufgestellt begegnen. So haben wir erste zaghafte Ansätze einer Arbeit mit kleinen Kindern begonnen.

Ende des vorigen Jahres wurde die Baugenehmigung erteilt. Mit den Arbeiten wurde bereits begonnen. Wir werden den großen Saal renovieren und dabei völlig umgestalten. Außerdem wird ein Treppenhaus komplett umgebaut, um den Zugang noch barrierefreier und seniorenfreundlicher gestalten zu können. Dies wird das Hauptanliegen im Jahr 2020 werden und vieles andere wird dadurch eingeschränkt. Aber schon jetzt freuen wir uns auf die Impulse, die dann sicherlich unsere Gemeindearbeit bereichern werden.

Manfred Frank

## EFG Wittenberge

Anschrift: Zimmerstraße 3-5; 19332 Wittenberge  
Mitglieder Anfang 2019: 73  
Mitglieder Ende 2019: 71  
Freundeskreis: 15-20  
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 50  
Gemeindeleitung: 7 Personen  
Pastor: Andreas Ruthard



Nachdem wir in den letzten Jahren mehrere Taufen und Aufnahmen hatten, war im letzten Jahr diesbezüglich eine Pause. Zwei Geschwister wurden in die Ewigkeit gerufen. Auf der anderen Seite kam eine junge Familie dazu. Darüber freuen wir uns und beten dafür. Denn als Gemeinde haben wir einen hohen Altersdurchschnitt – 64 Jahre.

Trotz des zum Teil höheren Alters, sind viele Geschwister aktiv in und außerhalb der Gemeinde mit dabei. Zu unseren Arbeitsbereichen gehören neben dem Gottesdienst die wöchentliche Gebetsstunde, Hauskreise, temporäre Bibelabende, Hauskreis für Geflüchtete in Farsi, Seniorenarbeit, Mitarbeit beim Blauen Kreuz und Männerfrühstück, ehrenamtliche Mitarbeit in der Diakonie ..... und ab dem Winter 2019/20 der Winterspielplatz in unserem Gottesdienstraum. Letzterer findet großen Anklang – 10-15 Kinder in entsprechender Begleitung mit einem Elternteil kommen jeweils am Montag- und Donnerstagnachmittag. Es ist immer wieder eine Freude, wenn man im unteren Raum an diesen Nachmittagen das `Trampeln` der Kinder oben hört! Viele Geschwister helfen beim Auf- und Abbau.

Ein besonderer Höhepunkt war letztes Jahr unser 100-jähriges Gemeindejubiläum im September. Fast ein Jahr planten wir in großer Runde und guter Erwartung. Als Thema hatten wir das Wort Jesu „Ich will meine Gemeinde bauen“ gewählt. Freitag, den 13. September der Auftakt am Abend mit `Musik und Meditation zum Thema Gnadenworte` mit Dagmar Wegener und Mareile Gnep. Samstag Stadtrundfahrt und -führung; Gemeinschaft und Kaffeetrinken mit vielen Gästen und am Abend ein Gemeinde-Rückblick mit Bildern und Berichten. Der Höhepunkt dann am Sonntag mit zwei Gottesdiensten und einem gemeinsamen Mittagessen. Christoph Stiba sprach unter dem gewählten Motto des Wochenendes über den Text aus Nehemia 2,17+18 und machte Mut „Auf, lasst uns bauen!“ Es gab Grußworte von Gemeindevertretern der Stadt und dem Bürgermeister. Nach dem reichhaltigen Mittagessen und guter Gemeinschaft dann am Nachmittag der Gottesdienst mit Berichten aus acht umliegenden Gemeinden, sowie auch von uns. Auch, wenn es viel länger wurde, als geplant, wurde der Nachmittag keinem langweilig! Jeder Bericht war interessant und es ist gut, voneinander Freud und Leid zu wissen und zu teilen. Thorsten Schacht machte deutlich, was es heißt, dass der Heilige Geist in uns wohnt und welche Möglichkeit wir als Christen und Gemeinde in unserer Gesellschaft haben. Ja, Jesus sagt „Ich will meine Gemeinde bauen!“

Im Rückblick war dieses Jubiläum nicht nur ein Erinnern an Vergangenes, sondern für uns alle gerade ein hoffnungsvolles Schauen in die Zukunft mit dieser Zusage Jesu!

Zurzeit sind wir in einer Übergangsphase auf der Suche eines Pastors als Nachfolger unter Mithilfe des Berufungsrat. Und haben dazu ein entsprechendes Gemeindeprofil erstellt. Die Atmosphäre in der Gemeinde ist positiv und hoffnungsvoll. Wir beten um Erneuerung und Wachstum und auch, dass weiter Menschen und Familien nach Wittenberge ziehen, um hier zu leben und zu arbeiten. Kinder- und Jugendarbeit liegt uns sehr auf dem Herzen – hier ist eine Baustelle, an der gearbeitet werden muss.

Aktiv sind wir in der Allianzarbeit vor Ort, die sehr gut läuft. Höhepunkte sind die jährlichen Allianzgebetswochen, die sehr, sehr gut besucht werden. Den Auftakt- und Abschlussgottesdienst feiern wir mit allen beteiligten Gemeinden und Kirchen (3) gemeinsam. Beim Abschluss mit einem gemeinsamen Mittagessen. Für 2021 haben wir auf Allianzebene ProChrist LIVE gemeinsam in Planung, was auch ein Schritt nach vorne ist und uns sehr freut.

Andreas Ruthard

## EFG Zehdenick/ Treffpunkt OASE



Anschrift: Berliner Straße 44, 16792 Zehdenick  
 Mitglieder Anfang 2019: 17 Personen  
 Mitglieder Ende 2019: 16 Personen  
 Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 25  
 Freundeskreis: ca. 100 Personen  
 Gemeindeleitung: Heiner Semle  
 Gemeindeferent: Patrick Aberle

Ein Jahr mit Höhen und Tiefen liegt hinter uns. Wir sind dankbar für Gottes Beistand, den wir in den vergangenen Monaten erfahren haben:

- Februar:** Hartmut übernimmt das Amt als Kassierers und ergänzt somit unser Team der Gemeindeleitung. Ein Bibelschul-Team aus Bonn ist zu Gast für einen evangelistischen Einsatz in Zehdenick.
- März:** Ein regelmäßiger Frauenkreis entsteht, da im letzten Jahr einige Frauen zur Gemeinde hinzugestoßen sind.

# kußerow

## Bestattungen & Bestattungsvorsorge

Lass mich beizeit` mein Haus bestellen,  
dass ich bereit sei...." Nach Jesaja 38,1



Wir kommen zu Ihnen ohne Mehrberechnung ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung. Bitte, rufen Sie uns an.  
 Persönliche Beratung und Betreuung durch Rüdiger Kußerow.

- seit 3 Generationen sind wir für Sie da und wissen, was zu tun ist
- überzeugend in Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis
- Trauerfeiern zu jeder Zeit, auch am Wochenende möglich
- Bestattungsregelung zu Lebzeiten, mit Einzahlung auf Treuhandkonten
- vom TÜV-Rheinland zertifiziertes Bestattungs-Fachunternehmen

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73
jederzeit (030) 626 13 36
www.bestattungen-kusserow-berlin.de

Ein Jahr mit Höhen und Tiefen liegt hinter uns. Wir sind dankbar für Gottes Beistand, den wir in den vergangenen Monaten erfahren haben:

- Februar:** Hartmut übernimmt das Amt als Kassierers und ergänzt somit unser Team der Gemeindeleitung. Ein Bibelschul-Team aus Bonn ist zu Gast für einen evangelistischen Einsatz in Zehdenick.
- März:** Ein regelmäßiger Frauenkreis entsteht, da im letzten Jahr einige Frauen zur Gemeinde hinzugestoßen sind.
- April:** Ab sofort feiern wir anstatt zwei nun drei Gottesdienste im Monat. Wir laden ein zum Osterbasteln – was von einigen Gästen aus Zehdenick gerne besucht wird.
- Mai:** Wie jedes Jahr haben wir am 1. Mai unseren Fahrradausflug ins Grüne mit gemeinsamem Kaffeetrinken. Wir erleben einen schönen Gemeindeausflug nach Berlin zu Teen-Challenge und haben gute Gemeinschaft mit den Geschwistern dort.
- Juni:** Beim Sportfest in Zehdenick kommt unser Aktionsstand OASE-Fußball gut bei Kindern und Erwachsenen an. Wir feiern gemeinsam mit den anderen Kirchen am Ort einen ökumenischen Sportfest-Gottesdienst mit ca. 150 Zuschauern.
- August:** Zwei Bibelschüler sind zu Gast im Kurz-Praktikum. Sie interessieren sich für unsere ausgeschriebene Stelle als Gemeindeferent.
- September:** Wir laden die Bevölkerung ein zur Erntedank-Feier, bei der auch der Gospelchor „Joy Of Heaven“ zu Gast ist. Unser Status als „Anerkanntes Gemeindegründungsprojekt im BEFG“ wird offiziell um weitere 3 Jahre verlängert.
- Oktober:** Patrick Aberle beginnt nach seinem Abschluss der Bibelschule ein dreimonatiges Praktikum in unserer Gemeinde. Wir unterzeichnen den Anstellungsvertrag von Patrick Aberle. Er wird ab Januar 2020 als Gemeindeferent für den Bereich Gottesdienst auf einer 50%-Basis angestellt. Das Adonia-Musikaj „JOSEF“ findet im Stadtgarten Zehdenick statt mit 260 begeisterten Zuschauern.
- November:** Wir laden ein zum Adventsbasteln – was gerne von der Bevölkerung angenommen wird.
- Dezember:** Wir haben einen Stand auf den Zehdenicker Weihnachtsmarkt und kommen dadurch mit der Bevölkerung von Zehdenick ins Gespräch. Mit unserer jährlichen Adventsfeier laden wir wie jedes Jahr Gäste aus der Bevölkerung ein.

Im Jahr 2019 konnte unsere Gemeindegründung das Wachstum vom Jahr zuvor leider nicht fortsetzen, die Besucherzahlen im Gottesdienst nahmen wieder ab. Unsere Pläne, eine leerstehende Gaststätte dauerhaft anzumieten, haben sich wieder zerschlagen, so dass wir uns weiterhin nach größeren, geeigneteren Räumen umsehen müssen.

Gott ist jedoch im Jahr 2019 einen anderen „Nächsten Schritt“ mit uns gegangen: Durch den Zugang von Hartmut und die Anstellung von Patrick Aberle als Gemeindeferent haben wir eine Stabilisierung der Gemeindeleitung erlebt, so dass die Verantwortung für die Gemeinde nun besser auf mehrere Schultern verteilt ist. Dies eröffnet uns neue Handlungsspielräume für das vor uns liegende Jahr. Was sonst noch alles läuft? – Ihr könnt ja gerne mal reinschauen unter:

[www.oase-zehdenick.de](http://www.oase-zehdenick.de)



## Berichte der Werke

### AGMO/ Arbeitsgemeinschaft Mittel- & Osteuropa



Gruppe vor der Baptistenkapelle in Kaliningrad, 28. April 2019.

Ende April 2019 fand der ersehnte Besuch unserer AG mit weiteren Gästen im Gebiet Kaliningrad statt. Es gab ein sehr positives Echo zu dieser gelungenen Exkursion; einen längeren Bericht darüber hat es in der „Gemeinde“ gegeben. Sollte es schon 2020 eine Wiederholung geben? Vielleicht ist 2021 ein eher realistisches Ziel. Unsere AG ist für Meinungen und Vorstellungen bezüglich ähnlicher Begegnungsreisen offen. Inzwischen wohnt das Ehepaar Yoder auf halbem Wege zwischen der polnischen Grenze bei Heiligenbeil (Mamonowo) und Kaliningrad im Dorf Laduschkin (einst Ludwigsort).

Nun gibt es sogar ein kostenloses E-Visum im Internet für EU-Staatsbürger. Man kann nach einer Bearbeitungszeit von vier Tagen für bis zu acht Tage das Gebiet Kaliningrad bereisen. Sogar der Flix-Bus verkehrt zwischen Berlin und Kaliningrad mit einem Umstieg in Danzig. Preis: rund 30 Euro je Richtung.

Es geht unserem Kreis auch um die Verständigung und das Gespräch mit Menschen aus Russland. Der 75. Jahrestag des Kriegsendes am 8. Mai 2020 bietet dafür neue Gelegenheiten. Bisher wurde an diesem Tag von baptistischer Seite noch nie an die weitaus meisten Kriegsoffer aus der Sowjetunion – rund 27 Mill. – erinnert. Aus diesem Grund schlagen wir dem Landesverband vor, zum 8. Mai 2020 einen Vertreter der russischen Baptisten in unseren Landesverband einzuladen. Unsere AG ist bereit, eine solche Begegnung mit vorzubereiten.

Bill Yoder befasst sich als Rentner weiterhin mit den Rändern Rußlands: „Nahwest“ und Fernost. Im Juli 2019 letzten Jahres war er in China, Korea und Russisch-Fernost unterwegs in Absprache mit lutherischen, baptistischen und mennonitischen Kreisen. Nun ist ein Besuch bei Shanghai zu Ostern 2020 vorgesehen; es geht dabei um die wachsende Arbeit eines Kreises von chinesischen Täufern. Für Vorträge über seine Arbeit im nahen und fernen Osten ist Bill offen. Gemeinden brauchen sich nur bei ihm zu melden.

Mit Dankbarkeit schaut unser Kreis auf die Entwicklungen in der Gemeinde Stettin/Szczecin. Die Sanierung der Oncken-Kapelle soll im Spätsommer 2020 feierlich abgeschlossen werden; das Begegnungszentrum Stettin nimmt feste Konturen an. Der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern ist stärker an dieser Sache beteiligt als wir in Berlin-Brandenburg. Doch Friedemann Gillert (EFG Eberswalde) und Uwe Venzke (EFG Berlin-Cantianstr.) arbeiten weiterhin treu in diesem Kreise mit.

Unser Kreis hat eine neue Mitarbeiterin mit Rußland-Erfahrung gewonnen: Katharina Kluge von der Gemeinde Eberswalde. Ist jemand aus dem „Förderkreises Hilfe für strahlengeschädigte belarussische Kinder“ der EFG Köpenick bereit, ihren Kreis innerhalb unserer AG zu vertreten? Wir treffen uns weiterhin etwa vierteljährlich in Berlin nahe dem S-Bhf. Greifswalder Str.

Die Mitarbeiter unserer AG sind neben Katharina Kluge: Reinhard Assmann (Berlin-Weißensee), Friedemann Gillert (Eberswalde), Bernd Stummvoll (Velten), Uwe Venske (Berlin-Prenzlauer Berg) und William Yoder. Weitere Mithelfer sind Gottfried Hain und Elimar Brandt. Man kann uns u.a. über Yoder erreichen: „kant50(at)web(de)“.  
William Yoder

# ChurchDesk



„Es war uns eine Ehre, Egon Maschke noch kennenzulernen und die wunderbare Geschichte dieses EheChurchDesk ist ein Softwareunternehmen und Anbieter der gleichnamigen Gemeindemanagement-Lösung, die Nutzer\*innen dabei unterstützt, mehr Menschen zu erreichen und mit diesen in Kontakt zu bleiben. Gegründet wurde ChurchDesk 2010 von Christian Steffensen, Sohn einer Pfarrerin. ChurchDesk unterstützt mehr als 30.000 Nutzer\*innen in Deutschland und Europa, aktiv mit ihrer Gemeinde in Kontakt zu bleiben. Das Unternehmen bietet integrierte und benutzerfreundliche Lösungen an, darunter einen Homepage-Baukasten, Newsletter, Kalender, Formulare und eine umfangreiche Kontaktverwaltung. Haupt- und ehrenamtliche Nutzer\*innen bekommen neue, moderne Werkzeuge an die Hand, um mehr Menschen zu erreichen und in ihre Gemeinde aufzunehmen. Das Produkt wurde mit besonderem Augenmerk auf den Bedarf von Gemeinden und Kirchenkreisen in der EKD gebaut und ist DSGVO-konform.“

Hrsg.: Verband Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Berlin K.d.ö.R  
Möllendorfstr. 53, 10367 Berlin

## NEUE IMAGEBROSCHÜRE Baptisten in Berlin und Brandenburg

Liebe Gemeinden,  
der Verband bietet ab sofort eine moderne und hochwertigen Imagebroschüre für die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinden an. Speziell für Gäste und Interessierte unserer Gemeinden entworfen, präsentiert sie, was uns Baptisten in der Region ausmacht. Die Vielfalt und Offenheit unserer Gemeinden steht dabei im Vordergrund, um Interessierte willkommen zu heißen. Alle Gemeinden im Landesverband erhalten 20 Gratisexemplare per Post zugeschickt.



### Bilder & informative Texte

Mit kurzen Texten und vielen Bildern haben wir ein Panorama über Baptismus, Gottesdienst, Gemeinschaft, Diakonie und gesellschaftliches Engagement zusammengestellt. Vielen Dank an alle Beteiligten für die große Unterstützung durch Fotos, Ideen und Feedback!

### Finanzierung

Die Kosten für Redaktion, Bildmaterial und Layout trägt der Verband. Lediglich die Druckkosten werden durch die Bestellungen finanziert. Umfang 24 Seiten, Format 21x21cm, werbefrei, umweltfreundlicher Vierfarbdruck Offset.

bis zu 100 Exemplare **pro Exemplar 0,90 Euro**  
über 100 Exemplare **pro Exemplar 0,75 Euro**  
Mindestbestellmenge 20 Exemplare zzgl. Versandkosten.

**JETZT BESTELLEN!**

### Bestellung

Bestellungen bitte mit den folgenden Informationen per Email an [atimm@gjw-bb.de](mailto:atimm@gjw-bb.de) senden.

Ja, wir möchten \_\_\_\_\_ Exemplare der neuen Imagebroschüre bestellen.

Gemeinde/Organisation: \_\_\_\_\_

Kontaktperson: \_\_\_\_\_

Email Adresse: \_\_\_\_\_

Lieferanschrift: \_\_\_\_\_

## Dienste in Israel



### Abschied von Egon Maschke

*Am 01. Juli 2019 ist Egon Maschke, der Gründer und langjährige Leiter von DIENSTE IN ISRAEL, im Alter von 90 Jahren heimgegangen.*

Wir haben dankbar, aber auch traurig Abschied genommen. Von einem, an dem sich die Zusage Gottes erfüllt hat: „Ich will segnen, die mein Volk segnen!“ (Gen 12,3) Von einem, der das Volk Israel geliebt und gesegnet hat. Von einem, der vielfältige Segensspuren im Leben vieler Menschen hinterlassen hat - in Deutschland, in Israel und darüber hinaus. Von einem besonderen Menschen, dem auch ich viel zu verdanken habe.

Wir alle verlieren mit Egon Maschke einen mutigen Visionär, einen wachsamen und weisen Ratgeber - und einen treuen Beter!

Dass Egon und Fridegart Maschke uns begleiten konnten, als wir Anfang März 2019 in Israel Susanne Badum, unsere neue Mitarbeiterin in Jerusalem, eingeführt und unsere jungen Freiwilligen besucht haben, haben wir alle als ein ganz besonderes Geschenk erlebt.

„Es war uns eine Ehre, Egon Maschke noch kennenzulernen und die wunderbare Geschichte dieses Ehepaares zu hören!“ So beschrieben es die Volontäre aus Israel.

Vom Sterbebett aus hat Egon Maschke mir noch viel Ermutigendes zugesprochen. Er hat mir aber auch ein Versprechen abgenommen, als ich zum Abschied bereits schon in der Tür stand: „Bleib ganz in der Spur des Brückenbauers!“ Diese Aufforderung habe ich für mich so verstanden: Die Rahmenbedingungen für die Arbeit und die Umstände mögen sich immer mal wieder verändern; der Auftrag aber, in Israel einen Dienst der Versöhnung zu tun, Brücken der Versöhnung zum jüdischen Volk zu bauen - der bleibt! Diesem Auftrag fühle ich mich nun umso mehr verpflichtet.

Egon Maschke ging es immer und zuallererst um die Ehre „des Ewigen“. Darum stand der folgende Satz nicht nur auf einer der Schleifen, sondern steht gleichsam als Vermächtnis über seinem Leben: Dem Ewigen allein alle Ehre!



### Brückenbauer hautnah ...

*Jedes Jahr organisiert DIENSTE IN ISRAEL eine Israelreise. Mal ist es eine Begegnungsreise, mal eine Seniorenreise. In 2019 war es eine Wanderreise. Einer der Reiseteilnehmer, Albrecht Gralle, hat den gemeinsamen Abend mit den jungen Freiwilligen vor Ort so erlebt:*

Nicht viel davon reden, sondern Versöhnung leben. Das ist das Motto der Volontäre von DIENSTE IN ISRAEL. „Hagoshrim“ nennen sie sich: Die Brückenbauer. Wir sitzen an einem Abend unserer Wanderreise durch Israel in einem abgelegenen Raum unseres Hotels und hören zu, was sie erzählen.

„Ich begleite einen behinderten Bewohner, bastle mit ihm, fahre ihn spazieren. Manchmal backen wir auch oder wir tanzen. Das kann man übrigens auch im Rollstuhl ...“ Einer nach dem anderen erzählt. Kleine Erfolgserlebnisse, Rückschläge, normaler Alltag

eines Seniorenheimes. Die Haltung der jungen Leute drückt Wertschätzung aus. „Was soll ich sagen“, meint Antonia, „wenn der über neunzigjährige Mann vor mir mit leiser Stimme davon erzählt, wie er als Kind das KZ überlebt hat. Mir fiel nichts mehr ein und ich konnte nur seine Hand halten. Aber“, fährt sie fort, „was dann kam, das hat mich umgehauen. Da sagt er doch zu mir: Wie schön ist es doch,

dass ich heute mit dir und den anderen jungen Deutschen zusammen bin und wir uns so wunderbar vertragen.“

Das sind begehbbare Brücken der Versöhnung. Zuhören, eine Hand halten. Mehr ist nicht nötig. Ich wünsche vielen Jugendlichen solche Erfahrungen ...

Was die Zeit in Israel für unsere jungen Freiwilligen so besonders macht?

Die Menschen, die Begegnungen, die MitarbeiterInnen, denen das Wohlergehen unserer Volontäre am Herzen liegt - und all die Gemeinden und Einzelnen hier in Deutschland, die ihren Versöhnungs- und Brückenbauerdienst betend begleiten und finanziell unterstützen!

Ralph Zintarra, Leiter DIENSTE IN ISRAEL / [www.dienste-in-israel.de](http://www.dienste-in-israel.de)



**FREIWILLIGENDIENST IM GJW**

**BEWEGT WAS!**

Mehr Infos auf [www.gjw.de/freiwilligendienst](http://www.gjw.de/freiwilligendienst)

## FB Familie und Generationen im BEFG

Das Jahr 2019 war für den Fachbereich Familie und Generationen gut gefüllt.

Mit der Zugehörigkeit zur Evangelisch-Freikirchlichen Akademie Elstal können wir die Bildungsarbeit auch im neuen Jahr auf eine gute Basis stellen. Neben Angeboten, die seit Jahren gut angenommen werden, gibt es neue Ideen und Veranstaltungen, die im Jahresprogramm der Akademie zu finden sind.

Einige unserer Angebote können individuell an die Ortsgemeinde und ihre Bedürfnisse angepasst werden. Das ist bei Angeboten zum Miteinander der Generationen (Auf Augenhöhe) und im Seminar für Besuchsdienstmitarbeitende (Ich bin da) möglich.

In verschiedenen Regionen gab es dank der guten Resonanz der letzten Jahre erstmals drei Impulstage aus dem Forum Älterwerden. Unter dem Oberthema „Alt werden? Anders!“ stellen sich drei Referentinnen und Referenten an drei Orten zu drei Terminen der Frage, wie sich das Älterwerden in unseren Gemeinden ausdrückt und was ältere Menschen brauchen, um in Kontakt zu sein und aktiv zu bleiben. Diese Reihe wird mit dem Schwerpunkt „Beziehungen: klären-gestalten-leben“ fortgesetzt.

Dankbar blicken wir auf die Bundesratstagung zurück. Dort konnten wir als Fachbereich sowohl ein Forum zum Miteinander der Generationen, als auch einen Workshop für Frauen anbieten. Es ist wichtig, im Austausch zu bleiben und in ganz Deutschland vernetzt zu sein.

Aus dem Forum Familie sind das Angebot der Werkstatt-Tage für familienfreundliche Gemeinden und die Kooperation mit Kirche Kunterbunt ([www.kirche-kunterbunt.de](http://www.kirche-kunterbunt.de)) wesentliche Inhalte der Arbeit. In diesem Forum wird die große Nähe zur Thematik der Generationengemeinde deutlich und soll weiter vertieft werden. Ganz Besonders freuen wir uns, dass zur Bundesratstagung 2020 eine Veröffentlichung mit Artikeln aus den Beobachtungen zum Wandel der Familie erscheint.

Für die Arbeit der Frauen in der Ökumene engagiert sich Mona Kuntze (Soest) seit einigen Jahren. Im November 2019 ist sie in den deutschen Vorstand des ökumenischen Weltgebetstags der Frauen gewählt worden und gestaltet die Arbeit zum Weltgebetstag entscheidend mit.

Für den Leitungskreis mit Jutta Teubert (Älterwerden und Miteinander der Generationen), Annette Grabosch (Frauen), Gaby Löding (Familie) und Oliver Pilnei (Evangelisch Freikirchliche Akademie Elstal)

Dagmar Lohan  
Referentin

# Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg

Als Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg schauen wir auf ein buntes, segens- und ereignisreiches Jahr 2019 zurück. Im Frühjahr startete Tobias Köpke seine Arbeit als Referent für den Freiwilligendienst im GJW BB, weitere Unterstützung erhielt unser Team im Sommer mit Deike Brodt als Landesjugendreferentin. Landesjugendpastorin Karolin Theiß ging im Sommer in Elternzeit und reduzierte ihren Stundenumfang in dem Zuge vorübergehend. Axel Timm war nach wie vor als geschäftsführender Sachbearbeiter tätig.



Auch im Vorstand, der ehrenamtlichen Leitung des Gemeindejugendwerks, gab es 2019 einen Wechsel. Nachdem Dagmar Wegener Ende 2018 ihr Ehrenamt als Leiterin des Gemeindejugendwerks abgegeben hatte, bestimmte der auf der Mitarbeitendenkonferenz (MAK) des GJW BB im September neu gewählte Vorstand Daniel Spiegel aus der EFG Fürstenwalde als neuen Vorstandsvorsitzenden. Daniel Spiegel hatte sich zuvor schon jahrelang im Vorstand und als Leiter der Abteilung Jugend eingebracht und wir sind sehr dankbar für seine Bereitschaft, die Leitung zu übernehmen. Stellvertretende Vorstandsvorsitzende ist Sophie-Theresa Kieper aus der EFG Berlin-Weißensee. Wir freuen uns, mit den beiden sowohl Brandenburg, als auch Berlin in der Leitung unseres Jugendverbands repräsentiert zu haben. Außerdem verabschiedeten wir Jan-Frederick Becker und Lukas Erhardt aus ihrer langjährigen Funktion im GJW-Vorstand und konnten mit Richard Städter ein neues Vorstandsmitglied gewinnen. Weitere Vorstandmitglieder können bei der nächsten MAK am 26.09.2020 gewählt werden. Hierzu sind alle Mitarbeitenden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eingeladen und dürfen stimmberechtigt teilnehmen.



Vorstand des GJW BB: v. r. Tobias Köpke, Karolin Theiss, Sophie-Theresa Kieper, Richard Städter, Deike Brodt, Daniel Spiegel; nicht auf dem Foto: Benjamin Dobberstein)



Wikingercamp in Groß Zerlag

In der **Abteilung „Kinder / Jungschar“** war 2019 viel los. Nach einem Planungswochenende der Abteilung zu Jahresbeginn war klar, dass die Kinderfreizeit zu Beginn der Sommerferien und das Wikingercamp am Feriende wieder ein actionreiches, kreatives Angebot für Kinder zwischen 6 und 14 Jahre bereithalten würden. Die Kinderfreizeit fand mit 21 Teilnehmenden zwischen 6 und 9 Jahren in der EFG Zeesen zum Thema „Nachts im Museum“ statt, am Wikingercamp in Groß Zerlang nahmen 21 Kinder zwischen 9 und 13 Jahren teil. Im Rahmen des Wikingercamps gab es 2019 zum ersten Mal ein JuMi-Programm, ein Programm für junge Mitarbeitende, die hier begleitet von erfahreneren Mitarbeitenden im geschützten Rahmen erste Erfahrungen in der Durchführung einer Freizeit sammeln konnten. Dieses Programm mit 4 jungen Mitarbeitenden war ein voller Erfolg und wir wünschen uns, es auch im nächsten Jahr wieder anbieten zu können.

Im Jahr 2019 starteten wir mit einer stärkeren Vernetzung von Mitarbeitenden in Berlin und Brandenburg. Im Mai fand das erste Gemeindemitarbeitendentreffen (GMT) von Kinder- und Jungscharmitarbeitenden statt. Bei einem gemeinsamen Frühstück lernten wir einander näher kennen und tauschten uns über die Situationen vor Ort aus, anschließend gab uns Volkmar Hamp

aus der EFG Berlin-Wedding einige sehr interessante Impulse zum Kreativen Geschichtenerzählen mit. Ein solches Treffen soll künftig zweimal im Jahr stattfinden.

Außerdem veranstalteten wir 2019 zum ersten Mal ein Winterspielplatztreffen, bei dem Vertreterinnen und Vertreter aus fünf verschiedenen Gemeinden in BB von ihren Erfahrungen mit den Winterspielplätzen vor Ort erzählten und einige Mitarbeitende aus anderen Gemeinden dabei waren, die Interesse daran haben, in Zukunft einen Winterspielplatz zu gründen. Auch 2020 wird es wieder ein Winterspielplatztreffen geben.

Der Kinder-Jungschartag im September 2019 fand in der EFG Eberswalde statt und wurde auch maßgeblich von den Mitarbeitenden der EFG Eberswalde durchgeführt. Wir möchten an dieser Stelle dafür noch einmal ganz herzlich Dankeschön sagen! Vormittags gab es eine Andacht und es wurde mit Lego gebaut, nach dem Mittagessen wartete ein actionreiches Programm auf die 26 Kinder, die dabei waren.

Auch in der **Abteilung Jugend** gab es 2019 verschiedene Angebote. Wir starteten im Februar die Update Predigtreihe „Vater – Sohn – Heiliger Geist“ in der EFG Berlin-Weißensee.

Die erste Jahreshälfte war von Vorbereitungen für die JuTa – unsere gemeinsamen Jugendtage mit dem GJW Mecklenburg-Vorpommern – geprägt. Und die vielen Vorbereitungen haben sich gelohnt! Wir hatten zusammen mit 67 jungen Menschen (davon 34 aus BB) ein tolles, sonniges und gesegnetes Himmelfahrtswochenende auf dem Grundstück und in den Räumen der EFG Wittenberge – mit Volleyball, Lagerfeuer, einer wunderschön dekorierten Lounge, Candybar, leckerem Essen und verschiedenen interessanten und tiefgehenden Veranstaltungen und Gottesdiensten zum Thema „Grenzgänger\*in“.

Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt im September überlegten wir, wie der Bereich „Jugend“ im nächsten Jahr aussehen soll und entwickelten verschiedene Ideen für den Update 2020, außerdem bereiteten wir den Update Jugendgottesdienst vor, der im November 2019 in der EFG Potsdam zum Thema „Heiliger Geist“ mit einem Schwerpunkt im Bereich „Lobpreis“ stattfand und sehr gut besucht war. Wir freuen uns, dass 2019 einige weitere junge Ehrenamtliche in die Update Arbeit eingestiegen sind und sich das Team so neu finden und ganz motiviert an die Arbeit gehen konnte.

Auch in der Abteilung Jugend begannen wir 2019 mit einer verstärkten Netzwerkarbeit. Im März und im November luden wir die Gemeindemitarbeitenden im Bereich Jugend zu Gemeindemitarbeitendentreffen (GMT) ins GJW-Büro ein, wir frühstückten zusammen und tauschten uns über unsere Erfahrungen vor Ort aus. Im Oktober gab es zum ersten Mal in den GJW-Räumen einen Kleidertausch für Jugendliche und junge Erwachsene. Das war ein sehr schöner, netter Nachmittag.



Das **FSJ-Programm** lief unter der neuen Leitung von Tobias Köpke auch im letzten Jahr erfolgreich weiter. Nachdem im Sommer die Freiwilligen ihr FSJ 2018/19 beendeten (wovon übrigens einige in Berlin geblieben sind und sich weiter in Gemeinden engagieren), startete im September ein neuer Jahrgang mit motivierten jungen Erwachsenen. Gemeinsam mit den Freiwilligen des GJW Deutschland lernten sie sich in Elstal beim Einführungsseminar kennen und bereiteten sich auf die spannende Zeit in den verschiedenen Einsatzstellen vor. Im GJW BB starteten zu diesem Zeitpunkt sechs Personen ihr „Freiwilliges Soziales Jahr“. Im Laufe der Zeit kamen noch drei weitere FSJler\*innen hinzu.

Es ist immer wieder großartig zu sehen, wie sich die Freiwilligen in den Gemeinden, Kitas und anderen sozialen Einrichtungen mit Herz und Verstand einsetzen und an den Herausforderungen wachsen. Für viele ist das Jahr dabei der Weg zu einem selbstbestimmteren Leben und ein Blick über den eigenen Tellerrand hinaus. So setzten sie sich beim 1. Zwischenseminar im November in Berlin mit interessanten Themen wie Obdachlosigkeit, Prostitution, Judentum oder Homosexualität intensiv auseinander. Auf der anderen Seite sind die Einsatzstellen sehr dankbar für die Unterstützung durch die jungen Menschen, die immer wieder frischen Wind reinbringen. Auch im Jahr 2020 gibt es wieder die Möglichkeit sich als Einsatzstelle oder als FSJler\*in im GJW BB zu bewerben. Alle Informationen dazu gibt es unter [www.gjw.de/fsj](http://www.gjw.de/fsj). Gerne dürft ihr euch auch direkt an Tobias Köpke ([tkoepke@gjw-bb.de](mailto:tkoepke@gjw-bb.de)) wenden.



**Was war darüber hinaus los im GJW BB?** Wir veranstalteten im Februar eine Sichere-Gemeinde-Grundlageschulung in der EFG Potsdam und schulten im August die Teenie-Mitarbeitenden der EFG Lichterfelde-Ost. Im März und November nahmen wir mit einer vollen Besetzung ehrenamtlicher Abgeordneter an den GJW-Bundeskonferenzen in Elstal teil und nutzten die Chance, dort mit unseren Stimmen mitzumischen. Im März und November waren wir Hauptamtlichen außerdem auf den SKHs, den Hauptamtlichenkonferenzen des GJWs. Das Jahr 2019 ließen wir mit einer Weihnachtsfeier ausklingen, zu der alle ehrenamtlich engagierten Mitarbeitenden eingeladen waren.

Gemeinsam mit Vertretern der Landesverbandsleitung Berlin-Brandenburg starteten wir außerdem 2019 das Projekt #fuereinanderdasein, im Rahmen dessen wir alle Gemeinden in Berlin und Brandenburg besuchen und zu einer noch besseren Vernetzung der Gemeinden untereinander beitragen möchten.

Auf dem Ratstag 2019 in der EFG Potsdam stellten wir unser neues GJW40rt-Angebot vor, also unsere Angebote, mit denen wir EUCH Gemeinden vor Ort ganz konkret unterstützen wollen. Dazu zählen

- Gesprächsangebot zu Fragen der Kinder- und Jugendarbeit
- Winterspielplatzberatung
- Schulungen
- Freiwilliges Soziales Jahr: Einsatzstelle werden
- Schulungen
- Ausleihe: Popcorn, Zuckerwatte, Crêpes, Buttons
- Ausleihe der Martin-Luther-King-Show & Martin Luther King Ausstellung
- Ausleihe von Lego

Für weitere Informationen schaut auf [www.gjw-bb.de](http://www.gjw-bb.de) vorbei, schreibt uns ([info@gjw-bb.de](mailto:info@gjw-bb.de)) oder ruft uns an (03078702515).

Zu guter Letzt möchten wir noch DANKE sagen. Wir danken euch Gemeinden in Brandenburg und Berlin, weil ihr mit euren Landesverbandsbeiträgen unsere Arbeit maßgeblich finanziert und so überhaupt erst möglich macht. Wir danken den Gemeinden, die uns 2019 ihre Räume für Veranstaltungen oder Vorbereitungstreffen zur Verfügung gestellt haben. Wir danken allen Ehrenamtlichen, die sich an so vielen Stellen mit Kraft, Zeit und Kreativität einbringen. Und wir danken Gott, weil wir erleben, dass er mit uns unterwegs ist und wir seinen Segen auch 2019 auf so vielfältige Weise erfahren durften.

Das Team des Gemeindejugendwerks Berlin-Brandenburg



# Spar- und Kreditbank

## Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG

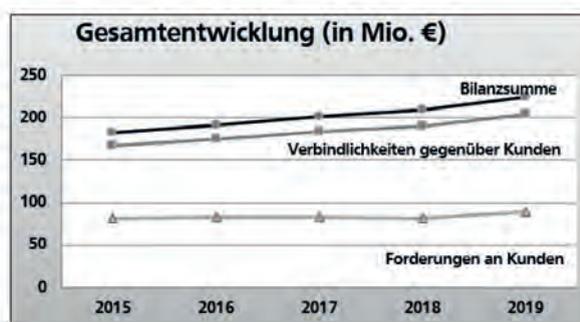
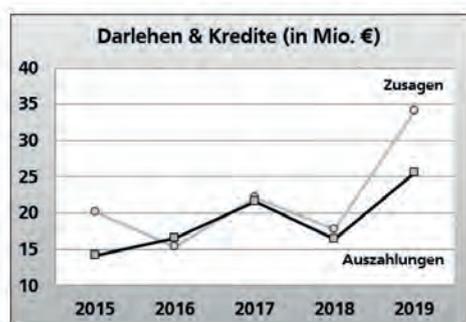
„Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über.“ (Lukas 6,45)

Genauso geht es uns – dem Team Eurer Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG – wenn wir an das Geschäftsjahr 2019 denken. Dankbar sind wir unserem Herrn für die immer noch zufriedenstellende Entwicklung der Bank. Er segnete unsere Arbeit, bewahrte uns auf zahlreichen Fahrten und schenkte uns für unseren Dienst Mut und Zuversicht. Für viele freikirchliche Gemeinden durften wir „Ermöglicher“ und „Ermutiger“ sein.



Begeistert und zugleich dankbar blicken wir auf die zahlreichen Begegnungen mit Euch, den Gemeinden, mit unseren Kunden und Mitgliedern zurück. Gut 120 Kirchengemeinden besuchten wir vor Ort, um mit ihnen über Finanzierungsmöglichkeiten zu beraten oder Feste zu feiern. Wir besuchten 9 Konferenzen und Tagungen und trafen dort auf insgesamt ca. 3.700 Teilnehmer, von denen ein Großteil zum ersten Mal von unserer Bank hörte.

Schauen wir auf die Geschäftszahlen des Jahres 2019, so sind wir überwältigt, was Gott uns für die kommenden Jahre anvertraut. Insgesamt konnten wir 2019 Kredite und Darlehen in Höhe von rd. 34,1 Mio. € zusagen. Die nachfolgenden Schaubilder geben Euch einen groben Einblick in die Entwicklung der Bank.



Unser Bestand „Forderungen an Kunden“ wuchs im vergangenen Jahr um 9,6 %. Unsere gute Eigenkapitalausstattung gibt uns auch für die Zukunft ausreichend Potenzial, um alle vertretbaren Kreditwünsche unserer Kunden erfüllen zu können.

Noch wichtiger als die reinen Zahlen sind die Menschen hinter den Zahlen, die sich für Euch, für unsere Kunden und Mitglieder engagieren, die einen reibungslosen Ablauf im Zahlungsverkehr, im Darlehensgeschäft und bei der Sparbuchabwicklung sicherstellen und mit einem guten Wort zur rechten Zeit aufbauen und ermutigen.

Auch 2019 veränderte sich unser Team. Seit 15.02.2019 ist Frau Katrin Schröder eine unserer Kreditsachbearbeiterinnen und wir freuen uns sehr, sie im Team zu haben. Mit dem 01.11.2019 wurde Herr Sebastian Hoffmann seitens des Aufsichtsrates in den Vorstand berufen und zum Jahresende 2019 verabschiedeten wir Herrn Bernd Primke aus dem Vorstand in den Ruhestand. Bei allen Veränderungen bleibt aber eines für das Jahr 2020 sicher: Wir werden auch im neuen Jahr mit der Hilfe unseres guten Gottes unseren Weg zum Wohle unserer Kunden und Mitglieder gehen. Im Besonderen sehen wir für dieses Jahr die Themen der Digitalisierung und Automation auf unserem Fahrplan. Wir wollen uns mit Fragen der Gemeindegründungsprojekte, der großen Gemeinden

und den verteilt arbeitenden Werken beschäftigen – welche Form von Banking brauchen diese unterschiedlichen Kundengruppen?

Auch die Frage nach den digitalen Möglichkeiten Spenden zu sammeln werden uns dieses Jahr beschäftigen. Hierzu wollen wir Euch in den Gemeinden und Werken Antworten liefern - sei es mit der vor kurzem in Betrieb gegangenen Crowdfunding Plattform „**www.freikirchenbank.viele-schaffen-mehr.de**“ oder dem Spendenknopf auf der eigenen Homepage. Gott segne Euch und uns in unserer gemeinsamen Arbeit für sein Reich.

Bad Homburg v. d. Höhe, 06. Januar 2020 Für das SKB-Team der Vorstand

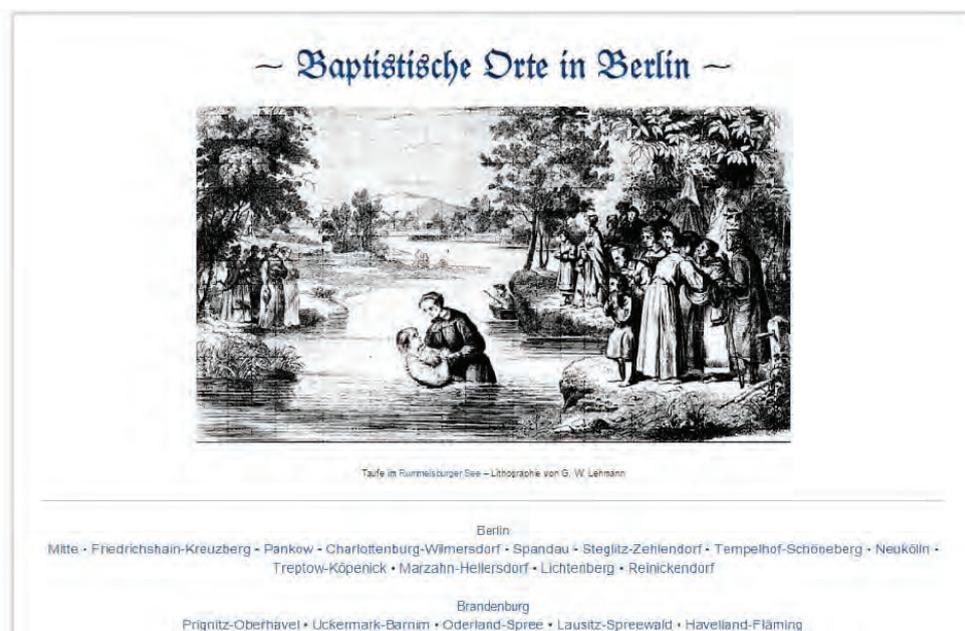
## Verband der Ev.-Freikirchl. Gemeinden in Berlin K.d.ö.R.

Mitglieder des Verbandes sind 19 Berliner Gemeinden. Aufgabe ist die Förderung von missionarischer und sozialdiakonischer Arbeit, der Erwerb von Grundstücken und Errichtung von Gemeindehäusern und die Gewährung von finanziellen Beihilfen zu diesen Aufgaben.

Die Arbeit des Vorstandes besteht vornehmlich in der Verwaltung des Geldvermögens. Im Sinne des Satzungszweckes wurde im vergangenen Jahr an die Gemeinde Reinickendorf ein Darlehen zur Sanierung ihres Hauses vergeben. Durch Darlehensvergaben an Gemeinden unseres Landesverbandes ist es möglich weiterhin ausreichende Einnahmen zu erzielen, um den Mietzuschuss für das GJW zahlen zu können. Gleichzeitig erhalten Gemeinden als Darlehensnehmer zinsgünstige Konditionen, so dass beide Seiten einen Nutzen daraus ziehen.

Solltet Ihr als Gemeinden Investitionen planen zu denen Darlehen erforderlich werden, so spricht uns als Verband an.

Daniela Spielmann



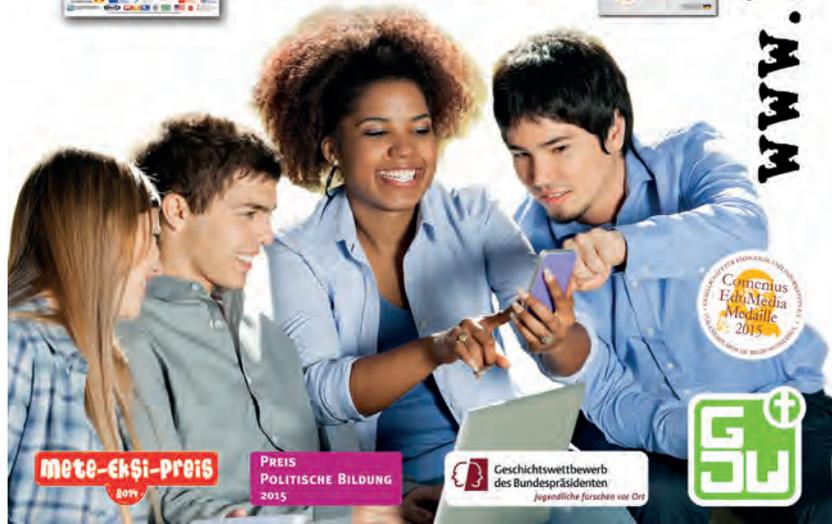
# Notizen

# Berlin entdecken

## auf den Spuren von Martin Luther King jr.

Der amerikanische Friedensnobelpreisträger, Bürgerrechtler und Baptistenpastor Martin Luther King jr. besuchte vom 12.-13. September 1964 die geteilte Stadt Berlin. Ein Besuch mit Folgen, denn er inspirierte Menschen in Ost und West, die 1989 die Mauern der Teilung und Gewalt friedlich überwandern. Ein Projekt für die ganze Gemeinde!

**Ausstellung • Stadttouren • Film • Workshops**  
generationsübergreifend - missionarisch - modern



**www.king-code.de**

## Impressum

### Landesverband Berlin-Brandenburg im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Möllendorffstr. 53, 10367 Berlin  
Tel. 030-78 702 515 / Fax. 030-78 705 557  
www.baptisten-bb.de

Zeichnungsberechtigte des LV: Thomas Bliese, Thorsten Schacht  
Kassenwart: Volker Strehlow

Weitere Mitglieder der Landesverbandsleitung:  
Günter Born, Tobias Köpke (GJW), Norbert Pohl,  
Daniel Schmöcker, Daniela Spielmann (Verband),  
Daniel Spiegel (GJW), Karolin Theiß (GJW),  
Uwe Venzke

Bankverbindung  
Spar- und Kreditbank Bad Homburg  
IBAN: DE87 5009 2100 0000 0900 00  
BIC: GENODE51BH2

Layout: Daniel Schmöcker  
Titelbild: Rawpixel (depositphotos.com) verändert  
Auflage: 1000 Exemplare  
Druck: www.diedruckerei.de



29. JULI – 2. AUGUST 2020

# HOLY *Land*



**BUJU 2020**

*Otterndorf*

**BUJU BAND • DJ FAITH  
GOOD WEATHER FORECAST  
JAN JAKOB • DANIEL CACCIA • PRIM**



Bundesjugendtreffen des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.  
Veranstalter: Gemeindejugendwerk · 14641 Wustermark

[WWW.BUJU.DE](http://WWW.BUJU.DE)



# Haus & Gast

IM BILDUNGSZENTRUM ELSTAL

Wohnen & Tagen im Grünen



Tagung  
Seminar  
Weiterbildung  
Freizeit  
... und so viel mehr!

[www.HausUndGast.de](http://www.HausUndGast.de)